Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President.
A. S. Burleson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President.
A. S. Burleson, Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 31. August 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 32. Jahrgang. — Nr. 207.

Die neue Offensive.

Bolschewisten berichten über weitere Waffenerfolge an den verschiedenen Fronten.

Was Warschau zugesteht.

Bolschewisten haben eine Anzahl Dörfer bei Bialystok erobert. — Bei Lemberg ist, wie Warschau zugibt, Budenny erfolgreich. — Tschitscherin erläßt ernste Warnung an Polen. — Wrangel hat, wie Moskau meldet, ebenfalls Schlappen erlitten. — Pilsudski will sich an die Spitze einer Offensive stellen, die weit nach Rußland hineingehen soll.

London, 3. August. Die nördlich von Brest-Litowsk gegen die Polen im Kampf stehenden Bolschewisten haben, wie es in dem amtlichen aus Moskau durch Funkenspruch hierher übermittelten Bericht heißt, in der Gegend etwa 10 bis 20 Meilen südöstlich von Bialystok eine Anzahl Dörfer erobert.

Heftige Kämpfe, die einen für die Bolschewisten günstigen Verlauf nehmen, sind noch immer in der Gegend von Lemberg und Przemysl in Galizien im Gange.

In der Gegend von Oriekhow in der Krim haben die Bolschewisten gegen die Truppen des Generals Wrangel Erfolge erzielt.

Bei Wladimir-Wolhynsk haben die Bolschewisten die Stadt Pielz sowie eine Anzahl nördlich von derselben gelegene Dörfer besetzt. In der Gegend von Brest-Litowsk sind nur örtliche Kämpfe im Gange.

Was Warscha zugesteht.

London, 31. August. Die Truppen der Bolschewisten haben, wie der hier mittelst Funkenspruchs eingetroffene Moskauer Bericht besagt, weitere Erfolge in der Richtung von Brest-Litowsk erzielt. Außerdem heißt es in dem Bericht, daß verschiedene Ortschaften in der Umgegend von Bialystok erobert wurden. Ferner erklärt der Bericht, daß die Umgruppierung der russischen Heere nunmehr vollzogen worden ist.

Polen gestehen Erfolge Budennys zu.

Warschau, 31. August. In einem amtlichen polnischen Bericht, der Montag Abend zur Ausgabe gelangte, wird zugestanden, daß General Budenny, der Befehlshaber der Kavallerie der Bolschewisten, bei seinen Bemühungen, die auf einen Durchbruch durch die polnische Front abzielen, weitere Erfolge erzielt hat. Die Truppen Budennys dringen langsam auf Zamcso, nordwestlich von Lemberg vor, ungeachtet des Widerstands der Polen.

Polen besetzen eine Reihe von Dörfern.

„Kämpfe in Teilen Galiziens nehmen einen für uns günstigen Verlauf," heißt es in dem polnischen Bericht weiter. „An der nordwestlichen Kampffront hat die polnische Rückhut an der Linie von Grajevo, Ossowetz, Bialystok und Brest-Litowsk die Dörfer Sokoloka, Loginka, Orzeschowo, Czachy, Podbroze und Werchowiecze besetzt. Am Bug haben die Polen Horodlo und Matoze zurückerobert."

Tschitscherins Warnung an Polen.

Paris, 31. Aug. Der russische Minister des Auswärtigen, Tschitscherin, hat dem polnischen Premierminister Witos durch Funkenspruch die Drohung zugehen lassen, die Russen würden unverzüglich wieder mit einer neuen Offensive beginnen, falls Polen nicht erkläre, daß es zum sofortigen Frieden bereit sei. In der Depesche heißt es:

„Die Truppen der Bolschewisten sind in neuen Stellungen umgruppiert und zu einer neuen Offensive bereit, wenn nicht sofort ein Waffenstillstand abgeschlossen wird.

Sowjet-Rußland erachtet jedoch freundschaftliche Beziehungen zu Polen als eine notwendige Weltpolitik. Wir erwarten die gleiche Stellungnahme seitens Polens."

Präsident Pilsudski will Offensive gegen Rußland befehligen.

Warschau, 31. Aug. Wie es heißt, will Präsident Pilsudski persönlich den Oberbefehl über die polnischen Truppen übernehmen und eine Offensive beginnen, die bis tief in das Innere Rußlands gehen soll.

Er erklärte heute: „Wir müssen die Roten völlig zermalmen. Falls wir ohne überwältigenden Sieg den Frieden unterzeichnen, werden wir stets der Gefahr eines Angriffs von Seiten Rußlands ausgesetzt sein."

Was gefangene russische Offiziere gesagt haben sollen.

Warschau, 31. Aug. Laut den Angaben von russischen Offizieren, die in die polnische Kriegsgefangenschaft geraten sind, werden die polnischen Truppen erst auf ernstlichen Widerstand stoßen, wenn sie die Linie von Wilna, Liba, Baranowichy und Luninets erreicht haben.

Zersprengte russische Truppen nach Minsk berufen.

Die zersprengten Abteilungen der russischen Heere sind durch Funkendepeschen aufgefordert worden, ihr Möglichstes zu tun, um Minsk zu erreichen, um von dort aus eine neue Offensive zu beginnen.

In aufgefangenen russischen Funkendepeschen beschweren sich die Befehlshaber an der Front auch darüber, daß ihnen Verstärkungen zugesandt werden, die unbewaffnet sind.

In einer dieser Depeschen heißt es, die noch in Polen befindlichen Ueberreste der bolschewistischen Truppen würden in zwei Armeen eingeteilt werden. Das nördliche Hauptquartier soll in Minsk und das südliche in Rowno errichtet werden. Den Oberbefehl über die gesamten Truppen wird Trotzky übernehmen.

General Semenoff will sich den Bolschewisten anschließen.

Kopenhagen, 31. Aug. General Semenoff, der bisherige bolschewistenfeindliche Kosakenführer im östlichen Sibirien hat beim Kriegs- und Marineminister Leon Trotzky um die Erlaubnis nachgesucht, sich den russischen Sowjettruppen anschließen zu dürfen. Diese Nachricht wurde von der Moskauer Zeitung „Iswestja" veröffentlicht.

Friedenskonferenz darf nach Riga verlegt werden.

Warschau, 30. Aug. Lettland hat seine Einwilligung dazu gegeben, daß Polen und Rußland ihre Friedenskonferenz von Minsk nach Riga verlegen. Diese Erlaubnis wurde auf das Ansuchen Polens gewährt.

Friedensdelegaten haben Minsk verlassen.

Warschau, 31. Aug. Die Friedensunterhandlungen zwischen den Russen und den Polen sind unterbrochen worden, wie es in einer hier eingetroffenen Funkendepesche heißt. Die Mehrzahl der polnischen Friedensdelegaten ist von Minsk nach Brest-Litowsk gereist, während die Vertreter Rußlands sich nach Moskau begeben haben. Es liegt die Absicht vor, die Unterhandlungen binnen Wochenfrist, aller Wahrscheinlichkeit nach in Riga, wieder aufzunehmen.

Wrangel hat Niederlagen an zwei Fronten erlitten.

Moskau, per Funkenspruch nach London, 30. August. Den Truppen des Generals Wrangel ist, wie der heutige amtliche Bericht besagt, an zwei Fronten eine vernichtende Niederlage beigebracht worden.

„Wrangels Truppen im Kuban Gebiet sind völlig vernichtet worden", heißt es in dem Bericht.

„Nachdem wir diesen Truppen eine Niederlage beigebracht hatten, schnitten wir sie von jeder Verbindung ab und umzingelten und zerstörten ihr Hauptquartier.

„Im nördlichen Teil der Halbinsel Tauris hat Wrangel eine niederschmetternde Niederlage erlitten und er hat jetzt nur noch die Krim besetzt."

Wrangel möchte sich mit Petlura verbünden.

Paris, 31. Aug. Wie die ukräner Zeitung „Bromadska Dumka" berichtet, hat General Wrangel dem General Petlura, dem Führer der Ukräne, den Abschluß eines Bündnisses vorgeschlagen, mit dem Hinzufügen, er sei bereit, die Unabhängigkeit der Ukräne zuzugestehen.

Die Großpökler.

Wie sie der Weisung der Regierung folgen und sich ihrer Viehhöfe-Interessen entäußern wollen.

Washington, 31. August. Die fünf Großpökler beabsichtigen ihre Viehhofinteressen, deren sie sich laut dem kürzlichen Uebereinkommen mit dem Justizdepartement entäußern müssen, an F. H. Prince & Company in Boston zu verkaufen.

Dieser Plan wurde heute, wie in dem Uebereinkommen mit dem Justizdepartement vorgesehen, dem Obergericht des Distrikts von Columbia unterbreitet und der Buchwert des zu veräußernden Eigentums wird auf zwischen $30,000,000 bis $40,000,000 angegeben.

In einer beiliegenden eidlich erhärteten Erklärung sagt Frederick H. Prince, der Chef der Bostoner Firma, er würde, falls der Plan gutgeheißen werden sollte, eine „Holding Company" in's Leben rufen, welche die Interessen an den Viehhöfen und den Bahnanlagen der Viehhöfe übernehmen soll.

— Der Prinz von Wales ist an Bord des englischen Schlachtschiffs „Renown" in Honolulu angelangt.

Deutsche Post.

Der Dampfer „Mauretania", der Donnerstag von New York nach Cherbourg fährt, nimmt Briefe nach Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt morgen um Mitternacht.

Der Dampfer „Philadelphia", der Samstag von New York nach Cherbourg fährt, nimmt Briefe nach Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag mitternacht.

Die Hartkohlenfrage.

Sachverständiger der Grubenarbeiter über die neuen Lohnsätze.

Prophezeit Ungelegenheiten.

Sachverständiger Lauck versichert, daß die Lohnentscheidung die „reaktionärste Entscheidung eines wirtschaftlichen Tribunals in der Periode des Wiederaufbaus ist. — Präsident Wilson beantwortet Streikdrohung der Grubenarbeiter. — Erklärt die Empfehlungen des Mehrheitsberichts der Hartkohlenkommission würden in Kraft bleiben.

Washington, 31. August. Die Entscheidungen der Hartkohlenkommission bezüglich der Lohnfrage, welche die Zustimmung des Präsidenten Wilson fanden, wurden von W. Jett Lauck, dem wirtschaftlichen Sachverständigen der United Mine Workers als die reaktionärste Entscheidung bezeichnet, die während der Periode des Wiederaufbaus von einem industriellen Tribunal getroffen worden ist. Er gab diese seine Ansicht in einer heute von ihm veröffentlichten Erklärung ab, in welcher er gleichzeitig „Ungelegenheiten im Hartkohlengebiet" infolge dieser Entscheidung voraussagte.

„Indem ich dieses sage, bin ich meiner Ansicht nach ebensowenig ein Friedensstörer, wie der Wettermann ein Regenmacher ist, wenn er auf Grund der ihm vorliegenden Daten Regen voraussagt", heißt es in der Erklärung weiter. „Die Hartkohlengräber werden aufgefordert, einen Mindesttagelohn von $4.21 anzunehmen, während dem Weichkohlengräber von der Weichkohlenkommission $6 zugestanden worden waren, die zur Zeit laut Uebereinkommen in Illinois auf $7.50 und auf $6.75 oder $7 in Ohio und Pennsylvanien erhöht werden. Wie kann das Publikum erwarten, daß seitens der United Mine Workers die Annahme eines so diskriminierenden Lohnsatzes durch die Hartkohlengräber durchgesetzt wird, besonders da die große Mehrzahl derselben überhaupt nicht zur Union gehört."

„Die Union", fügte er hinzu, „wird ehrlich versuchen, die Annahme der Lohnsätze durchzusetzen, obschon ihr von der Kommission die Vollmacht vorenthalten worden ist, die sie zur Kontrollierung der Lage haben sollte."

„Der Preis der Hartkohle für den Konsumenten sollte auf Grund der neuen Lohnsätze verringert werden", sagte Lauck. „Als die Angelegenheit mit dem Abkommen, daß die neuen Lohnsätze vom 1. April an gültig sein sollten, zur schiedsgerichtlichen Erledigung unterbreitet wurde, erhöhten die Besitzer der Hartkohlengruben den Preis um einen Dollar pro Tonne an den Gruben vom 1. April ab, um sich gegen etwaige Lohnerhöhungen zu schützen, welche von der Kommission verfügt werden würden."

Seiner Erklärung zufolge bedeutet die von der Kommission zugestandene Lohnerhöhung einen Aufschlag von 50 Cents pro Tonne und die Jahresförderung mit 90,000,000 Tonnen veranschlagend haben die Grubenbesitzer während der verflossenen vier Monate eine Mehreinnahme von $30,000,000 erzielt, von denen sie nur $15,000,000 an die Grubenarbeiter auszuzahlen haben.

Präsident Wilson antwortet auf Streikdrohung.

Washington, 31. Aug. In einem heute veröffentlichten Aufruf werden die Hartkohlengräber vom Präsidenten Wilson aufgefordert die in dem Mehrheitsbericht der Hartkohlenkommission bestimmten Lohnsätze anzunehmen. Dieser Aufruf wurde an die Grubenarbeiter nach der Bekanntgabe der Gutheißung des Mehrheitsberichts der Kommission durch den Präsidenten gesandt und bildete eine Antwort auf Drohungen der Grubenarbeiter sie würden, wenn nicht der Minderheitsbericht der Kommission der höhere Löhne vorsieht gutgeheißen würde, an den Streik gehen. Der Präsident erklärte die Entscheidungen der Mehrheit der Kommission würden in Kraft bleiben.

In dem Mehrheitsbericht wird eine Lohnerhöhung von 20 Prozent für die Grubenarbeiter und eine Lohnerhöhung von 17 Prozent für die übrigen in den Grubenwerken beschäftigten Arbeiter empfohlen, während im Minderheitsbericht ein Mindestlohn von $6 pro Tag für die volljährigen außerhalb des Grubenwerks beschäftigten Arbeiter und eine Lohnerhöhung von 31 Prozent für die Kontraktarbeiter befürwortet wird.

Arbeitssekretär Wilson hat auf Weisung des Präsidenten das gemeinschaftliche Lohnskalakomite der Grubenbesitzer und Grubenarbeiter auf Donnerstag nach Scranton einberufen, damit die neuen Lohnsätze den Kontrakten einverleibt werden können, die bis zum 31. März 1922 gültig sein werden.

Das unzufriedene Element.

Wilkesbarre, Pa., 31. Aug. Obschon sie aus ihrer Unzufriedenheit mit der Entscheidung der Hartkohlenkommission bezüglich der Lohnfrage kein Hehl machen, so ist heute unter den loyalen Mitgliedern der United Mine Workers weniger von einem Ausstand die Rede.

Die energische Depesche, die Präsident Wilson einer Gruppe von Grubenarbeitern zugehen ließ, die ihm telegraphisch eine Streikdrohung übermittelt hatten, dürfte, wie die Führer der Grubenarbeiter versichern, die Unzufriedenen veranlassen, von übereilten Schritten Abstand zu nehmen. In seiner Antwortdepesche erklärte der Präsident, er würde die Entscheidungen bezüglich der Lohnfrage in Kraft lassen und nähme die Streikherausforderung an.

Diese unzufriedenen Grubenarbeiter, die nicht den Beamten der United Mine Workers harmonieren, haben was sie einen „nicht offiziellen Streik" nennen, in die Wege geleitet und die Betriebseinstellung in den Gruben der Pennsylvania Coal Co. herbeigeführt, weil die Gesellschaft das Kontraktsystem nicht abschaffen will. Sie werden morgen hier eine Versammlung abhalten, um zu den neuen Lohnsätzen Stellung zu nehmen. Gelegentlich einer am verflossenen Samstag stattgehabten Versammlung befürworteten sie, da sie unter der Hand Einzelheiten über die neuen Lohnsätze in Erfahrung gebracht hatten, einen allgemeinen Ausstand der Hartkohlengräber.

Der Lohnskala-Ausschuß der Grubenarbeiter wird morgen in Hazleton eine Sitzung abhalten, um sich bezüglich der neuen Lohnsätze schlüssig zu werden und dann am Donnerstag eine gemeinschaftliche Sitzung mit em Lohnskala-Ausschuß der Grubenbesitzer in Scranton abhalten.

Es heißt, daß möglicherweise die Grubenarbeiter neue Forderungen an die Grubenbesitzer stellen werden.

Neun Tote.

Krawalle in Belfast am Montag waren schlimmer denn je zuvor.

MacSwiney im Sterben.

Seit vorigem Mittwoch sind bei den Ausschreitungen in Belfast insgesamt 20 Personen getötet worden. — Geschäfte, die Katholiken gehörten, demoliert oder in Brand gesteckt. — Behörden plane angeblich das Verhängen des Kriegsrechts über die Stadt.

Belfast, 31. Aug. Gelegentlich der gestrigen Krawalle wurden hier neun Personen getötet und seit vorigem Mittwoch, dem Tag, an dem die Ausschreitungen begannen, sind insgesammt bei den Kämpfen zwanzig Personen um's Leben gekommen.

Während der Nacht waren Truppenabteilungen an allen strategischen Punkten in der Stadt postiert und heute morgen wurde bekanntgegeben, daß in fast allen Polizeikasernen der Stadt nunmehr Truppen untergebracht sind.

Für heute scheinen weitere Ausschreitungen bevorzustehen. Am frühen morgen bestand der einzige Zwischenfall allerdings nur darin, daß Arbeiter der Mackie'schen Gießerei in dem berüchtigten Kashmir Road Distrikt mit Steinen bombardiert wurden, als sie zur Arbeit gingen, aber an vielen Straßenkreuzungen an der Falls Road, der King Straße sowie der Royal Avenue hatten sich zu früher Stunde Menschenhaufen angesammelt und es stand außer Frage, daß weitere Krawalle in Aussicht sind.

Die gestrigen Krawalle spotteten jeder Beschreibung und Frauen und Mädchen beteiligten sich an den Kämpfen, ja sie spielten vielfach die Führerrollen. In der Cork Straße machten Anhängerinnen der Unionisten einen verzweifelten Angriff auf die Frauen und Mädchen der Nationalisten, während im Fills Road Distrikt ein Angriff seitens der nationalistischen Frauen und Mädchen auf die Unionistinnen erfolgte.

Es war gestern das Gerücht im Umlauf, das Kriegsrecht würde über die Stadt verhängt werden, aber soweit ist dieses noch nicht geschehen.

Zahlreiche Brandstiftungen während der Nacht verübt.

Belfast, 31. Aug. Während der verflossenen Nacht waren hier die Krawalle schlimmer denn je zuvor. In dem Shank Hill Viertel wurden an die 20 Feuer angelegt. Fast die sämtlichen Materialwarenläden und Wirtschaften, deren Eigentümer Katholiken sind, wurden zerstört oder niedergebrannt. Die Polizeimannschaften machten verschiedentlich von ihren Schußwaffen Gebrauch, aber bezüglich der Zahl der Toten und Verwundeten ist soweit nichts Bestimmtes in Erfahrung zu bringen.

London, 31. Aug. Lordmayor MacSwiney geht seiner Auflösung entgegen. Nach der Ansicht des Gefängnisarztes im Brixtoner Gefängnis dürfte MacSwiney allerhöchstens bis Dienstag um Mitternacht leben können. Er hat die letzten Tröstungen der Kirche erhalten und nur die nächsten Angehörigen sowie der Gefängniskaplan werden nunmehr noch zugelassen.

Wie der Gefängnisarzt der Gattin des Lordmayors mitteilte, hat der Hungerstreik nunmehr so lange gedauert, daß die Verabreichung von Nahrungsmitteln jetzt absolut nicht mehr helfen würde. MacSwiney war um Mitternacht bei vollem Bewußtsein, jedoch außer Stande, sich verständlich zu machen.

Downing Street scharf bewacht.

Die Wachtmannschaften in Downing Street sind wieder verstärkt worden, weil die Sinn Feiner in Glasgow einen Beschluß angenommen haben, demzufolge sie sich verpflichteten, das gesamte Kabinet umzubringen, falls MacSwiney sterben sollte.

MacSwiney will keine Rache.

Kurz ehe er die Sprache verlor, bat MacSwiney seine Gattin bei seinen Freunden und Anhängern dahin zu wirken, daß nach seinem Tode keine Widervergeltung an denen geübt wird, die für sein Ableben verantwortlich sind. Sein Wunsch geht dahin, seine Freunde sollten der Welt dartun, daß Irland sich beherrschen und sein Ziel auf Grund des in der Welt herrschenden Gerechtigkeitsgefühls erringen kann.

Arbeiterschaft tritt zu Gunsten MacSwineys ein.

Die den Arbeiterrat bildenden Vertreter der organisierten Arbeiterschaft haben die folgende Depesche an Lloyd George nach Luzern gesandt:

„Die gesamte organisierte Arbeiterschaft Englands ersucht Sie die Entscheidung der Regierung, laut welcher man den Lordmayor von Cork lieber sterben läßt als ihn in Freiheit setzt, in Wiedererwägung zu ziehen. Die Leiden, die er erduldet, sind schlimmer als lange Haft. Durch seinen Tod würde eine Lösung der irischen Frage in weite Ferne gerückt werden. Wir haben uns vergeblich an den Minister des Innern gewandt. Wir ersuchen Sie die große Tat zu tun."

Verzichtet als Protest gegen Behandlung MacSwineys auf seinen Titel.

Sir James Long, der Vorsitzer der Hafenkommission von Cork und Mitglied des Direktoriums der Universität von Cork hat die folgende Depesche an König George gesandt:

„Als Protest gegen die Behandlung, die unserem Lordmayor und den übrigen Hungerstreikern durch die Regierung Ew. Majestät zuteil wird, ersuche ich Ew. Majestät ganz untertänigst mir den mir im Jahre 1910 verliehenen Titel wieder zu nehmen."

Der Privatsekretär des Königs, Baron Stamfordham erwiderte auf die Depesche, die Angelegenheit würde dem Premierminister unterbreitet werden.

Schottische Truppen für Belfast.

Dublin, 31. Aug. Die Cameron Highlanders wurden heute morgen hier auf Sonderzüge verladen und man glaubt, daß sie nach Belfast bestimmt sind.

Kriegsrecht in Belfast proklamiert.

Belfast, 31. Aug. Heute in der Mittagsstunde wurde in Belfast das Kriegsrecht proklamiert.

Englischer Hungerstreiker gestorben.

Worcester, England, 31. August. Heute ist der erste Hungerstreiker in einem englischen Gefängnis gestorben. Es war dieses ein gewisser Karl Duwal, der seit fünf Tagen die Nahrungsannahme verweigert hatte. Er war wegen Mißachtung des Gerichts eingesperrt worden, weil er, nachdem er aus einem Hause exmittiert worden, dasselbe wieder bezogen hatte.

Bericht der deutschen Reichsbank.

Berlin, 30. August. Der vom 23. August datierte Bericht der Deutschen Reichsbank weist die folgenden Veränderungen auf:

Zunahmen:	Mark
Hartgeld	779,000
Schatzamtszertifikate	110,370,000
Noten anderer Banken	440,000
Vorschüsse	465,000
Umlaufmittel	191,368,000
Verbindlichkeiten	99,408,000
Abnahmen:	
Diskontierte Wechsel	3,169,377,000
Anlagen	19,994,000
Wertpapiere	154,641,000
Depositen	3,522,734,000
Der Goldbestand bleibt unverändert mit	1,091,501,000

Erschossen.

Blutiges Ende eines Gelages im Bungalow Inn, Niles.

Widersprechende Aussagen.

Gerald Stack, reicher Landbesitzer aus Lander, Wo., unter Mordverdacht verhaftet.—Ehemaliger junger Seemann das Opfer. — Um das Weib.

Kelly's Bungalow Inn, eine Wirtschaft im Township Niles, war heute früh der Schauplatz eines Mordes. Paul Williamson, auch Paul Brown genannt, 22 Jahre alt und 2425 Smalley Court, ein früherer Seemann, wurde durch mehrere Revolverschüsse tot niedergestreckt. Gerald A. Stack, ein angeblich reicher Landhändler aus Lander, Wyoming, ist unter dem Verdacht der Tat auf der Polizeiwache an der Shakespeare Avenue. In Zeugenhaft sind ferner der Getreidemakler George Harsh aus St. Louis, in Webster Groves bei St. Louis wohnhaft, Henry Garneau, 337 Wisconsin Ave., Oak Park, Angestellter einer Getreide- und Aktienmaklerfirma an der LaSalle Straße, Mary Kane, 639, und Betty Russell, 637 Gary Pl., und Charles P. Gerity, 619 Airdrie Pl., Besitzer der Druckerei 224 W. Huron Straße, in dessen Kraftwagen Stack und seine Gesellschaft nach dem Bungalow Inn gefahren waren. Der Ermordete war mit James S. Kirk, 2520 N. Mozart Str., Berta Berger, 1905 Wellington Ave., Robert Anderson, 3526 N. Clark Straße, dem Tee- und Kaffeemakler Charles Peck, 4909 Sheridan Rd., und einem gewissen Amos in Andersons Kraftwagen nach dem Gasthause gefahren.

Dort scheint es recht lustig hergegangen zu sein. Plötzlich versetzte Frl. Kane Brown eine Ohrfeige, als Antwort auf eine von ihr übel aufgenommene Bemerkung, Stack nahm das Mädchen in Schutz, und es fand ein kurzes Ringen zwischen den beiden Männern statt, sie wurden jedoch getrennt, und Stack und seine Begleiter brachen auf. Stack wurde von ihnen aber getrennt und, als er am Zigarrenstand vorbeiging, hinterrücks über den Kopf geschlagen und von mehreren Fremden mißhandelt. Er will dann seinen automatischen Revolver aus der Tasche gerissen haben, fühlte sich aber sofort an den Armen gepackt; da ging im Gemenge die Waffe los, und Brown taumelte tötlich getroffen auf den Fahrweg, wo er tot umsank.

Browns Leiche weist aber Schüsse durch den Nacken, den Unterkiefer, das linke Bein und durch die rechte Hüfte auf, ein Beweis, daß mehr als ein Schuß gefallen sein muß. Auch Stacks Kleidung weist Kugellöcher auf. Die gerade auf einer anderen Mordfährte vorbeifahrenden Geheimpolizisten Johnson, Crot und Parodi drangen ein, fanden bei Stack die Mordwaffe mit vier leeren Patronenhülsen und nahmen die ganze Gesellschaft, soweit sie nicht geflohen war, fest. Mehrere Frauenzimmer, die sich unter den Anwesenden befunden haben sollen, werden noch gesucht.

Verfängliche Fragen.

Frau Jacobson vermochte keine befriedigende Antwort darauf zu geben.

Trotz eifrigster Nachforschungen ist es noch nicht gelungen, Licht in das Dunkel zu bringen, das die gestern berichtete Ermordung des wohlhabenden Eisenwarenhändlers H. B. Rhodes umgibt. Frau Gladys Jacobson, die sich zurzeit der Ermordung in Begleitung Rhodes befand, wurde in Zeugenhaft genommen, doch wurde sie gestern abend wieder in Freiheit gesetzt, nachdem sie versprochen hatte, sich zu dem Inquest, der heute vormittag begann, einzufinden.

Polizeichef Leggett unterzog sie einem langen Kreuzverhör, wobei er vor allem festzustellen versuchte, wie es kam, daß der angebliche Mörder von hinten in das Auto hinein feuerte und trotzdem sein Opfer ins Gesicht traf. Frau Jacobson vermochte ihm hierüber noch keine Auskunft zu geben. Auch konnte sie nur eine sehr oberflächliche Beschreibung des Mörders geben. Er ist von mittlerer Größe, etwa 25 Jahre alt; das Gesicht war mit einem weißen Taschentuch verhüllt. Eine verfängliche Frage des Polizeichefs lautete dahin, wie sie es sich erkläre, daß die Mordwaffe etwa zehn Fuß weit von dem Schauplatze des Mordes entfernt in einem Graben gefunden wurde, während doch nach ihrer Aussage der Mörder aus einer Entfernung von nur drei Fuß den Schuß abgab. Die Gefragte erklärte, das sei auch ihr ein Rätsel.

Die Frau wurde freigelassen, nachdem der Gatte, von dem sie getrennt lebt, sich verpflichtet hatte, dafür zu sorgen, daß sie pünktlich zur festgesetzten Stunde zum Inquest erscheine.

Es steckt an.

Schweden soll jetzt nach amerikanischem Muster, mit Prohibition „beglückt" werden.

Was empfohlen wird.

Stockholm, 31. August. Ein im Jahre 1911 ernannter Regierungsausschuß, der die Getränkefrage untersuchte, hat nunmehr seine Empfehlungen unterbreitet. Er befürwortet ein Verbot aller Getränke, deren Alkoholgehalt 2,8 Prozent übersteigt.

Außerdem ist der Ausschuß dafür, daß die Frage der Einführung der vollständigen Prohibition den Wählern zur Entscheidung unterbreitet werden und daß die Prohibition eingeführt werden soll, falls der Vorschlag von drei Fünfteln der Wähler gutgeheißen wird.

Unter den 13 Mitgliedern des Ausschusses befanden sich acht offenkundige Befürworter der Prohibition. Die übrigen fünf Ausschußmitglieder, unter denen sich Dr. Bratt befindet, sind mit dem Mehrheitsbericht des Ausschusses nicht einverstanden. In dem Mehrheitsbericht wird auf „die glänzenden Erfolge der Prohibition in Amerika" hingewiesen.

Gouverneure bei Harding.

Er sprach zu ihnen über den Schutz der natürlichen Resurcen de Landes.

Marion, O., 31. Aug. Die Zuhörer bei der heutigen Verandarede des Senators Harding waren republikanische Gouverneure, die nach Marion gereist waren, um dem Bannerträger der Partei ihre Achtung zu bekunden und seiner Rede zu lauschen, in welcher er über den Schutz der natürlichen Resurcen des Landes sprach.

In seiner Rede betonte Senator Harding die Notwendigkeit einer Wiederaufbaupolitik nach dem Krieg für die Rehabilitierung der Industrie und für die Förderung neuer Unternehmungen namentlich im Westen. Er zog Vergleiche zwischen der gegenwärtigen Lage und der unmittelbar nach dem Bürgerkrieg und berührte auch die Möglichkeit der Gewährung von Heimstätten an Veteranen des Weltkriegs auf soweit noch unbebautem Regierungsland.

Unter den Gästen des Senators befanden sich die Gouverneure von vierzehn Staaten sowie verschiedene vormalige Gouverneure und auch Gouverneurskandidaten. Ihr Empfang fand kurz nach der Mittagsstunde statt, und nachdem sie der Rede des Senators Harding gelauscht hatten, begaben sie sich zusammen mit Senator Harding zum Piknik der G. A. R. in Marion.

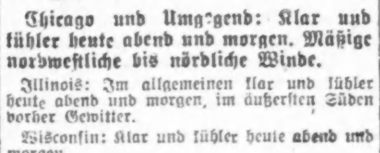
Zu den anwesenden Gouverneuren gehörten Frank O. Lowden von Illinois, William G. Sproul von Pennsylvanien, Samuel L. Phillip von Wisconsin, Peter Norbeck von Süd Dakota, Samuel R. McKelvie von Nebraska, William D. Stephens von Californien, R. Livingston Beeckman von Rhode Island, Thomas E. Campbell und Robert D. Carey von Wyoming.

Allerhand Attraktionen.

James M. Cox, F. D. Roosevelt und Dr. A. S. Watkins, der Bannerträger der Prohibitionisten, reden auf Ohioer State Fair.

Columbus, O., 31. Aug. Gouv. James M. Cox, der demokr. Präsidentschaftskandidat, der demokratische Vizepräsidentschaftskandidat Franklin D. Roosevelt und der Bannerträger der Prohibitionisten, Dr. Aaron S. Watkins, bildeten für den heutigen Tag die Hauptattraktionen auf der hiesigen State Fair.

Laut dem Programm wird Dr. Watkins zuerst sprechen und ihm folgt Cox, während Roosevelt sich, wie es heißt, auf eine kurze Ansprache beschränken wird.



Chicago und Umgegend: Klar und kühler heute abend und morgen. Mäßige nordwestliche bis nördliche Winde.

Illinois: Im allgemeinen klar und kühler heute abend und morgen, im äußersten Süden vorher Gewitter.

Wisconsin: Klar und kühler heute abend und morgen.

Iowa: Im allgemeinen klar heute abend und morgen, kühler heute abend, im äußersten Osten morgen.

Indiana: Gewitter heute im südlichen Teil, klar heute abend und morgen, kühler heute abend.

Nieder Michigan: Klar heute abend und morgen; kühler heute abend.

Sonnenuntergang, heute: 7:26.
Sonnenaufgang, morgen: 6:15.
Mondaufgang: Heute abend 8:18.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	83	1 Uhr morgens	75
4 Uhr nachm.	85	2 Uhr morgens	74
5 Uhr nachm.	85	3 Uhr morgens	72
6 Uhr nachm.	88	4 Uhr morgens	69
7 Uhr abends	86	5 Uhr morgens	67
8 Uhr abends	83	6 Uhr morgens	66
9 Uhr abends	81	7 Uhr morgens	65
10 Uhr abends	79	8 Uhr morgens	66
11 Uhr abends	77	9 Uhr morgens	60
12 Uhr mitternacht	74		

Harte Nuß.

Höhe der Kampagneausgaben sehr schwer festzustellen.

Upham als Zeuge.

Nationale Parteileitung hat den Kongreß-Kampagneausschüssen beträchtliche Summen geliehen. — Alle Kandidaten bringen Geld auf.

Wenn der Senatsausschuß zur Untersuchung der Kampagneausgaben genau feststellen will, wie viel Geld von den Republikanern resp. Demokraten während dieser Kampagne ausgegeben wird, dann hat er eine harte Nuß zu knacken. Das sahen die Mitglieder heute morgen ein, als Fred W. Upham, der Schatzmeister der nationalen republikanischen Parteileitung, einen genauen Bericht einreichte, in dem die Gesamtsumme der nationalen und staatlichen Einnahmen mit $1,017,255.32 angegeben wird. Eine genauere Prüfung des Berichts von seiten der Senatoren ergab jedoch, daß die nationale Parteileitung den Kongreß-Kampagneausschüssen Summen lieh, daß die letzteren also selbst wieder Sammlungen veranstalten müssen, um diese Anleihen zurückzuerstatten, und daß schließlich alle republikanischen Kandidaten in ihrem County bezw. Distrikt Sammlungen veranstalten können und dürfen, die zwar in erster Linie ihrer eigenen Kandidatur, schließlich aber der Kampagne ihrer Partei im großen Ganzen zugute kämen. Senator Reed bezweifelte, daß sich überhaupt feststellen lasse, eine wie große Summe in einer nationalen Kampagne ausgegeben werde, da die Parteileitung als solche keine Kontrolle über die Gesamtausgaben habe.

Uphams Bericht.

Von Gouverneur Cox' Behauptung, daß die Republikaner einen Kampagnefonds in Höhe von $15,000,000 aufzubringen suchten, war in Uphams Bericht nicht viel zu merken. Aus ihm war nämlich zu ersehen, daß am 16. Juni, als er das Amt als Schatzmeister antrat, $296,621.27 in der Kasse waren. Seitdem liefen als Beiträge für die nationale Parteileitung $618,013.54 und als Beiträge von den verschiedenen Staaten $399,241.78, also zusammen $1,017,255.32 ein. Geliehen wurden von der Parteileitung $360,000, an „Preisgeldern" liefen $10,000 ein, vom Kongreß-Kampagneausschuß wurden $11,500 zurückbezahlt, und sonstige Einnahmen an Zinsen u. s. w. beliefen sich auf $9,553.06, was alles in allem einen Barbetrag von $1,704,929.65 ausmacht, „und nicht $15,000,000", wie Upham bemerkte.

„Was bedeuten denn diese „Preisgelder" in Höhe von $10,000?", fragte Senator Kenyon, der Vorsitzende des Untersuchungsausschusses.

„Ein gewisser Herr Beale von Washington hatte einen Preis von $10,000 für die beste Platform ausgeschrieben", erwiderte Upham.

„Und für die republikanische Platform haben Sie $10,000 bekommen?", fragte Senator Reed (Demokrat) lachend.

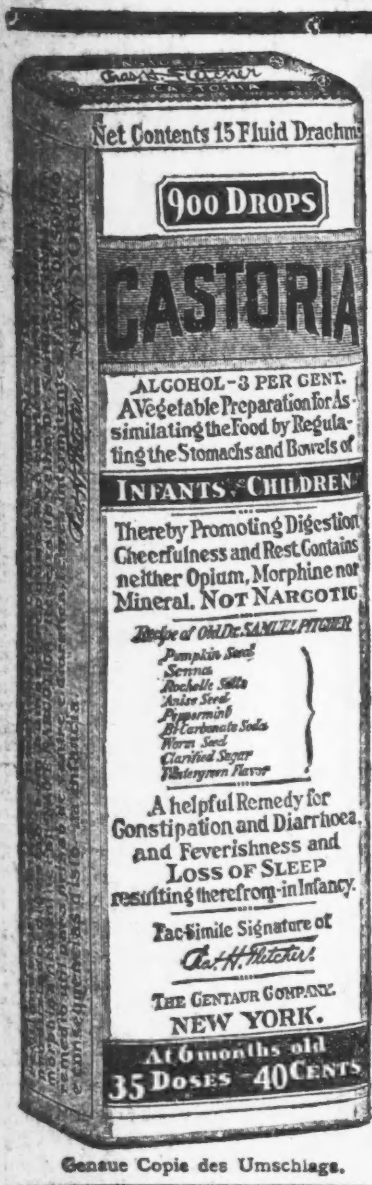
Die Ausgaben.

Ueber die Ausgaben der republikanischen Parteileitung berichtete Upham folgendermaßen:

An Staaten ausbezahlt: $399,241.78 (da dieselbe Summe, die von den Staaten einlaufe, für Kampagnezwecke wieder unter sie verteilt werde); Anleihen an den Kongreß-Kampagneausschuß, $200,000; an den Senatskampagneausschuß, $50,000; an den Staat Maine, $25,000; an Indiana, $1000; an North Carolina, $7000; an Maryland, $5000. (Diese Beträge werden nach Uphams Angabe von den Staaten zurückerwartet und haben nichts mit den Summen zu tun, die, wie oben angegeben, den Staaten zugewiesen wurden, und über die Upham im einzelnen berichtete). Dem Schatzmeister des Ostens wurden $12,625 überwiesen; für Reklame, Redner, Hauptquartiere usw. wurden $839,937.56 ausbezahlt und an „Preisgeldern" $10,000, womit sich die Ausgaben insgesamt auf $1,549,604.34 belaufen und $155,125.31 in der Kasse bleiben.

Upham setzte weiterhin auseinander, daß die erwähnten $618,013.54 von zusammen 12,389 Personen aufgebracht worden seien und daß nur acht Personen mehr als $1000 beigesteuert hätten, und zwar zusammen $13,500. Der Durchschnittsbeitrag belaufe sich auf $82.11. Das „Budget" der Parteileitung, d. h. die Summe, die sie auszugeben gedenke, belaufe sich auf $3,079,037.20, erklärte Upham. In welcher Weise diese Summe verausgabt werden solle, hatte Will Hays, der Vorsitzende der Parteileitung, dem Komite bereits auseinandergesetzt. Upham er-

(Fortsetzung auf Seite 5.)



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY NEW YORK CITY.

Trutz um Trutz.

Hochgebirgsroman von Georg Höcker.

(21. Fortsetzung.)

Sie achtete nicht auf die abwehrende Geberde Vronis, sondern fuhr mit gedämpfter, unheimlich klingender Stimme, sich ganz dicht zum Ohre der Niederkauernden beugend, fort: „Ich denk', Du kannst schweigen, ist Deine Ehr' doch auch die meine. Und wenn's nit wär' um meine Ehr' und unseres Hauses Ehr', dann ... dann tät' ich's auch nit allein mit mir herumtragen, sondern tät' ich's in alle Welt hinausschrei'n, daß ihn die gerechte Strafe träfe, den Unhold!"

„Um Gott, wie Du sprichst!" stammelte Vroni, angstvoll zu der Leidenschaftlichen aufschauend. „Man möcht' sich fast fürchten vor Dir. Was kann Dein Bruder Dir getan haben? Aber freilich," unterbrach sie sich betreten, denn die Gertrud lachte eben schneidend auf, „Du warst ihm schon gram, so lang' ich Dich kenn'. Du kamst wie das Unglück über uns, als ich einzog auf euren Hof, und seitdem hat mich das Unglück auch nit mehr verlassen."

„Dich wollt' ich nit treffen damals!" entgegnete Gertrud mit harter, monoton klingender Stimme. „Es war um Deinen Mann — aber einerlei, hör', was er für Einer ist!" Sie atmete beklommen auf. „Du weißt's ja schon, daß ich des Försters Berthold ins Herz geschlossen gehabt hab'. Der Vater aber und auch der Walter, die haben's nit leiden wollen, daß ich einen Jager zum Mann nehm'. Mein Vater hat einmal Streit gehabt mit dem alten Wilser und seitdem sind die Beiden Totfeind'. Der Förster ist sonst ein harter Mann, aber seinem Sohn zulieb hat er Frieden machen wollen mit meinem Vater, und so ist er gekommen und hat angehalten für den Berthold um mich. Aber mit Schimpf und Hohn hat ihn der Vater empfangen und in hellem Zorn ist er endlich davon. Der Walter aber hat haben wollen, ich sollt' den Brettmüller heiraten, und als ich ihm ins Gesicht gesagt hab', daß ich eher sterben wollt' zur selbigen Stund', als des wüsten Unholds Weib zu werden, da hat's so schlimm aufgeleuchtet in seinen Augen, daß ich mir schon damals nix Gutes gedacht hab'. Wie hab' ich aber denken können, daß ..." sie stöhnte tief auf und verschränkte dann die Hände über der Brust ... „kurzum, den Sonntag darauf traf ich meinen Schatz zum letzten Mal, denn in selbiger Nacht ist er erstochen worden. Und daß Du's nur weißt — um zwei Uhr in der Früh erst ist der Walter heimkommen voll Blut und so verstört, daß ich ihm den Mörder schon dazumal in den Augen gelesen hab'."

Mit einem dumpfen Aechzen schnellte Vroni in die Höhe und starrte die Sprechende mit einem wilden, entgeisterten Blicke an. „Gertrud, Du willst doch nit sagen, daß Dein Bruder ... daß mein Mann in selbiger Nacht zum Mörder geworden wär' an Deinem Schatz!"

„Doch!" versetzte Gertrud kurz und bestimmt. „Er und kein Anderer ist der Mörder des armen Buben!"

Sie achtete nicht auf den Wehelaut, mit dem Vroni, verzweifelnd die Hände vor das Angesicht schlagend, auf ihr Lager niedersank, sondern fuhr mit flüsternder, tiefklingender Stimme fort: „Schau, wenn ich meine ewige Seligkeit verlieren müßt', weil ich den Bruder anklag' — ich kann nicht anders! — O mein Gott!" schrie sie, plötzlich in Schluchzen ausbrechend, auf, „daß der Himmel ihn niedergeschlagen hätt' mit seinem Blitz in selbiger Stund'. Den armen Buben zu verstechen, bloß darum, weil der seine Schwester lieb gehabt hat!"

In der Kammer war es auf Minuten ganz still. „In jener Stund'," fuhr die Gertrud dann wieder fort, „gab ich meinem toten Schatz einen heiligen Schwur mit auf den Weg ins Jenseits, daß ich ihn rächen wollt'. Aber ganz konnt' ich bisher meinen Schwur nit erfüllen. Ob ich ihn gleich verflucht, den Walter, dem Gericht konnt' ich's doch nit offenbaren, daß er's ist. Doch elend wollt' ich ihn seh'n, und wäret ihr nit gleich von Anfang an so unglücklich miteinander geworden, wie das Wasser tief ist — ich hätt' euch auseinander gebracht, euch Beide!" Sie lachte heiser auf. „Hat mir der Unhold den Frieden aus dem Herzen geraubt und mein Glück vernichtet, so hat auch er kein Glück, und sein junges Weib haßt ihn wie ich. Und nun hab' ich mich an ihm rächen können, indem ich ihm seines Weibes Herz vollends entrissen hab'. Er glaubt vielleicht, daß Du wieder gut werden könntest mit ihm. Das ist vorbei! Ein Mörder ist aus Deinem Herzen verstoßen für allezeit!"

Da unterbrach sie aber ein qualvolles Aechzen. „Eines Mörders Weib, sagst Du! Eines Mörders Weib!"

„Fass' Dich, sei stark!" rief Gertrud und zerrte die halb Ohnmächtige beim Arme in die Höhe. „Um einen Elenden trauert ein rechtschaffen Weib nit. Wenn's jetzt auch weh tut, wenn Du mich jetzt vielleicht auch anschaust, als sei ich's, die Dir Unglück gebracht — einstmals wirst Du mir's noch danken. Was hindert Dich? Wend' diesem verfluchten Hof den Rücken, reiß' Dich los von Allem, was hier lebt und dem Strafgericht entgegengeht. Sag's ihm ins Gesicht, daß Du keines Mörders Weib sein willst. Ich selbst will's ihm sagen, wenn Du zu weichmütig dazu bist!"

„Wahr — also wahr!" stöhnte Vroni in dumpfer Verzweiflung. „Gertrud, weißt Du's denn nit, was mich so quält? Ein Mörder er, der Mann, der der Vater sein wird von dem unschuldigen Kind, das ich unter'm Herzen trag'!"

Ihre Stimme brach und wie ohnmächtig neigte sie das Haupt. Aber mit jähem Ungestüm faßte sie Gertrud beim Kinn und zwang ihr das Gesicht in die Höhe. „Unglückliche!" stammelte sie mit rauher, entstellter Stimme. „Ist das wahr?"

„Ja, ja!" stöhnte sie. „Das ist's ja, was mich verzehrt schon seit langen Wochen, das ist das Geheimnis, an dem ich jetzt schon immer zugrund' gehen zu müssen geglaubt hab'. Und doch war's nur ein Kinderspiel gegen das, was Du mir jetzt gesagt hast. Wie soll ich's tragen; meines Kindes Vater ein Mörder .. ein Mörder!" —

Von der Gewalt des in ihrem Innern stürmenden Schmerzes überwältigt, stürzte sie bewußtlos in Gertruds Arme.

Diese hielt sie eine Weile, fest beide Arme um ihre Schultern gespannt, als ob sie sie schirmen wolle gegen alle Welt. Dann ließ sie die Bewußtlose auf das Lager niedergleiten. „Das hab' ich nit gewollt, gewiß nit. O Du armes, unglückseliges Weib!" murmelte sie.

Sie brach ab und beugte sich zu der eben wieder Erwachenden und leise Wimmernden nieder. „Vroni," bat sie mit weichklingender Stimme, „verzeih' mir. Ich hab' Dich stählen wollen gegen jenen Unhold, ich glaubt', Du würdest mir's danken. Aber nun glaub' ich, Du bist doch so ganz anders wie ich, Du vermagst es nit zu fassen, daß ich ihn hass', obschon uns eine Mutter unter'm Herzen getragen hat."

„Laß mich, red' nimmer jetzt zu mir, oder ich werd' von Sinnen und tu' mir ein Leid an!" stöhnte Vroni auf, und gewaltsam ihr die Hände entziehend, wendete sie sich mit dem Kopfe nach der anderen Seite.

„Und das — von dem Kinde?" fragte Gertrud erschüttert. „Armes Weib, Du ... weiß er's, der ..."

„Nein, nein! Er darf, er soll's nit wissen ... es wär' ein Fluch für das unglückselige Geschöpf. Red' nit zu ihm, ich beschwör' Dich!"

Da versteinerte sich der Gesichtsausdruck Gertruds wieder.

„Sei ruhig, ich bin so stumm wie das Grab. Für ihn kein Glück mehr, kein Segen, aber Fluch und Elend! So elend mög' er werden, wie er Dich und mich gemacht hat! Jetzt weiß ich, was ich zu tun hab'!"

Vroni gab ihr keine Antwort, und Gertrud verließ leise die Kammer.

* * *

Am andern Morgen — das Gesinde hatte in den Tennen und der Hauswirtschaft genugsam zu tun, der Oedlinger aber war des nahenden Weihnachtsfestes halber in den Wald, um einen Tannenbaum heimzuholen — saß Vroni bleich und mit starren Augen in der Wohnstube. Ihre Lippen bewegten sich wie im Selbstgespräch, wie gleichsam verbissener Schmerz zuckte es auf ihrem Gesicht. Da öffnete sich die Tür und herein trat Walter mit frischen, von der Kälte geröteten Wangen und blitzenden Augen — ein Bild kraftstrotzender, männlicher Gesundheit. Er war draußen in der Kiefernschonung gewesen und hatte nachgeschaut, ob die Umzäunungen, welche vor Monatsfrist gegen das äsende Wild errichtet worden, durch den tiefen Schneefall nicht umgerissen waren.

Als er Vroni erblickte, grüßte er sie, aber ein Schatten huschte über seine Stirn, als er keine Antwort bekam. Er heftete einen zögernden, unschlüssigen Blick auf Vroni und schritt dann nach dem mächtigen Kachelofen, sich mit dem Rücken gegen denselben aufstellend und dann wieder auf sein junges Weib schauend. Es war, als ob er zum Reden ansetzen wollte, aber dennoch kam kein Ton über seine Lippen. Endlich aber trat er mit raschem Entschluß vor Vroni hin.

„Hör'," sagte er mit bebender Stimme, welcher er vergeblich Festigkeit zu verleihen trachtete, „so kann's nit fortgeh'n mit uns Beiden. Wir müssen zu einem Ausweg kommen!"

Vroni gab keine Antwort. Bei seinem Stimmenklang war sie zuerst zusammengeschauert; bald aber hatte sie diese Anwandlung überwunden und saß nun mit im Schoße gefalteten Händen scheinbar teilnahmslos da.

„Vorhin," fuhr Walter fort, „da bin ich dem alten Wilser begegnet. Der alte Mann hat mich gar giftig angeschaut. Weißt ja, ich hab' Streit gehabt mit seinem Sohn, aber was wollt' ich nit d'rum geben, wenn ich ihn wieder lebendig machen könnt', den armen Buben. Schon wegen meiner Schwester."

Vroni gab noch immer keine Antwort, er aber beachtete das nicht und fuhr, sich ihrem Schemel ein wenig nähernd, in herzlichem Tone fort: „Und als ich nun den alten Mann heut' geseh'n hab', da ist mir's so gar eigen durch den Sinn gegangen, und ich hab' gedacht: es hat ein Jeder sein Herzeleid, und wir Menschen sind allzusammt nit, wie wir sein soll'n, aber so lang man noch lebt, kann man's ändern. Und darum — wenn ich Dir's auch versprochen hab', nimmer zu Dir davon zu reden, Vroni — jetzt sag' ich Dir noch einmal: lass' uns Frieden miteinander schließen, lass' uns vergeben, was wir einander angetan. Wer weiß, wie lang' wir noch auf der Welt sind. Jedem kann 'was gescheh'n, und da mir's so gar eigen zumut ist heut', bitt' ich Dich, sei mir wieder gut und verzeih' mir's, wenn ich wirklich so gar schuldig bin in Deinen Augen. Und wenn wirklich Alles tot st, was Du einstmals für mich gefühlt hast, dann vertrau' mir, ich will's wieder aufwecken, wieder lebendig machen ..."

Als er dabei die Hände sehnsuchtsvoll nach ihr ausstreckte, sprang sie jählings auf und stieß ihn mit einer Geberde des Abscheu's zurück. „Rühr' mich nit an! Mach' erst einen Andern lebendig, der im Grab liegt."

Walter starrte sie fassungslos an. „Was meinst? Ich versteh' Dich nit. Wen soll ich lebendig machen?"

„Von wem ich red'? Vom jungen Wilser red' ich, daß Du's nur weißt!"

Der junge Bauer war im ersten Augenblick wie betäubt. „Vroni!" brachte er endlich mit keuchender Stimme hervor, „hat die unselige Gertrud zu Dir davon gesprochen? Und Du hast geglaubt ..."

„Ich will nix wissen!" fiel ihm Vroni heftig ins Wort, „aber gib mich frei! Ich halt's nit länger aus hier auf dem Hof; gib mich frei, wenn noch ein Funken von Barmherzigkeit in Deinem Herzen lebt! Ich kann Dein Weib nit sein, es ist zu viel für meine schwache Kraft! Gib mich frei, hier auf meinen Knien fleh' ich Dich an darum!"

Und wirklich sank sie in leidenschaftlicher Erregung, die zusammengefalteten Hände gegen den regungslos auf sie niederstarrenden Walter gerichtet, auf die Knie nieder.

Kurze Zeit herrschte eine bange Stille im Zimmer. Dann schrie Walter plötzlich auf: „Vroni! Beim Gott, der über uns Allen lebt, beschwör' ich Dich: sag', hat die Gertrud, die Unselige, Dir Gift ins Herz hineingeflößt? Vroni, mein Weib, das ich liebe, wenn Du mich auch verachtest, sag' mir: glaubst Du, daß ich ein Mörder bin?"

(Fortsetzung folgt.)

Leset die „Sonntagpost".

(Für die „Abendpost".)

Vom Nahrungsmittelmarkt.

Die Weltproduktion von Zucker. — Amerikanischer Zuckerverbrauch. Gestehungskosten von Raffinade. — Der kubanische Rohzuckermarkt. — Fernbleiben der Raffinerieen vom Inlandmarkt. — Die Vermarktung der Ernten. — Höhere Rosinenpreise. — Von der Getreide- und Fleischbörse.

Herr Russell J. Poole, Sekretär des Stadtratausschusses für die Ueberwachung der hohen Kosten der Lebenshaltung, hat seine Prophezeiung eines Zuckerpreises von 10 bis 11 Cents vor Neujahr bisher noch nicht widerrufen. Es ist dies zu bedauern, da die Aufrechterhaltung dieser Voraussage nicht nur die Verbraucher, von Zucker noch weiterhin irre leitet, sondern auch geeignet ist, das Vertrauen der Bevölkerung zu anderen Angaben dieses städtischen Beamten zu erschüttern.

In der letzten Woche wurde in dieser Spalte darauf hingewiesen, daß die allgemeine statistische Lage des Weltmarktes, von der auch der amerikanische Zuckerpreis abhängig ist, die Prophezeiung von Herrn Poole in keiner Weise begründet. Von der Bundes-Tarifkommission ist soeben ein Bericht veröffentlicht worden, der diese Angabe aufs neue bestätigt. Danach bleibt die jetzige Weltproduktion hinter derjenigen in der Vorkriegszeit noch um mehr als zwei Millionen Tonnen zurück. Der große Ausfall erklärt sich durch die Abnahme der Rübenzuckerproduktion in den europäischen Ländern, namentlich in Deutschland, Oesterreich, Rußland, Frankreich, Belgien u. a. m. Im ganzen ist die Erzeugung von Rübenzucker um 4½ Millionen Tonnen zurückgegangen. Diesem gewaltigen Ausfall steht eine Zunahme der Rohrzuckerproduktion in Kuba von rund 2¼ Millionen Tonnen gegenüber, die also trotz ihres enormen Umfanges nicht imstande gewesen ist, den Verlust in der Gesamterzeugung auszugleichen.

Trotz der Abnahme der zur Verfügung stehenden Zuckermenge ist, wie der Washingtoner Bericht weiter bemerkt, der Verbrauch in den Vereinigten Staaten größer denn je zuvor gewesen. Während im Jahre 1918 erst 75.6 Pfd. Zucker auf den Kopf der Bevölkerung kamen, ist im vergangenen Jahr diese Menge um 12 Pfund auf 87.6 Pfund gestiegen.

Die von der Tarifkommission angestellten, noch nicht abgeschlossenen Erhebungen über die Gestehungskosten von raffiniertem Zucker haben soweit ergeben, daß sie in den untersuchten Raffinerieen sich auf 6.711 bis 8.375 Cents für 1 Pfund gestellt haben. Hiervon macht der für den Rohzucker bezahlte Kaufpreis 90 Prozent aus. Es läßt sich also leicht verstehen, daß auch nur verhältnismäßig unbedeutende Schwankungen des Rohzuckerpreises den Raffinadepreis wesentlich beeinflussen müssen. Da für den größeren Teil des aus Kuba in die Vereinigten Staaten eingeführten Rohzuckers jedenfalls nicht unter 15 Cents bezahlt worden sind, so hat es einen, sagen wir, komischen Beigeschmack, wenn man auf ein Sinken des Raffinadepreises auf 11 oder gar 10 Cents rechnet.

Nach dem „Am. Sugar Bulletin" vom 27. August hat die Notierung von 12.04 Cents, einschließlich Zoll, für Rohzucker in New York während der abgelaufenen Woche keine Veränderung erfahren. Wichtiger ist die weitere Nachricht, daß zu diesem Preise aber überhaupt keine Verkäufe nach den Vereinigten Staaten abgeschlossen worden sind.

Auf eine Anfrage des kubanischen Handelsministers bezüglich der Sicherstellung einer genügenden Zuckermenge für den inländischen Verbrauch hat die dortige Handelskammer das Gutachten abgegeben, daß 400,000 Sack Zucker von der Regierung bis zum 1. September in Reserve gehalten und nach diesem Tage Verkäufe zum Durchschnittspreise der vorhergehenden vierzehn Tage gestattet werden sollten. Die auf der Insel am 21. August vorhanden gewesenen Vorräte wurden auf 553,050 Tonnen geschätzt, während sie am gleichen Tage des vorigen Jahres noch 1,157,963 Tonnen betragen hatten. Der Unterschied von 604,913 Tonnen würde nahezu den Bedarf der Ver. Staaten für zwei Monate decken. Alles das spricht jedenfalls nicht für ein Sinken des kubanischen Rohzuckerpreises.

Von den östlichen Raffinerieen notierten Ende voriger Woche National, Arbuckle, Federal und McCahan einen Preis von 17 Cts., abzüglich 2%, für 1 Pfd. granulierten Zucker. Dagegen haben sich die Am. Sugar Ref. Co., Franklin, Pennsylvania und Warner überhaupt vom Markte zurückgezogen, die ersten beiden bereits seit Dienstag voriger Woche. Ihre letzte Notierung lautete auf 22 Cts., abzüglich 2%. Welche Mengen Raffinade die erstgenannten Gesellschaften zu dem Preise von 17 Cts. abzugeben gewillt sind, entzieht sich natürlich der Feststellung.

Während der vorigen Woche ist die Entscheidung der Zwischenstaatlichen Handelskommission über die Erhöhung der Bahnfrachtgebühren inkraft getreten. Für den Transport von Zucker von New York nach Chicago betrug die Fracht bisher 45 Cts. für 100 Pfd. und wird wahrscheinlich fortan 63 Cts. betragen, zwischen New Orleans und Chicago wird sie von 45 auf 60 Cts. steigen. Inwieweit der Kleinhandelspreis dadurch beeinflußt werden wird, bleibt abzuwarten.

Der Augustbericht der Chicagoer Reservebank ist, soweit er sich mit den Ernteverhältnissen beschäftigt, augenscheinlich darauf berechnet, die Farmer zu veranlassen, mit dem Verkauf ihres Getreides nicht auf ein etwaiges Steigen der Preise zu warten. Man wird sich erinnern, so ungefähr heißt es, daß vom letzten Jahr eine grroße Menge Getreide übernommen wurde, da die Farmer den Gedanken hegten, einige Monate lang auf günstigere Preise zu warten. Als dann die Preise wirklich stiegen, sahen sie sich äußerst schlechten Transportverhältnissen gegenüber, die sehr verderbliche Folgen nach sich zogen, sodaß viele Farmer monatelang ihr Getreide gegen ihren Wunsch auf Lager halten und Geld darauf leihen mußten. Ein großer Teil befindet sich noch jetzt auf den Farmen oder in den ländlichen Speichern. Gegenwärtig zwar spielt die Erwägung, ob es ratsam ist, das Getreide bis zum Eintritt besserer Preise zurückzuhalten, keine Rolle, da der Farmer infolge des Mangels an Bahnwaggons nicht hat verkaufen können, auch wenn er dies gewollt hat, und jetzt durch die Herbstarbeiten an dem Versand gehindert ist.

Die Nachfrage für Rosinen hat in den Ver. Staaten bereits seit geraumer Zeit eine merkwürdige Zunahme erfahren. Infolge der Prohibition scheinen die Leute gegenwärtig bedeutend mehr Kuchen zu essen. Die kalifornische Ernte wird in diesem Jahre auf 200,000 Tonnen berechnet gegenüber 190,000 Tonnen im vergangenen Jahre. Weniger erfreulich ist die Nachricht, daß die California Associated Raisin Co. den Weinbauern für ihre heurige Ernte einen Grundpreis von 15 Cents für das Pfund bewilligt hat, das heißt, 5 Cents mehr als im vorigen Jahre. Der Kleinpreis wird sich daher, wie gewöhnlich, verhältnismäßig noch höher stellen.

Von lokalem Interesse ist, daß die Borden Farm Products Co., die bekannte Milchgesellschaft, an der Ecke von Clybourn Ave. und West Division Str. ein neues großes Gebäude von drei Stockwerken zu errichten beabsichtigt.

Die Getreidebörse hatte während der Berichtswoche einen ziemlich ruhigen, im allgemeinen jedoch steigenden Charakter. Am Samstag schloß die Notierung von Weizen für Dezember um 3¾ Cts. höher als vor einer Woche, für März um 2⅜ Cts. höher. Auch Mais für September stieg um 2 Cts., die Kassanotierung sogar um 2 bis 3 Cents., während spätere Lieferungen um ¼ bis ½ Ct. sanken. Hafer ist um ¼ bis ⅜ Ct. gestiegen. Die Septembernotierung von Roggen wurde um 3½ Cts. hinaufgesetzt, während Dezember um 4 Cents fiel. Gerste steht um 1¾ bis 2 Cents niedreiger.

Die Fleischnotierungen sind gestiegen. Schweinefleisch für September schloß zu 24.95 Doll., um 40 Cts. höher, und für Oktober zu 25.85 Doll., um 25 Cents höher. Schweinefett stieg um 5 Cts. auf 18.50 Doll. für September und um 7 Cts. auf 18.87 Doll. für Oktober. Rippen wurden um 20 Cts. auf 15.20 Doll. bezw. um 25 Cts. auf 15.70 Doll. hinaufgesetzt. „Agricola."

Schwache Männer und Frauen.

Diejenigen, die eine schlechte Gesundheit haben, ganz erschöpft, nervös, geschwächt, ohne Ehrgeiz sind, nicht schlafen, nicht arbeiten und des Lebens freuen können, sollten die wundervolle Medizin nehmen, die Nuga-Tone heißt. Nuga-Tone macht Euch stark, gesund und kräftig. Es treibt die Giftstoffe aus Eurem System und macht Euch wie ein junger Mann oder Frau fühlen. Nuga-Tone gibt Euch einen guten Appetit, ist gut für Magenbeschwerden, Verstopfung, Gase im Magen und Eingeweiden, Aufgedunsenheit, Magenkrankheit, sauren Magen, Gefühl des Brennens, Erbrechen von Galle, schlechter Geschmack im Mund, belegte Zunge, Verlust von Energie und Ehrgeiz und ähnliche Beschwerden. Schneidet diese Notiz aus, bringt sie nach irgend einer Apotheke und besorgt Euch eine Flasche Nuga-Tone, nehmt es einige Tage ein und sendet, wenn Ihr von den Erfolgen nicht ganz befriedigt seid, den Rest der Flasche dem Apotheker zurück und erhaltet Euer Geld wieder.

Druggist: You can get Nuga-Tone from your jobber or from the National Laboratory, 537 So. Dearborn St., Chicago. Absolutely guaranteed. Retail price $1.00.

Anzeige

Gewahrte den Zug nicht.

Zweiundachtzigjähriger Greis überfahren und getötet.

Der 82 Jahre alte Anwalt Chas. Mathew Sturges wurde von einem Zuge der Northwestern Bahn in Glen Ellyn gestern überfahren und getötet. Er war auf einem Auge erblindet, und hierauf dürfte es zurückzuführen sein, daß er den herannahenden Zug nicht gewahrte. Der Getötete wohnte in Oak Park und war in Anwaltskreisen eine bekannte Persönlichkeit. Volle 57 Jahre lang war er als Anwalt tätig.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

(Für die „Abendpost".)

Onkel Sam's Pazifikposten.

Hat allerlei Interessensphären im Stillen Ozean.

Von P.....r.

Viele im amerikanischen Publikum, auch wenn sie sonst nicht gerade schlecht unterrichtet sind, scheinen zu glauben, daß die Besitzungen und Ansprüche der Ver. Staaten in der Welt des Stillen Ozeans sich auf die Philippinen und die Hawaiischen Inseln beschränkten. Vielleicht haben sie gelegentlich auch noch von dem einen oder anderen sonstigen Pazifiknamen gehört; aber „dat is all lang her", viel zu lang für das Gedächtnis des braven Durchschnittsbürgers in unserem schnelllebigen Töfftöff-Zeitalter.

Eines dieser verrauschten Ereignisse drohte sogar einen Krieg der Ver. Staaten und Englands mit Deutschland an und kostete dem damaligen Washingtoner Vertreter des Deutschen Reiches, v. Holleben, seinen diplomatischen Kopf. („Ein Gesandter, aber kein Geschickter" witzelte ein Berliner Blatt darüber.) Aber auch dieser Zank, ein wetterleuchtendes Weltkriegsvorspiel, schwand wie ein böser Traum vor der Morgensonne des anscheinend wieder festgeleimten Friedens; und höchstens wenn ein neugieriger Leser fragen würde, auf welche Art eigentlich Onkel Sam in den Besitz eines Teiles der Samoa-Inseln gekommen ist, würde vielleicht die Geschichte in einem Zeitungsbriefkasten nochmals abklaviert werden. Immer vorausgesetzt, daß der Menschheit der wirkliche Weltkrieg erspart geblieben wäre, der freilich manches Gedächtnis wieder aufgefrischt hat...

Auf den amerikanischen Samoa-Eilanden unterhalten die Ver. Staaten einen besonderen Südseekriegerstand; und zu Pago Pago an der samoanischen Insel Tutuila (einem der besten Häfen des ganzen Pazifik) haben sie eine Flottenstation. Diese liegt an den Handelskreuzwegen zwischen Nordamerika und Australien, Panama und dem Orient. Amerikanische Flottenoffiziere regieren Tutuila und noch fünf andere Inseln dieser Gruppe.

Die amerikanischen Besitzungen umfassen auch 75 der Guano-Inseln, Guam, Wake und Midway. Außerdem beanspruchen die Ver. Staaten das wichtige, ihnen von Japan auf Grund eines Vertrages noch streitig gemachte Eiland Yap. Der Große Rat des Völkerbundes hat darüber zu entscheiden, ob Yap endgiltig den Insularbesitzungen der Ver. Staaten beigegeben werden soll. Sicherlich ist die Insel von größter Bedeutung für die amerikanischen Kabelverbindungen mit dem fernen Osten. (Yap ist eine der Karolineninseln, früher deutsch, laut „Abmachung" zwischen England, Frankreich und Japan fällt es an letzteres.)

Noch verschiedene Punkte sind für die amerikanische Flotte als Kohlen-, Uebungs- oder sonstige Stationen von den Ver. Staaten stark begehrt; und diese verhindern vorderhand wenigstens, daß sich eine andere Macht dort festsetzt. Das ist vor allem auf Japan gemünzt.

* * *

Einen malerischen Eindruck macht der eingeborene Soldatenstand auf den amerikanischen Samoa-Inseln. Als derselbe organisiert wurde, meinten die amerikanischen Flottenoffiziere, die Tracht, an welche diese Krieger von Hause aus gewohnt waren, sei für den gloriosen Dienst der Ver. Staaten zu unwürdig; und sie schrieben eine besondere „reguläre" Uniform für sie vor. Aber sehr schnell zeigte es sich, daß diese Verordnung unmöglich durchgeführt werden konnte. Denn der Fita-Fitas—wie die Eingeborenen dieser Eilande genannt werden — litten unter dem Haufen ungewohnter Uniformstücke schwer! Daher gestattete man ihnen im wesentlichen, zu ihrer alten Tracht zurückzukehren. Die neue „Komfort-Uniform" besteht jetzt aus einem kurzen frauenmäßigen Hosenrock — Lava-Lava genannt, schwarz, mit einem hellroten Streifen unten — einem weißen Baumwollhemd ohne Aermel, einem roten Turban, einem Ledergürtel und einem Dolch darin. Es sind lauter prächtig gebaute, hochgewachsene, breitschulterige Männer, und man glaubt, daß jeder Amerikaner stolz auf sie wäre, wenn er sie jemals zu sehen bekäme. Diese Krieger verrichten ebenso wohl polizeiliche wie militärische Arbeiten und sind namentlich Ordnungshalter und Friedensstifter.

Auf den Philippinen und auf den Guano-Inseln halten die Vereinigten Staaten eingeborene Konstablermannschaften. Und in allen östlichen Besitzungen der Ver. Staaten sind jederzeit Abteilungen der regulären Armee verfügbar, wenn ein Bedürfnis nach ihren Diensten entsteht.

* * *

Die Umstände, unter welchen die Ver. Staaten in den Besitz der Philippinen und der Haiwaii-Inseln gelangten, brauchen hier wohl nicht mehr vorgeführt zu werden; aber manche haben vergessen, daß der „Sultan von Sulu" keine bloße Operettenfigur ist, sondern tatsächlich als ein despotischer Herrscher lebte, und daß General Leonard Wood ihn seines Amtes enthob und zehn Jahre hindurch eine militärische Vormundschaft führt. Heute aber steht Moroland, gleich den übrigen Philippinen, unter einer Zivilregierung, und die mohamedanischen Moros, die es seinerzeit als eine Auszeichnung erachteten, Christen tätlich anzugreifen, leben friedlich mit den Filipinos anderen Glaubens zusammen. Alle Eingeborenen erhalten Schulbildung, und die Inseln werden landbaulich entwickelt. Damit wächst auch das geschäftliche Interesse der Ver. Staaten, — und desjenigen Japans ebenfalls.

Die Japaner und europäische Nationen, vorzugsweise aber die ersteren, stehen auch auf Mindanao, der zweitgrößten der Philippinen-Inseln, im Mitbewerb mit den Ver. Staaten. Hier haben in einem fruchtbaren Tal am Golf von Davao Amerikaner, Europäer und Japaner großartige Hanfplantagen entwickelt; aber japanische Kapitalisten haben in jüngster Zeit die allermeisten aufgekauft. Ein ernstes Problem ist hier auch die Versorgung mit Arbeitskräften; zwar trug ein starker Strom japanischer Zuwanderer zu seiner teilweisen Lösung bei, schuf jedoch eine neue bedenkliche Frage der Beschränkung und politischen Entrechtung japanischer Einwanderer, — wesentlich dieselbe Frage, welche in Kalifornien soviel Staub aufwirbelte und neuerdings dort wieder stark spukt, ohne daß die Ver. Staaten Regierung die einschlägige Politik Kaliforniens diktieren kann, für die sie aber verantwortlich gehalten wird! Die Japaner sind höchst empfindlich und stolz....

Es ließe sich noch manches über diese Dinge sagen; wie aber zur Genüge ersichtlich, lagert viel Zündstoff in der Pazifikwelt. Vorläufig hat derselbe, wie es scheint, nur die Gestalt von Argwohn, der durch schöne Worte nicht abgeschwächt, sondern eher noch verstärkt wird, — und als die Oberfeuerwerker gelten Japan und der gute menschenfreundliche Onkel Sam! Wo mag man das erste Knistern wohl hören?

Habt Ihr Pyramid versucht

gegen Jucken oder blutende oder vortretende Hämorrhoiden?

So viele Leute haben glückliche Heilung durch den Gebrauch von Pyramid Pile Treatment gefunden, daß sie von beinahe allen Apothekern in den Vereinigten Staaten und Kanada zu 60 Cents pro Schachtel auf Lager gehalten werden.

ag3,5,31

FINK'S FOOD DRAFTS

Haben Sie mit Leuten gesprochen, die aus Deutschland zurückgekommen sind?

Täglich hier eintreffende Europareisende bestätigen Ihnen, daß heute die Nahrungsnot in Deutschland und Oesterreich größer als je ist.

Wir erhalten täglich hunderte von Briefen aus Deutschland von Familien, welche durch unsere

FOOD DRAFTS

(welche wir zu $15.00, $25.00 und $40.00)

ausstellen, sich alles das von unserem Hamburger Lagerhause kommen lassen konnten, was sie in der Haushaltung gebrauchen und unsere Food Drafts als beste Hilfe bezeichnen. Da unsere Sendungen von unserem Lagerhaus in Hamburg zoll- und frachtfrei abgefertigt werden und bei der deutschen Postverwaltung versichert sind, sind Beraubungen der Sendungen bei uns ausgeschlossen.

Wir garantieren Ablieferung in 4 bis 6 Wochen nach Eingang der Order.

Spezielle Offerte:

50 Pfund frisches Fleisch, $15.00

frei abgeliefert in Deutschland und Oesterreich.

Dieses Fleisch wurde in unseren eigenen Schlachthofanlagen in Newark, N. J., in neue Fäßchen gepackt, sorgfältig ausgesucht und „Government inspected".

Kabelberichte an uns besagen, daß dieses Fleisch ungeheuren Beifall in Deutschland gefunden hat.

Tausend Faß liegen in Hamburg zum Versand bereit.

A. FINK & SONS FOOD CO.

305 Broadway, Ecke Duane Str., New York.

Telephon: Canal 5065.

General-Vertreter für Chicago:

KURT BRONISCH

406 Clarks Bldg. 189 N. Clark Str., Chicago. Ill.

Telephon State 7469.

bisr

Vom Grundeigentumsmarkt.

Der Mietsgesetzentwurf und weitere Klagen von Mietern.

Der Sonderausschuß des Stadtrats, Vorsitzer Mulcahy, welcher versuchen soll, eine Regelung der Mietspreise durch Gesetz herbeizuführen, hat soeben vom Hilfskorporationsanwalt Cressy ein Gutachten erhalten, in dem der Beweis unternommen wird, daß unter der Polizeigewalt des States die Gesetzgebung von Illinois Vollmacht zur gesetzlichen Regelung der Mieten hat. Der Ausschuß will das Gutachten an den Gouverneur senden mit dem Ersuchen, die Gesetzgebung zu dem Zweck zu einer Sondersitzung einzuberufen.

Der Verein der Mieter an der Wilson Ave. will keinerlei Mietsstreitigkeiten mehr dem Schiedsrichterausschuß der Chicagoer Grundeigentumsbörse unterbreiten, aus guten Gründen, wie der Vereinsschatzmeister sagt. C. N. Wilms und die siebzehn anderen Mieter in dem Zinshause 709 Barry Avenue haben sich bei der Mieterschutzliga beschwert, weil der Hausbesitzer Edward L. Richter die Mieter von $40 auf $75 den Monat vom 1. Oktober an erhöht hat. Die Beschwerde von Louis Kaplan und den fünfzehn anderen Mietern des Zinshauses 1316 Nord Robey Straße an der gleichen Stelle geht dahin, daß die Besitzerin, Frau Eva Kohen, ihnen allen gekündigt habe, weil sie das Haus durch ein Hotel ersetzen will. Sie haben bislang $35 den Monat bezahlt und sich erboten, ein Viertel mehr zu bezahlen, die Frau hat das aber abgelehnt.

Auch der Zinsfuß bleibt ungemein hoch, so hat die Sawyer Biscuit Co. von der Peoples Trust and Savings Bank $1,000,000 zu acht Prozent Zinsen auf zehn Jahre gegen Hypothek auf ihre große Anlage an der Harrison Straße geliehen, um in der Stadt New York eine neue Biskuitanlage bauen zu können. Die Beach Hotel Co. hat, allerdings auf nur ein Jahr, zu sechs Prozent Zinsen $500,000 von der Chicago Title and Trust Co. auf zweite Hypothek auf das Chicago Beach Hotel geliehen behufs Vollendung ihres großen Anbaus. Die Maklergebühr für Hypothekendarlehen ist seit einiger Zeit von zweieinhalb auf fünf Prozent gestiegen.

Frank A. Rockhold baut auf seinem Grundstück an der Südwestecke der Cicero Avenue und West 22. Straße, 63 bei 105 Fuß, ein Ladengebäude, welches er bereits auf zwanzig Jahre zu jährlich $8000 an die Griechen Tiffles und Lembessis zum Betrieb eines Zuckerwaren- und Temperenzgetränkegeschäfts vermietet hat. Bei der Berechnung der Pacht wurde der Bodenwert auf $850 der Frontfuß berechnet.

Das mit $19,000 belastete Sechsfamilienhaus Nr. 4629 und 31 Malden Avenue nebst Grund ist zu $28,500 von Sidney T. Bradbury an James J. Taylor, das Zwölffamilienhaus an der Nordostecke der North Shore Avenue und Meadow Lane, mit $40,000 belastet, zu $55,000 von William L. Wallen jr. an Joseph und James Davidson und das Achtzehnfamilienhaus an der Südwestecke der Newport Ave. und Nord Lincoln Straße, Grund 52 bei 124 Fuß, mit $35,000 belastet, zu $54,000 von George C. Thomas an Neal T. Kelley verkauft worden. Samuel H. Weiß hat von Frl. Ellen Sullivan das zwei Läden und acht Wohnungen enthaltende Gebäude 622 und 624 West Roosevelt Road, Grund 44 bei 123 Fuß, gekauft.

Schneidet Euer Haar selbst, wie Ihr es kämmt!

Leicht wie rasieren!

Wenn Ihr Euer Haar kämmen könnt, könnt Ihr es auch schneiden. Der Self Sanitary Hair Cutter schneidet es, während Ihr es kämmt. Keine Erfahrung nötig. Schneidet das Haar lang oder kurz. Stutzt es über den Ohren und hinten am Nacken zurecht. So notwendig und nützlich wie Euer Sicherheits-Rasiermesser. Damen entfernen überflüssiges Haar, schneiden das Haar der Kinder. Spart Zeit, Geld und verhütet Infizierung der Schädelhaut. Versand mit vollen Anweisungen für sofortigen Gebrauch. Schlichte Verpackung. Garantiert für Lebenszeit. Wert $5.00. Preis $2.00. Jetzt $1.00.

Schneidet diese Anzeige aus und schickt sie uns per Post mit $1.00.

Adressiert: Sanitary Mfg. Co., Dept. A-5, Detroit, Michigan. Agenten verlangt.

Cunard Line

Dampfer „SAXONIA“ — fährt am — 30. Oktober — nach — Plymouth, Cherbourg — und — Hamburg

Ein Lokal-Agent ist in Ihrem Heimatsort oder in der Nähe.

ag31dido*

SCANDINAVIAN AMERICAN

Fahrten von New York nach Deutschland via Kopenhagen.

„United States“	2. September
„Oscar II.“	16. September
„Hellig Olav“	30. September
„Frederik VIII.“	14. Oktober
„United States“	21. Okt.

Vorzügliche Kajüten-Bequemlichkeiten, unübertroffene dritte Klasse; nur 2-, 4- und 6-Betten Familienzimmer.

Kopenhagen - Warnemünde

Tägliche Verbindung mit Eisenbahn und Dampf-Fähre (ungefähr 6½ Stunden). Entsprechende Raten: 1. Klasse: $4.85; 2. Klasse: $3.90; 3. Klasse: $1.85.

Für Passage-Raten und andere Information seht Lokalagenten oder schreibt an:

SCANDINAVIAN-AMERICAN LINE

117 No. Dearborn Str., Chicago, Ill.

ag3di1j

GELDSENDUNGEN

nach allen Ländern per Post, per Kabel, per Bank-Check.

Schiffskarten

für alle Linien über Hamburg, Bremen, Danzig, Antwerpen, Havre, Rotterdam, Copenhagen, Genua, Triest.

Deutsche Städte-Bonds,

ebenso Reichs- und Industrieanleihen.

Geld - Banknoten

aller Länder, stets vorrätig.

Aufträge von außerhalb prompt erledigt.

Mache darauf aufmerksam, daß ich niedrigste Raten berechne; bitte vorzusprechen. Ueberzeugung macht wahr.

Liberty Bonds

gekauft, zahle dafür höchste Preise.

J. S. LOWITZ,

etabliert 26 Jahre.

312 S. Clark Str. nahe Jackson

neben Atlantic Hotel, früher Kaiserhof.

Offen 9—6. Sonntags 10—12 vorm.

modidofa*

Sofort besorgt:

Pässe und Schiffskarten

— nach —

Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slowakia, Jugo-Slavia u. s. w.

— hauptsächlich —

Pässe, um Verwandte hierher kommen zu lassen.

Erbschaftsangelegenheiten, Kauf und Verkauf von Grundeigentum und Versicherung aller Art.

Wechsel und Versand von Geld zu Tagespreisen auf die ersten Banken in der alten Heimat.

Leopold Neumann & Co.

Metropolitan Block 154 W. Randolph Str.

Ecke La Salle Str., Zimmer 19.

Notariats-Kanzlei.

Wir besorgen auch alle Erkundigungen nach Verwandten in der alten Heimat.

Office offen jeden Tag von 9 bis 5 Uhr, Samstags bis 4 Uhr nachm., oder abends nach Uebereinkommen. — Telephon Franklin 104.

ag13,15,17,20,22,24,27,29,31

Schiffskarten

Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.

Offen 9—6. Sonntags 9—12.

M12*J

EUROPA

Wenn Ihr Verwandte in Europa wohnen habt, die Ihr nach den Ver. Staaten bringen möchtet, hätten wir gern, daß Ihr uns besucht und Euch von uns erklären laßt, wie wir Euch hierbei helfen können.

Wenn wir infolge von Umständen nicht imstande sind, Euch zu helfen, werden wir für die Konsultation nichts berechnen.

Wir haben eine große Anzahl von Kunden, die mit den von uns geleisteten Diensten zufrieden sind, und wir mögen in der Lage sein, auch Euch zu helfen.

Wir sind Vertreter aller Dampferlinien nach und von Europa.

Wir übermitteln Geld durch den Wiener Bankverein nach Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Jugo-Slavien, Czechoslovakien und durch die Deutsche Bank, Berlin, und die Bayerische Handelsbank nach allen Teilen Deutschlands. Ebenso nach allen anderen europäischen Ländern unter voller Garantie.

Transatlantic Transportation Co.

1646 LARRABEE STRASSE.

Diversey 2567.

John D. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker.

30aug*J

Frankreich in Elsaß-Lothringen.

(Aus der „Neuen Zürcher Zeitung“.)

Elsaß-Lothringen als regionale Einheit ist nicht ohne weiteres in der Sache begründet. Beide Landschaften sind in Ermangelung einer besseren Lösung 1871 zu einem staatsrechtlichen Gebilde zusammen gezwungen worden in der Hoffnung, daß ein elsaß-lothringisches partikularistisches Gefühl schon entstünde und die Elsässer und Lothringer „durch die Vermittelung dieses ungermanischen partikularistischen Empfindens bewußt werden, daß sie ins deutsche Haus gehörten“.

Nun war nach 48 Jahren dieses elsaß-lothringische Einheitsempfinden allerdings noch nicht in zureichendem Maße vorhanden. Art und Charakter der elsässischen und lothringischen Bevölkerung sind in der Tat zu verschieden. Metz fühlte sich vielfach hinter Straßburg zurückgesetzt, die lothringischen Landtagsabgeordneten nahmen immer gern eine Sonderstellung ein als „Lothringer Block“. Je mehr die Hochofenindustrie ihre riesenhaften Dimensionen annahm, desto mehr wuchs auch das Selbstbewußtsein der Lohringer gegenüber den Elsässern, so daß man diesen schon gar vorrechnete, wie viel Lothringens Leistungen an den elsaß-lothringischen Staat betrügen. Man tendierte schon sehr dem Lauf der Mosel und der Saar folgend nach dem Rheinland mit seiner vielfach gleichen wirtschaftlichen Struktur.

Indessen das gemeinsame „reichsländische“ Schicksal band schließlich doch zusammen, die gemeinsamen politischen Kämpfe in dem Straßburger Parlament wurden allmählich doch auch zum festen Kitt, man wurde sich bewußt, daß Straßburger Hafen und Lothringer Schwerindustrie, Lothringer Kohle und elsässische Industrie sich gegenseitig brauchten. Aus Elsaß und Lothringen wurde, allen Gegensätzen zum Trotz, eine Wirtschaftseinheit, die durch eine einheitliche Verwaltung immer fester und enger verklammert wurde. Eine Auseinanderreißung der zwei Landschaften konnte und durfte nicht mehr in Frage kommen. Als es dann anders kam und Frankreich wieder an Stelle Deutschlands trat, da war es für die übergroße Mehrheit der Elsässer und Lothringer stillschweigendes Uebereinkommen: wir müssen zusammenbleiben und die elsaß-lothringische Einheit, die eine achtundvierzigjährige Entwickelung gefügt, unbedingt behaupten. Diejenigen französischen Parteigänger im Lande, die da meinten, nach dem Abzuge der Deutschen werde die elsaß-lothringische Idee von selbst sterben, weil sie bloß Sinn gehabt habe gegen Deutschland, nicht aber gegenüber Frankreich, sahen sich nur allzu bald getäuscht. Sie hatten nicht viel hinter sich, aber die Franzosen lebten zunächst des Glaubens, daß diese nichts als Franzosen die allgemeine Stimmung vertraten, und richteten danach ihr System ein. Die departementalistischen Ideen, die sie mitbrachten, ignorierten die regionale elsaß-lothringische Einheit vollständig. Dann wurde rückwärts gedreht dahin, wo man gleich am Anfang hätte einsetzen müssen: Man ging aus von der Tatsache der den drei Departementen bezw. den beiden Landschaften Elsaß und Lothringen gemeinsamen Bedingungen und Verhältnissen, die die Behandlung Elsaß-Lothringens als einer einheitlichen Region nötig machten. So kam es zur Einsetzung einer alle drei Departements umfassenden elsaß-lothringischen Regierung. Man war wieder so weit wie zur deutschen Zeit: Elsaß und Lothringen, zusammengehalten durch eine Verwaltung, eine Ordnung, eine Wirtschaft.

Indes mit steigendem Mißbehagen sah man in Pariser politischen, und zwar nicht unmaßgeblichen, Kreisen das Gebilde Elsaß-Lothringen. Man ahnte, so lange dieses besteht, ist die Reassimilation der beiden wiedergewonnenen Provinzen gefährdet, müssen ganz von selbst autonomistische, ja neutralistische Gedankengänge Platz greifen. So lange elsaß-lothringisch gedacht wird, kann nicht in vollem Umfang und Stärke französisch gedacht werden. Und was nicht weniger schlimm ist, beide Regionen in einer Region vereint, geben sich gegenseitig den nötigen Rückhalt im Kampfe gegen die französischen Laiengesetze. Eine Region Elsaß-Lothringen wird stets ein klerikales Elsaß-Lothringen sein. Zwar offiziell setzen sich Ministerpräsident und Generalkommissar für das Gebilde Elsaß-Lothringen zwecks Ueberleitung in den definitiven Zustand ein, so noch jüngst bei der elsaß-lothringischen Budgetdebatte. Aber daneben wird von den politischen Zirkeln in Paris die Unterminierung des Baus, der zu dem französischen Stil so gar nicht paßt, ja direkt gefährliche Elemente in sich birgt, betrieben. So viel sieht man aber ein, die Auflösung kann nicht von außen her erfolgen, das schließt instinktiv die Elsässer und die Lothringer um so fester um das aus der deutschen Vergangenheit überkommene Erbe. Der Angriffspunkt muß nach innen verlegt werden. Ganz von selbst wirken als solche Angreifer die vielen Innerfranzosen, die für die regionalistischen Ideen Elsaß-Lothringens kein Organ haben, weil sie nur gemeinfranzösisch denken können und vor allem auch in Elsaß-Lothringen von ihren gemeinfranzösischen Anschauungen auf kirchlichem Gebiete nicht abstrahieren können. Dieses rasseechte, vom Geiste der modernen französischen Laiengesetzgebung getränkte Franzosentum inmitten des elsaß-lothringischen regionalistischen Gebildes wirkt und muß wirken wie ein Oelfleck: er wird mit der Zeit immer größer. Also, möglichst viel Franzosen ins Land, muß vom französischen Standpunkt die Losung sein. Für sie liegt die Sache furchtbar einfach. Entweder sind die Elsässer und Lothringer Franzosen, dann brauchen sie nur Frankreich und kein Elsaß-Lothringen, oder sie sind bloß Elsaß-Lothringer, dann sind sie schlechte Franzosen, Autonomisten, Neutralisten, d. h. verkappte Hoch- und Landesverräter. So klingt es auch in den verschiedensten Tonarten in der den Neuangekommenen zur Verfügung stehenden Presse wider.

Diesen Franzosen aus dem Innern kam es nun vor allem, um wirksamer in Aktion treten zu können, darauf an, Abgeordnetenmandate in Elsaß-Lothringen zu erobern. Das ist ihnen vor allem für den Senat gelungen, und hier können sie nun schon für die nötige Aufklärung sorgen, damit nicht das Gift des elsaß-lothringischen Regionalismus in den Körper Frankreichs kommt. So haben diese innerfranzösischen Senatoren und mit ihnen noch einige Elsässer und Lothringer, auf die der Oelfleck schon gewirkt hat, just nachdem sich Millerand und Alapetite für die Dezentralisation in Elsaß-Lothringen, also für den Regionalismus ausgesprochen hatten, jene bekannte Erklärung losgelassen, die in der Forderung gipfelt, daß „in nicht mehr allzu ferner Zeit die Verwaltung der drei Ostdepartemente in derselben Weise vor sich geht wie in den anderen französischen Departementen“. Im Conseil General Lothringens war schon im Frühjahr ein Vorstoß gegen den elsaß-lothringischen Regionalismus gemacht worden durch Annahme eines Antrages, der dahin lautete: „Wir Lothringer wollen hoffen, daß alle diese Unterschiede bald aufhören, damit unser Lohringer Land bald wieder seinen normalen Anstrich als französisches Departement annehme“, und im Anschluß an den Bericht des Conseil General forderte ein lothringischer Senator in einem Briefe an Herrn Millerand direkt die verwaltungsmäßige Trennung Lothringens vom Elsaß. Und nun holte in den letzten Wochen der Abgeordnete Reynauld als Berichterstatter der „Commission de l'Administration Generale“ zum weiteren Schlage aus und geht dem Gebilde Elsaß-Lothringen ganz offen zu Leibe. Er erklärt in seinem langen Bericht schlankweg: „Elsaß und Lothringen bilden weder eine Region noch zwei, sondern anderthalb Regionen. Das Elsaß ist eine Region, das Gebiet Lothringens mit Metz, Nancy und Verdun ist eine.“ Es gilt den Wiederaufbau Lothringens, dazu muß ihm das 1871 abgetrennte Stück wieder zu gefügt werden, der natürliche Mittelpunkt für diese lothringische Region ist dann Nancy die „Universitätshauptstadt“ und der „Hauptgerichtssitz“ Lothringens. Demgegenüber muß Metz wieder die militärische Hauptstadt werden. Damit würde Metz, das 1871 „im Vergleich zu Straßburg in die untergeordnete Stellung einer Art Kreisstadt versetzt wurde“, wieder in alte Rechte eingesetzt. So sucht man den Lothringern damit, daß man ihrer Eigenliebe schmeichelt, den Bissen schmackhaft zu machen. Die Idee wird denn auch von gewissen ganz französisch gerichteten Kreisen eifrig aufgegriffen, auch die Lothringer Kammerdeputierten mehr liberalerer Richtung machen für das Projekt rührige Propaganda, aber ihre Kollegen von ausgesprochen klerikaler Färbung bedeuten ihnen sehr nachdrücklich, daß das Lothringertum mit diesen Treibereien nichts zu tun haben will. So wäre über der Frage des elsaß-lothringischen Regionalismus auch die Einigkeit im Lothringer Nationalblock gründlich in die Brüche gegangen.

Man ist sich in Lothringen und im Elsaß klar bewußt, welche Konsequenzen diese Abdrehung Lothringens gen Nancy hätte. Die Lostrennung vom Elsaß und Vereinigung mit dem französischen Altlothringen würde bedeuten, daß die Einfranzösierung der wiedergewonnenen Lothringer Landschaft mit ganz anderer Intensität und Raschheit könnte betrieben werden. Das deutschsprechende Lothringen, das mehr als zwei Drittel ganz Lothringens ausmacht, müßte, des Rückhalts an dem deutschsprechenden Elsaß beraubt, der Aufsaugung in Bälde erliegen und die Einbeziehung in die allgemeine französische Gesetzgebung auf dem Kirchen- und Schulgebiete könnte dann noch einmal so leicht und schmerzlos erfolgen. Hinwiederum müßte das Elsaß, allein auf sich selbst gestellt, ohne die lothringische Rückendeckung an Widerstandskraft beträchtlich einbüßen, so daß unter dem Namen des Regionalismus dem elsässischen Regionalismus auch bald der Garaus gemacht würde.

Die Ablehnung dieser neuesten Ideen, der sogenannten „Dissociation“ Lothringens, ist denn auch in der elsässischen Presse, mit Ausnahme der französisch geschriebenen, für die übergroße Mehrheit der Bevölkerung bedeutungslosen Presse, einmütig. Man merkt die Absicht des „divide et impera“ und faßt sich darum nur um so entschiedener im Geist des Widerstandes und der Beharrung zusammen. Der „Elsässer Kurier“ gibt wohl die herrschende Stimmung zutreffend wieder, wenn er schreibt: „Den meisten, die diese Idee propagieren, ist es darum zu tun, den Lothringern den Stahlhelm der französischen Einheitsgesetzgebung über den Kopf zu stülpen, einschließlich und ganz besonders wegen der Kirchen- und Schulgesetzgebung. Hätte man die Lothringer einmal so weit, dann hofft man mit den Elsässern schon zurechtzukommen.“ Unter diesen Umständen müssen sich gegenüber diesen erklärten Gegnern des alten Elsaß-Lothringen selbst die Vertreter des integralen Franzosentums, auf katholischer Seite Abbe Wetterlé und Abbe Delsor, in die einheitliche Abwehrfront einreihen.

Man sieht also, die Elsässer und Lothringer sind auf der Hut. Sie kennen den Feind ihrer „elsaß-lothringischen Freiheit“. Je mehr sie Angriffe erleidet, desto mehr wächst der Wille zur Verteidigung.

Heute bis 7:30 Uhr abends.

Jos. Aschkar & Co.

Bankiers, Schiffahrt und Expedition.

Im Geschäft seit 1900.

755 W. NORTH AVENUE.

Südostecke Halsted Str., zweiter Stock, über Apotheke.

Telephon: Lincoln 6161.

Nachfolgende Preise sind jetzt giltig. Sollten sie heruntergehen, nachdem diese Anzeige gedruckt ist, verkaufen wir sie dementsprechend.

Deutschland	$204.00
Oesterreich	$ 48.50
Ungarn	$ 47.50
Tschechoslowakei	$170.00
Jugoslavia	$104.00
Polen	$ 55.00
Rumänien	$240.00

Bargeld:

Deutschland:	
10,000 Mark	$225.00
Tschechoslowakei:	
10,000 Kronen	$195.00
Rußland:	
10,000 Rubel	$175.00
Oesterreich:	
10,000 Kronen	$ 60.00
Frankreich:	
1000 Franken	$ 90.00

Schiffskarten über alle Linien von und nach Europa.

Reisepässe, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

Das Grab Dostojewskis.

In den Erinnerungen der Tochter Dostojewskis an ihren Vater liest man eine russische Eigenart hervorhebende Schilderung des Begräbnisses des Dichters, vielmehr, wie er zu seinem Grabe im Newskikloster kam.

Mein Onkel Iwan, der durch ein merkwürdiges Zusammentreffen im Augenblick von Dostojewskis Tod in Petersburg ankam, mußte sich mit allen Vorbereitungen zu den Trauerfeierlichkeiten beschäftigen. Er fragte seine Schwester, wo sie ihren Gatten beisetzen lassen wolle. Da erinnerte sich meine Mutter eines Gesprächs, das sie mit Dostojewski am Tage der Beerdigung des Dichters Nekrassow gehabt hatte, der wenige Jahre vorher gestorben und im Friedhof von Nowodjewitschje, einem Frauenkloster, bestattet worden war. Mein Vater hielt an dem noch offenen Grabe des Dichters eine Rede und kam traurig und niedergeschlagen nach Hause zurück. „Ich werde Nekrassow bald folgen,“ sagte er zu meiner Mutter. „Ich bitte dich, bestatte mich auf demselben Friedhof, wie ihn! Ich will meinen letzten Schlaf nicht in Wolkowo (die Mehrzahl unserer Schriftsteller ist auf dem Wolkowofriedhof beigesetzt. Es ist dort eine Stelle, die der „Literatenweg“ genannt wird), neben den andern russischen Schriftstellern schlafen. Sie haben mich verabscheut, haben mich mein ganzes Leben mit ihrem Haß verfolgt und haben es mir sehr verbittert. Ich will an Nekrassows Seite ruhen, der immer gut zu mir war, der mir als erster gesagt hat, daß ich ein großes Talent besäße und der mich nicht vergaß, als ich in Sibirien war.“

Als meine Mutter ihren Gatten traurig und unglücklich sah, wollte sie ihn durch Scherz zerstreuen, ein Mittel, das ihr fast immer gelang.

„Was für eine Idee!“ sagte sie heiter. — „Dieses Nowodjenwitschjekloster ist so düster, so öde! Ich bestatte dich lieber im Alexander Newskikloster.“

„Ich glaubte, daß man dort nur Infanterie- und Kavalleriegeneräle (Das Alexaner Newskikloster, in dem die Reliquien des Schutzheiligen von Petersburg aufgebahrt werden, gilt als Aristokratenfriedhof.) beisetze“ — antwortete mein Vater, der sich ebenfalls zu scherzen bemühte.

„Nun ja, bist du nicht ein General der Literatur? Du hast wohl das Recht, neben ihnen beerdigt zu werden. Was für ein herrliches Leichenbegräbnis werde ich dir bereiten! Erzbischöfe werden deine Trauermesse zelebrieren, der Chor des Metropolitan wird sie singen. Eine ungeheure Menge wird deinen Sarg begleiten, und wenn der Zug sich dem Kloster nähern wird, werden die Mönche heraustreten, um dich zu begrüßen.“

„Sie tun das nur für den Zaren,“ sagte mein Vater, den die Prophezeiungen seiner Frau amüsierten.

„Sie werden es auch für dich tun. O, du wirst ein herrliches Leichenbegängnis haben, wie es noch niemand in Petersburg gesehen haben wird...“

Mein Vater lachte und erzählte diese Phantasie seiner Frau seinen Freunden, die mit ihm über die Beerdigung Nekrassows zu sprechen gekommen waren. Mehrere Leute erinnerten sich später dieser merkwürdigen Vorhersagung, die meine Mutter wie immer scherzend gemacht hatte.

Meine Mutter erinnerte sich jetzt dieses Gespräches, und bat meinen Onkel Iwan, sich in Begleitung ihres Schwagers, Herrn Pawel Swatkowski, in das Nowodjewitschjekloster zu begeben und für meinen Vater so nah wie möglich beim Denkmal Nekrassows ein Grab zu kaufen.

Das Nowodjewitschjekloster befindet sich am Ende der Stadt beim Narwabogen. Ich betrat zum erstenmal ein Frauenkloster und besah neugierig die schweigenden Gänge, in denen die Nonnen wie Schatten entlang glitten. Man führte uns in den Empfangssalon; die Oberin des Klosters, eine ältere Dame, kalt und hochmütig aussehend, trat schwarz gekleidet ein, in einem langen Schleier, der Kopf und Kleidung bedeckte. Herr Swatkowski setzte ihr den Wunsch des berühmten Schriftstellers Dostojewski auseinander, im Nowodjewitschjekoster neben dem Dichter Nekrassow beigesetzt zu werden, und da er die ziemlich hohen Friedhofspreise kannte, erbat er für uns die Erlaubnis, das Grab so billig als möglich erwerben zu dürfen, in Anbetracht der geringen Mittel, die wir von unserm Vater ererbten. Die Oberin machte eine verächtliche Miene. „Wir Klosterfrauen gehören der Welt nicht mehr an,“ antwortete sie kalt, „und ihre Berühmtheiten haben keinen Wert in unsern Augen. Wir haben feste Preise für die Gräber unseres Friedhofes und können sie für niemand ändern.“ Und diese demütige Dienerin Jesu verlangte einen unerschwinglichen Preis, der die bescheidene Summe, die meine Mutter ausgeben konnte, bei weitem überschritt. Vergeblich vertrat mein Onkel Iwan die Sache seiner Schwester, bat die Klosterfrau, meiner Mutter zu gestatten, daß sie das Geld in kleinen Raten im Laufe des Jahres entrichte. Die Oberin erklärte, daß man das Grab nicht graben würde, ehe der ganze Preis bezahlt sei. Es blieb nichts übrig, als aufzustehen und sich von dieser Wucherin in Nonnenkleidung zu verabschieden.

Wir kehrten entrüstet nach Hause zurück und erzählten meiner Mutter die Erfolglosigkeit unseres Schrittes.

Gegen Abend meldete man meiner Mutter den Besuch eines Mönches, der sie zu sprechen wünsche. Er kam im Auftrage der Gemeinde des Alexander Newskiklosters, das, wie er sagte, eine große Bewunderung für Dostojewski habe. Die Mönche wünschten, daß der Leib des berühmten Dichters in der Umfriedung ihres Klosters ruhe. Sie wollten auch auf ihre Kosten die Trauermesse übernehmen, die sie feierlich in ihrer größten Kirche zelebrieren wollten. Meine Mutter nahm das großmütige Anerbieten mit Freuden an. Der Mönch ging, meine Mutter kehrte in ihr Zimmer zurück und plötzlich erinnerte sie sich ihrer Worte, die sie einige Jahre früher zu ihrem Manne gesagt hatte: „Ich werde dich im Alexander Newskkloster begraben.“

Am nächsten Tage, Freitag, überflutete vom Morgen an die Menge von Dostojewskis Bewunderern unsere bescheidene Wohnung. Sie war sehr bunt: Schriftsteller, Minister, Studenten, Großfürsten, Generäle, Geistliche, hohe Damen und arme Bürgerinnen folgten sich, um nacheinandere den Leichnam Dostojewskis zu grüßen und warteten manchmal Stunden, bis sie an die Reihe kämen. Es war eine solche Hitze in dem Sterbezimmer, daß die Kerzen während der Panichiden erloschen. Herrliche, mit Bändern geschmückte Blumenkränze mit rührenden Inschriften, die von verschiedenen Gesellschaften, Ministerien und Schulen geschickt waren und die im Trauerzug figurieren sollten, wurden in so großer Menge gebracht, daß man nicht mehr wußte, wohin sie legen. Die kleinen Kränze und Blumengarben, die von Freunden Dostojewski gebracht wurden, fanden ihren Platz neben dem Sarge, in welchen man den Leichnam meines Vateres nun gelegt hatte. Seine Bewunderer küßten ihm weinend die Hände und baten uns, ihnen ein Blatt, eine Blume zum Andenken an ihn zu geben. Unsere kleinen Freunde, die gekommen waren, um mit uns am Sarge zu wachen, halfen meinem Bruder und mir, den ganzen Tag Blumen an die Unbekannten zu verteilen, die sich um uns drängten.

Am folgenden Tage, Samstag, füllte eine ungeheure Menge die beiden Straßen, an deren Ecke sich das Haus befand, das wir bewohnten. Von unsern Fenstern aus sahen wir ein Meer menschlicher Köpfe, die wogten, wie Wellen und in deren Mitte sich wie Inseln die bebänderten Kränze erhoben, die von Studenten getragen wurden. Ein Trauerwagen stand bereit, um Dostojewskis sterbliche Ueberreste zum Kloster zu führen. Seine Bewunderer gestatteten nicht, den Sarg darauf zu stellen; sie bemächtigten sich desselben und trugen ihn abwechselnd zum Kloster. Nach der Sitte folgen die Witwe und die Waisen zu Fuß dem Sarge. Da der Weg bis zum Alexander Newski Kloster weit ist und unsere kindlichen Kräfte sehr gering waren, so führten die Freunde unserer Familie uns manchmal aus dem Zuge weg und fuhren uns im Wagen die Prozession entlang. „Vergeßt niemals das herrliche Leichenbegängnis, das Rußland eurem Vater bereitet,“ sagten sie zu uns. Als der Sarg sich endlich dem Kloster näherte, traten die Mönche aus dem großen Tore und gingen meinem Vater entgegen, der von nun an inmitten ihrer Gemeinde ruhen sollte. Diese Ehre erwiesen sie nur den Zaren; sie erwiesen sie auch dem berühmten russischen Dichter, dem treuen und ehrfurchtsvollen Sohn der orthodoxen Kirche. Noch einmal hatte sich die Vorhersagung meiner Mutter verwirklicht.

Es war zu spät geworden, um die Trauermesse zu beginnen und man mußte sie auf den nächsten Tag verlegen. Der Sarg wurde inmitten der Heiligen Geistkirche aufgestellt; nach einem kurzen Gottesdienste kehrten wir nach Hause zurück, ganz erschöpft von Müdigkeit und Aufregung. Die Freunde meines Vaters blieben noch einige Zeit zurück, um die Menge zu beaufsichtigen, die herbeidrängte, um am Sarge niederzuknien und zu beten. Der Abend kam heran, es wurde dunkel; die Schar der Bewunderer die Freunde meines Vaters zerstreute sich allmählich, sich bereitend, am nächsten Tage zur Beisetzung wieder zu kommen. Dostojewski blieb jedoch nicht allein. Die Petersburger Studenten verließen ihn nicht; sie beschlossen, bei ihrem angebeteten Meister während seiner letzten Nacht auf der Erde zu wachen. Was sie in der Kirche taten, wurde uns später vom Metropoliten von Petersburg erzählt, der nach dem Brauch das Alexander Newskikloster bewohnt. Einige Tage nach der Beerdigung besuchte meine Mutter ihn, um ihm für die herrlichen Trauerfeierlichkeiten zu danken, welche die Mönche meinem Vater bereitet hatten, und nahm uns mit. Der Metropolit gab uns seinen Segen und begann, meiner Mutter seine Eindrücke bei der Nachtwache der Studenten zu berichten: „Am Samstagabend begab ich mich in die Heiligen Geistkirche, um meinerseits Dostojewskis Leiche zu begrüßen. Die Mönche hielten mich an der Türe auf und sagten mir, daß die Kirche, die ich leer glaubte, voll von Menschen sei. (Die russischen Metropoliten sind erhabene Persönlichkeiten und dürfen sich dem Publikum nur bei feierlichen Anlässe zeigen.) Ich ging sodann in die kleine Kapelle hinauf, die sich im zweiten Stockwerk der Nachbarkirche befindet und deren Fenster gegen das Innere der Heiligen Geistkirche gehen. Ich habe dort einen Teil der Nacht verbracht, um die Studenten zu beobachten, ohne von ihnen gesehen zu werden. Sie beteten, weinend und schluchzend auf den Knien liegend. Die Mönche wollten am Fuße des Sarges die Psalmen lesen; die Studenten aber nahmen ihnen den Psalter aus der Hand und lasen abwechselnd die Psalmen. Noch niemals habe ich sie auf solche Weise lesen hören! Die Studenten lasen die Psalmen mit vor Erregung zitternder Stimme und legten ihre Seele in jedes Wort, das sie aussprachen. Und da sagt man mir, diese jungen Leute seinen Atheisten und verabscheuten unsere Kirche. Welch magische Kraft besaß denn Dostojewski, um sie so zu Gott zurückzuführen?

LYTTON JR.,

Ganz speziell angefertigte (mit zwei Paar Hosen) Knaben Schul Anzüge, ebenso Ueberzieher, $25

Die besten amerikanischen Wollstoffe und die beste Arbeit, wie es nur möglich war, sie zu annähernd diesem Preis in diese Kleider hineinzubringen, ist zu finden. Nicht der gewöhnliche $25 Anzug, aber ein Herbstkleider-Wert, der tausende zufriedengestellter Kunden zu uns zurückbringen wird.

Einige beachtenswerte Tatsachen

Modelle—Einfach- oder doppelbrüstig; plaited oder einfach.

Stoffe—Plaids, Streifen, fancy oder einfach; reinwollen.

Futter—Extra gutes Alpaca.

Hosen—Zwei Paar; viele mit einer Cuffhose und einem Knicker; doppelter Sitz und Kniee; Gürtel-Schleifen; mit Gürteln vom selben Stoff wie der Anzug; extra gutes Futter; Uhr-, Hüften- und Seitentaschen.

Andere Vorzüge—Arm-Einsätze; volle oder verschwindende Gürtel; Flap- oder Patch-Taschen, durch Segeltuch-Stays festgehalten; Nähte doppelt gesteppt und eingefaßt; Aermelfutter zurückgesteppt, um dem Zerren und Ziehen standzuhalten; die Knöpfe sind eingefurcht, damit sie den Faden nicht zerschneiden.

Größerer Floor für Knaben, Sechster Floor

THE HUB

Henry C. Lytton & Sons

State und Jackson—Nordost-Ecke

Die Schulen in Sowjetrußland.

Aus Briefen, die ein in amtlichem Auftrag in Moskau weilender deutscher Delegierter schreibt und die in der nächsten Nummer der „Grenzboten“ zur Veröffentlichung gelangen, erfährt man aufklärende Einzelheiten über das Schulwesen der Sowjetrepublik. Danach machen die Bolschewisten wirklich große Anstrengungen für die Schulen, nur daß eben die wirtschaftliche Zertrümmerung Rußlands allem idealen Wallen den Weg versperrt. Sie bemühen sich vor allen Dingen, dem Proletariat etwas zu bieten, und zwar wird am meisten getan für die kleineren Kinder von 4 bis 8 Jahren. Diese sind in den sogenannten Kindergärten untergebracht, wo sie, von Lehrerinnen unterrichtet, sich mit Modellierarbeiten usw. beschäftigen. Man gibt diesen Kindern das denkbar beste Essen, darunter Kaviar, Wurst, Fleisch, Butter usw. in genügenden Mengen. Man sorgt für Kleidung und gibt den Kindern unentgeltlich Stiefel und Wäsche. Man ging sogar so weit, daß man in die Kindergärten das aus den Villen requirierte feine Porzellan und die schönste Wäsche und Teppiche gab. Natürlich verfehlen diese Sachen ihren Zweck, denn das Porzellan wird von den Kindern in Massen zerschlagen, die Wäsche, Servietten usw. von den Lehrerinnen gegen gewöhnliche Lumpen umgetauscht und auf der Sucharewka verkauft. Die Teppiche, welche besonders in manchen Villen Rußlands einen historischen Wert darstellten, hat man einfach, um sie zu verwenden, in Stücke geschnitten und den Kindergärten übergeben. Näher betrachtet, sind diese ganzen Schulorganisationen keine Lehranstalten, weil niemand an das Lernen denkt, sondern nur Abfütterungen. Dabei werden die hygienischen Verhältnisse absolut nicht beachtet, denn die Kinder kommen derart verlaust in die Schule, daß bei manchen der Hals wie von einem Kollier von Läusen umkränzt ist. Den Eltern deswegen Vorwürfe zu machen, ist unmöglich, denn aus Seifenmangel (1 Pfund Seife kostet 1500 Rubel) können die Eltern weder die Kinder noch deren Wäsche waschen, außerdem sind die Eltern selbst angestellt und kommen abends derartig müde nach Hause, daß sie nicht in der Lage sind, sich wie früher, um ihre Kinder zu sorgen.

Leset die „Sonntagpost“.

Liebeskisten nach drüben.

Lebensmittel, speziell für Export gepackt, sind bei uns vorrätig. Wir verschiffen aber auch Waren, die nicht bei uns gekauft sind. Spezialofferte: Bacon, 12 Pfund, $2.75.

Kleider, Schuhe usw. können beigepackt werden.

Die gepackten Kisten können beliebig schwer sein.

Versicherung wird durch uns besorgt.

Wir lassen vom Haus abholen und unentgeltlich einpacken.

Verschiffungen jede Woche.

Sachgemäße Beratung durch deutsche Fachleute.

Unsere Ablieferungen sind bekannt als zuverlässig.

Tausende von Anerkennungsschreiben aus Deutschland liegen zur Einsicht vor.

Ruft uns auf! Tel. Franklin 4034

Transatlantic Packet Co.

164 N. La Salle Str.

Spezial-Vertreter: Adolf Stoye.

Telephon: Ravenswood 1054.

20ag,fondido*

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting, Heating and Sewerage

4729 N. St. Louis Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2409

13li*J

Liebesgaben

Die beste Zeit, Kleider für Herbst und Winter nach drüben zu senden, ist jetzt. Geben Sie uns genügend Zeit, die Sachen vor Einsetzen des kalten Wetters an Ihre Lieben abzuliefern.

Eßwaren können mitgeschickt und direkt von uns bezogen werden. Verpackung und Kiste frei.

Ablieferung nach Europa unter Garantie nebst voller Versicherung.

Wir holen Ihre Pakete ab.

Um Sendungen wendet Euch an

GLOBE EXPORT AND IMPORT CO INCORPORATED

181 N. La Salle Str.,

nahe Lake Str., Chicago, Ill.

Telephon: Franklin 6126.

Telephoniert an uns um weitere Auskunft.

Offen täglich von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Spezialvertreter: Hans Jodes, 552 W. North Ave., Zimmer 200.

8ag,fondlfr*

North Avenue State Bank

North Ave. und Larrabee Str. Chicago, Ill.

Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:

Landon C. Rose	Präsident
Charles C. Schick	Vizepräsident
Otto G. Roehling	Kassierer
Victor L. Thiele	Hilfskassierer
Walter N. Lob	Hilfskassierer

Offen Samstag abends von 6 bis 9 Uhr.

Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.

fcfondi*

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Tschechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

Wir kaufen und verkaufen:

Liberty Bonds

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.

5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.

Offen 9—8. Sonntags 9—12.

10da*B

Tausende Lebensmittel Liebesgabenpakete durch uns versandt!

Von „drüben“ kommt allgemeines Lob über die Vorzüglichkeit der Waren und Verpackung. Nach wie vor besorgen wir Verpackung und Versand.

Speziell für den Export verpackt: Butter, Fett, Vollmilchpulver, Eierpulver, alle Sorten Käse, Kaffee, Tee, Kakao, Fleisch-Extrakt, harte Sommerwurst, Speck, Schinken usw.

Chas. Hammesfahr Co.

165 N. La Salle Str., Chicago, Ill.

Telephon Main 1937 und 5235.

Hauptverkaufsstelle für Weisel & Co. feinste Milwaukee Wurstwaren. — Schlings berühmtes Milwaukee Roggenbrot.

bidofr

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer.......................2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada..$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str.,
zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy..................................2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year.................$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year..........$2.50
Price per "Sonntagpost"..........................5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 207.

Die böse Frucht.

Der Bundesprohibitionsagent Major Dalrymple erklärte dieser Tage in klagendem und anklagendem Tone: „There is something wrong" — es sei etwas faul im Staate der Prohibition.

Er hat recht. Sowohl als Klage, wie auch als Anklage ist seine Aeußerung berechtigt. Der „Major" ist uns Dank seiner Arbeit nicht sympathisch — wer gerecht sein will, muß aber zugeben, daß ihn persönlich kein Vorwurf trifft, und der Eifer, den er entwickelt, wie die Ausdauer, die er zeigt, nur Anerkennung verdienen. Er ist Beamter und verpflichtet, das Gesetz durchzuführen; er ist verantwortlich für die Durchführung, nicht für das Gesetz selbst und seine Bestimmungen. Vielleicht auch für die Art der Durchführung; aber auch in der Beurteilung der Mittel und Wege, die er ergreift und einschlägt, darf man nicht allzu streng richten. Denn von ihm wird vor Allem verlangt, daß er Erfolg zeige, und der Erfolg wird ihm möglichst schwer gemacht — vom **Gesetze selbst!**

Daß sein „there is something wrong" begründet ist als Anklage, als eine Anklage gegen Untergebene, und andere, denen das Gesetz zuwider ist, bezw. die aus der Feindschaft der öffentlichen Meinung gegen das Gesetz persönlichen Vorteil und Gewinn zu ziehen suchen, das ist längst öffentliches Geheimnis; das pfeifen seit dem Inkrafttreten der nationalen Prohibition die Spatzen von allen Dächern. Die Beweise für seine Anklagen liegen in den vielen Entlassungen von Untergebenen, zu denen er sich schon gezwungen sah; weitere werden erstellt werden durch weitere Entlassungen, die er wird vornehmen und formellen Anklagen, die er wird erheben müssen.

Major Dalrymple und die besonders erfahrenen und schneidigen Beamten, die ihm neuerdings von Washington zur Unterstützung beigegeben wurden, mögen im Stande sein, die Beamtenschaft, welche für eine strenge Durchführung sorgen soll, zeitweilig von unzuverlässigen und bestechlichen, bezw. die gebotene Gelegenheit zu eigener Bereichung ausbeutenden Elementen zu säubern — auf die Dauer wird es ihnen unmöglich sein, sie „rein" zu erhalten; sie mögen zeitweilig den ungesetzlichen Handel in alkoholhaltigen Getränken auf ein übersehbares Minimum herabdrücken können; er wird bald genug wieder erstarken und größeren Umfang annehmen. Man wird unter der Beamtenschaft immer wieder schwarze Schafe entdecken, immer wieder Entlassungen vornehmen und neue Leute anstellen müssen — um immer wieder die Erfahrung zu machen, daß „kein Verlaß" ist auf die Angestellten, und die Versuchung stärker ist als die Pflichttreue.

* * *

Die strenge Durchführung der Prohibition werde eine jährliche Verausgabung von 2000 Millionen erfordern, sagte vor einiger Zeit ein erfahrener Verwaltungsbeamter. Die bisher gemachten Erfahrungen scheinen ihm recht zu geben, und berechtigen zu der Behauptung, daß die Durchführung der Prohibition überhaupt **unmöglich** ist. Denn 2000 Millionen das Jahr wird das Volk sicherlich nicht ausgeben für seine völlige Trockenlegung.

Die strenge gewissenhafte Durchführung der Prohibition **ist** unmöglich. Sie ist unmöglich, nicht Dank der Niedertracht eines großen Teils des Volkes, sondern Dank der Niedertracht der Prohibition und Prohibitionsgesetzgebung.

Weil der Prohibitionszusatz und das Durchführungsgesetz in den Augen eines sehr großen Teils des Volkes eine brutale Vergewaltigung der Verfassung und der persönlichen Freiheit und Rechte der Bürger ist, **deshalb** ist sie undurchführbar. Weil das Volksgewissen in der Verletzung und Umgehung eines ungerechten mit den Grundsätzen der Verfassung und demokratischen Volksregierung in schroffem Widerspruch stehenden Gesetzes kein Unrecht sieht, sondern viel eher ein mannhaftes Auflehnen gegen Ungerechtigkeit und beharrliches Eintreten für die persönliche Freiheit, deshalb wurden Umgehung und Verletzung des Gesetzes zu einer Art **Sport**, zu einem Spiel, das gerade gefährlich genug ist, besonders reizvoll zu sein. Und die Strafe hat nichts Entehrendes.

Aus New York wird gemeldet, daß im Bellevue Hospital, dem größten Krankenhause der Metropole und wohl des Landes, zur Zeit dreimal mehr Fälle von Alkoholismus behandelt werden, als zur selben Zeit des Vorjahres. Es ist bekannt, daß die Apotheken überall im Lande ein Bombengeschäft machen in Spirituosen und viele von ihnen praktisch zu „Saluhns" wurden, nur daß sie den „Schein wahren" und größere Profite abwerfen als der erfolgreichste „Saluhnkieper" der „guten alten Zeit" sich jemals trämen ließ. Jedermann weiß, daß in Millionen Haushalten eine Art Bier gebraut und Wein und Schnaps der gefährlichsten Art — „gemacht" wird. Jederman weiß, daß dies ungesetzlich ist, aber keinem der Gesetzesübertreter fällt es ein, sein Tun zu verheimlichen, im Gegenteil, sie sprechen prahlend davon — und jedermann macht mehr oder weniger gute oder schlechte Witze über die Prohibition.

Als eine Reform wurde die Prohibition angepriesen, eine Besserung der Sitten sollte sie bringen, und unter ihrer Herrschaft sollten Gesetz und Ordnung herrschen wie nie zuvor; sollte die Politik edel und rein werden — die allgemeinste Mißachtung und Verspottung der Gesetze, die wohl jemals in einem großen Lande beobachtet werden konnte, ist die Frucht, die sie zeitigte — zeitigen **mußte** Dank ihres Wesens und ihrer Entstehungsart. — —

Die Wohnungsnot.

Die hohen Mietspreise sind keine Notwendigkeit, sondern in der Hauptsache ein Ergebnis der Gelegenheit, der günstigen Konjunktion. Es herrscht kein ausgesprochener Mangel an Wohnungen, sondern nur ein solcher an modern eingerichteten. Aber seit die Löhne so beträchtlich gewachsen sind, ist die Nachfrage nach diesen modernen, komfortablen Wohnungen derartig gestiegen, daß sie das Angebot weit übersteigt. Denn das Erste, wonach Familienväter Ausschau halten, sobald ihre wirtschaftliche Lage sich bessert, ist naturgemäß ein gutes Heim. Das amerikanische Ideal in dieser Beziehung ist das Einfamilienhaus, das eigene Heim. Doch die Baukosten sind in den letzten Jahren so unverhältnismäßig gestiegen, daß die meisten trotz ihrer verbesserten Einnahmen nicht in der Lage sind, sie zu bezahlen. Sie sind gezwungen, sich eine Wohnung zu mieten und werden auf diese Weise eine Beute der „renthogs". Denn da letzthin viel weniger moderne Mietshäuser gebaut worden sind, als die gesteigerte Nachfrage verlangt, sind die Hausbesitzer in der glücklichen Lage, ihren Mietern die Bedingungen vorzuschreiben, unter denen sie ihnen ihre Wohnungen vermieten.

Vor wenigen Jahren war es noch umgekehrt. Damals war das Wohnungsangebot viel größer als die Nachfrage und die Hausbesitzer mußten, um überhaupt Mieter zu bekommen, diesen Prämien in Gestalt eines Mietserlasses für die ersten Monate aussetzen. Daher der Name „Trockenwohner". Es gab damals zahlreiche Familien, die alle paar Monate in ein anderes neu gebautes Haus zogen und auf diese Weise, abgesehen von dem damals noch nicht so kostspieligen Umzuge, das ganze Jahr hindurch so gut wie umsonst wohnten.

Heute ist der Hausbesitzer der „top dog" und er rächt sich an der Mietersippe dafür, daß er jahrelang vor ihr katzbuckeln mußte, durch um so größere Anmaßung.

Es ist ohne Weiteres zuzugeben, daß eine gewisse Steigerung der Mieten gegen früher vollkommen angemessen ist. Denn einmal hat der Dollar heute überhaupt nicht mehr den Wert, den er noch vor vier oder fünf Jahren besaß, und dann sind außer den erstmaligen Baukosten, die ein großes Kapital verschlingen, auch die Kosten der Instandhaltung, die Löhne der „Janitors", die Beheizungskosten und nicht zu vergessen auch die Steuern gewachsen. Diese Mehrkosten müssen vom Hausbesitzer selbstverständlich bei der Berechnung des Mietspreises mit berücksichtigt werden. Allein in sehr vielen Fällen gehen die verlangten und infolge der großen Nachfrage auch bezahlten Mieten weit über den gerechtfertigten Betrag hinaus. Abgesehen von den überhöhten Mieten legt der Hausbesitzer seinen Mietern auch noch häufig Kinderlosigkeit auf. Nach den Wünschen des modernen Hauswirts hat die amerikanische Familie aus zwei Personen — Mann und Frau — zu bestehen, und am liebsten ist es ihm, wenn beide den Tag über nicht zu Hause sind, da sie ihm sonst die Wohnung zu sehr abnützen. Darüber ärgert er sich zwar, aber die Reparaturkosten bezahlt er trotzdem nicht, sondern schiebt sie in den neuen Mietskontrakten schamlos den Mietern zu, denen gegenüber er seinerseits überhaupt für keinen Schaden, der ihnen in seinem Hause durch seine Fahrlässigkeit geschehen könnte, irgendwelche Verantwortung übernimmt, sondern im Gegenteil im Mietskontrakt ausdrücklich ablehnt.

Daß sich der Mieter — und das ist naturgemäß ein sehr großer Teil der Bürgerschaft — unter diesen Umständen eine gewaltige Erregung bemächtigt hat, ist verständlich und gerechtfertigt. Sie wollen, daß der Staat auf dem Wege der Gesetzgebung Abhilfe schaffe. Aber es ist die Frage, ob der Staat die erforderliche Macht dazu besitzt, selbst wenn es seinen Behörden und der Legislatur nicht an gutem Willen fehlen sollte. Die staatliche Preisregulierung kann stets nur als ein Notbehelf angesehen werden. Angebot und Nachfrage werden dadurch in keine besseres Verhältnis zu einander gebracht, und nur hierdurch kann das Uebel mit der Wurzel ausgerottet werden. Wenn der Staat Mittel und Wege fände, die Baukosten wesentlich zu verringern, würde der Stein sofort ins Rollen gebracht werden. Denn dann würde der Nachfrage entsprechend gebaut werden. Der Staat kann durch Zwangsgesetze, falls sie nicht gegen die Verfassung verstoßen, die unverschämten Mietspreise herunterdrücken, nicht aber die Nachfrage verringern oder das Angebot vergrößern. Die Maßnahme würde nur halbe Befriedigung in den Kreisen der Mieter hervorrufen.

Eine andere Frage ist, ob die Pflichten, welche der Hausbesitzer seinen Mietern gegenüber dem Herkommen gemäß zu übernehmen hat, nicht gesetzlich festgelegt werden sollten, nachdem es sich herausgestellt hat, daß viele Hausbesitzer sie auf die Mieter abzuwälzen suchen. Kontrakte, die gegen Herkommen und gute Sitte verstoßen, sollten gesetzlich ungültig sein. Hierhin gehört auch das famose Bestreben, nur kinderlosen Leuten Wohnungen zu vermieten. Eine derartige Bestimmung verstößt gegen die gute Sitte, ist unmoralisch und darüber hinaus auch noch der Wohlfahrt des Staates zuwider. Hier sollte der Staat einschreiten und einen derartigen Vorbehalt für ungültig, mehr noch für unstatthaft erklären. Es ist nicht notwendig, daß aus der Zuwiderhandlung gegen solches Verbot gleich ein „Verbrechen" gemacht wird, wie von gewisser Seite aus vorgeschlagen wurde. Es genügte vollkommen, wenn Kontrakte, die eine derartige Bestimmung enthielten, für null und nichtig erklärt würden. Die Hauswirte würden sich hüten, den Mietern Kontrakte zu unterbreiten, die diese jederzeit ungestraft brechen könnten.

Amerikanische Pressestimmen

Wie werden die Frauen stimmen?

Wären gedruckte Worte Stimmen, dann würden die Auslassungen der Zeitungen über die Annahme des Frauenstimmrechts-Amendements durch die Legislatur in Tennessee einen Lärm gemacht haben, der auf dem Mars hörbar sein müßte. Blätter, welche das Frauenstimmrecht bitter bekämpft haben, schließen sich den Glückwünschenden an, da sie, wie die „Providence Tribune" (Unabh. Rep.) sich ausdrückt, offensichtlich fühlen, daß „Antisuffragismus Unloyalität geworden ist," und daß die „Annahme des 19ten Amendements jede weitere Erörterung der Weisheit oder Torheit des Stimmrechtes überflüssig und jede weitere Spekulation über seine vermutlichen Wirkungen auf unser nationales Leben unzeitgemäß macht."

Nachdem sie die neuen Wähler begrüßt haben, gehen aber die meisten Blätter zu einer Analyse des Einflusses der Frauenstimmen auf die Herbstwahl über. Diesen Versuch geben aber viele Leitartikler auf, indem sie sagen, daß sie das Ergebnis nicht vorausbestimmen können, oder daß nach ihrer Meinung die Frauen sich geradeso wie die Männer in Parteien teilen werden. Eine Minderheit von Parteiblättern versucht vorauszusagen, daß die Stimmen der Frauen der einen oder der anderen der führenden Parteien zufallen werden. Wie die „Baltimore Sun" (Unabh. Dem.) sagt, wäre es „ein schlechter Tisch, der nicht jemand Bequemlichkeit und Befriedigung gewähren würde."

Typisch für die Vergeblichkeit der Bemühungen der Parteien, sich das Verdienst für die Erlangung des Frauenstimmrechtes zuschreiben zu wollen, sind die Auslassungen der „Springfield (Mass.) Union" (Rep.):

„Keine der beiden Parteien hat durch ihre oder ihrer Kandidaten Haltung etwas zu gewinnen oder zu verlieren. Beide Parteien haben das Frauenstimmrecht in ihren Platformen indossiert; beide Kandidaten haben ihren Einfluß dafür aufgeboten. Gegenüber der Tatsache, daß Tennessee, ein demokratischer Staat, der entscheidende Faktor gewesen ist, steht die Tatsache, daß alle Staaten mit Ausnahme von Delaware, welche das Frauenstimmrecht verworfen haben, demokratische Staaten sind. Gegenüber der Tatsache, daß zwei republikanische Staaten, Vermont und Connecticut, sich weigerten, zugunsten der Gutheißung zu stimmen, steht die Tatsache, daß alle Staaten bis auf fünf, welche das Frauenstimmrecht unterzeichnet haben, entweder republikanisch oder zweifelhaft gewesen sind."

Sich der Frage der politischen Neigung zuwendend, sagt die „New York Evening Post" (Unabh.):

„Eine Verallgemeinerung der angeblichen besonderen Haltung der Frauen gegenüber gewissen Issues ist nicht zulässig. Sie sind mehr pazifistisch oder militäristisch wie die Männer. Ihr Urteil wird von denselben ökonomischen, geographischen und sozialen Einflüssen beherrscht wie das der Männer. .... Während die Schlacht für das Stimmrecht geschlagen wurde, war es gute Taktik der Stimmrechtsführer, von der weiblichen Wählerschaft als einer Einheit zu sprechen. Nun geben sie frei zu, daß die Frauen politisch nicht als ein Geschlecht, sondern ebenso denken, wie die Männer."

Der „Memphis News Scimitar" (Unabh.) meint, daß „es nicht logisch ist, anzunehmen, daß irgend eine der beiden Parteien welchen Vorteil von der Gutheißung des Frauenstimmrechtsamendements haben wird," und der „New York Globe" (Unabh.) sagt, daß der Sieg des Frauenstimmrechts „nicht als der Triumph irgend einer politischen Partei angesehen werden soll." — Die Zulassung der Frauen zu den Wahlen „wird keinen radikalen Wechsel in der verhältnismäßigen Stärke der beiden großen Parteien verursachen," sagt die „Manchester (N. H.) Union" (Unabh. Rep.) und der „Dallas Times-Herald" meint ebenfalls, daß „die weiblichen Stimmen keinem bestimmten Kandidaten zufließen werden." Der „Columbia (S. D.) State" (Dem.) und das „Philadelphia Bulletin" (Unabh. Rep.) drücken ähnliche Meinungen aus.

Unter den verhältnismäßig wenigen republikanischen Blättern, welche aus diesem Issue Kapital für die Partei schlagen möchten, befinden sich die „Cleveland News", welche nachdrücklich betonen, daß „die Gleichheit vor dem Stimmkasten den Frauen als ein Geschenk der Republikaner zugefallen ist," und ferner:

„Die Republikaner lieferten zwei Drittel der für das Stimmrechts-Amendement nötigen Stimmen im Abgeordnetenhause. Sie gaben fast zwei Drittel der Stimmen im Senate ab. Sie haben der Sache der Gerechtigkeit für die Frauen mehr als dreimal so viele Legislaturen gegeben, als die demokratische Partei."

„Das Verdienst für die Verleihung des Stimmrechtes an die Frauen der Vereinigten Staaten kommt den Republikanern zu," sagt der „Pittsburg Chronicle Telegraph" (Rep.), macht aber keine Voraussagung über die Wahl. — „Es scheint kein Zweifel darüber zu herrschen," sagt der „Baltimore American" (Rep.), „daß die praktischen Vorteile zumeist vom republikanischen Kandidaten werden eingeheimst werden," aber dieses Blatt gibt keine Gründe für seine Meinung an.

Die demokratischen Blätter fühlen zum Teil, daß das Verdienst der Gutheißung des Frauenstimmrechtes durch Tennessee ihrer Partei zukommt, weil der demokratische Präsidentschaftskandidat und andere Führer ihren Einfluß auf Tennessees Legislatur geltend gemacht haben. „Das Ergebnis wird," sagt der „Charlotte (N. C.) Observer" (Unabh. Dem.), den Gouverneur Cox zitierend, „als ein ernster Versuch der demokratischen Partei aufgenommen werden, sich ihrer Platformverpflichtungen zu entledigen." Aehnlich denkt der „Butte Miner". Die „Boston Post" (Unabh. Dem.) dagegen meint, es wäre müßig, zu bezweifeln, daß die demokratische Partei durch das Frauenstimmrecht gestärkt werden wird, weil „eine demokratische Legislatur in einem demokratischen Staate die Bewegung zum erfolgreichen Abschluß gebracht hat." Die „Louisville Post" (Unabh.) meint, daß „die Stimmrechtsverleihung an die Frauen die demokratische Partei stärken wird, weil die Frauen im Allgemeinen für den Völkerbund sind," fügt aber hinzu, daß dies „nach allem nur eine Vermutung ist."

Was allgemeine Issues anbelangt, so glaubt die „St. Paul Pioneer Preß" (Unabh.), daß die Prohibition gestärkt werden wird. Das „Wheeling Register" (Dem.) erhofft davon Wahlreformen. Der „Cleveland Plain Dealer" (Unabh. Dem.) denkt, daß am Ende die Frauen „ebenso wegen des Völkerbund-Issues geteilt werden, wie die Männer."

Ueber die Beweggründe der Tennesseer Legislatur sagen die „New York Times" (Unabh. Dem.), daß dieselbe die Frage nicht nach ihren sachlichen Verdiensten beurteilte, sondern daß der Kampf zu einem „Wettlauf zwischen den Parteien wurde."

Der australische Erzbischof Mannix darf nicht nach England kommen. Angeblich wegen seiner Aeußerungen über Irland und seine gegenwärtige Not nicht. In Wirklichkeit aber wohl deshalb nicht, weil der Kirchenfürst auf seiner Fahrt durch die Ver. Staaten unbarmherzig die Wahrheit gesagt hat über England, britische Heuchelei, britische Verschlagenheit und britische Unaufrichtigkeit unbarmherzig an den Pranger gestellt hat. Es spricht Bände für die derzeitige Lage des britischen Weltreiches, daß England einem Manne seine Häfen verschließt, weil seine Machthaber fürchten, er könne auch dort die Wahrheit sagen.

Körner und Spreu.

Wer versucht, was er nicht kann,
Ist noch nicht der dümmste Mann.
Doch wer nie probt seine Kraft,
Selten etwas Rechtes schafft.

Kaum daß ein europäischer Prinz das Land betritt, hat man schon ein halbes Dutzend mehr oder weniger schöner Millionärs- oder Milliardärstöchter als zukünftige Gattinnen für ihn auf dem Lager. Man kann sich in unserem demokratischen Lande gar nicht vorstellen, daß ein Königssohn aus einem anderen Grunde nach „Dollarika" reist, als um seinen künftigen Thron zu vergolden.

Mit ihrem Reichtum sind auch die Ambitionen der Dollarkönige gestiegen. Früher tat es zur Not ein Graf oder ein Herzog. Jetzt müssen es schon Königssöhne sein, wenn man unter den „Viehundert" Aufsehen erregen will.

Nur vergessen die sonst so gewiegten Herren von der Wallstreet, daß so ein Königsthron heutzutage eine recht unsichere Kapitalsanlage ist.

* * *

Frankreich will zur Bezahlung der von Amerika geliehenen 250 Millionen noch 150 Millionen zuborgen. Für Wallstreet ist dies freilich ein gutes Geschäft, denn da kann man weitere fette Kommissionen und Zinsen verdienen. Aber wie lange wird da auf die Dauer unser biederer Onkel Sam warten müssen, bis er sein Kapital wiedersieht?

Dabei gilt Amerika bei seinen Schuldnern noch als geizig und engherzig, weil es nicht mehr Milliarden in diesem glänzenden Geschäfte hat anlegen wollen.

* * *

Wir haben gleich nach dem Eindringen der Bolschewiki in Polen vorausgesagt, daß den Juden die Freundschaft der roten Befreier sehr teuer zu stehen kommen wird. Jetzt, nach dem Rückzug von Trotzkys Armeen, erfüllt sich diese düstere Vorahnung auf die schlimmste Weise.

Tausende von Juden sollen jetzt von den edlen Polen prozessiert und hingerichtet werden. Ob sie nun schuldig waren oder nicht, das mag den „Vorkämpfern der Zivilisation" ziemlich gleichgültig sein. Sie sind Juden, das genügt. Ein besserer Vorwand zur Abschlachtung einer gehaßten Volksklasse dürfte sich ja kaum mehr finden.

Zeit zum Nachdenken.

„Ich habe gerade an nichts gedacht," verteidigte sich der vor den Kadi geschleppte Louis Safer in Cleveland, der im betrunkenen Zustande einen Kraftwagen gelenkt hatte.

„Fünf Tage Gefängnis zum Nachdenken!" sprach der Richter lakonisch.

Die moderne Evastochter.

Seit dem Sündenfall hat bekanntlich jede fromme Evastochter eine große Furcht vor der Schlange, ihrer Erbfeindin. Aber es gibt auch Ausnahmen.

Lottie Talkington, 13 Jahre alt, aus Craig, Colo., sah beim Kartoffelgraben drei große Klapperschlangen. Lief sie entsetzt davon und schrie um Hilfe? Nicht sie. Die tapfere Lottie ergriff ihren Spaten und tötete die drei giftigen Schlangen.

Der Unrechte.

Die Familie Levine in New York betrauerte ihren eben begrabenen Sohn Jakob, als der Totgeglaubte frisch und munter ins Zimmer trat. Die Freude der Eltern war unbeschreiblich. Aber nach den ersten Küssen und Umarmungen fragte man sich bestürzt, wen man denn an Stelle Jakobs begraben habe und wer die Bestattungskosten bezahlen werde.

Eingesandt.

Schlechte Beispiele verderben gute Sitten. Seit wir die „heimischen Talente" zur Einsendung ihrer Geisteserzeugnisse ermutigt und nebenbei bemerkt, auch einige recht hübsche Einsendungen erhalten haben, hat sich ganz ehrsamer deutscher Mitbürger die „Dichteritis" bemächtigt. Vor einigen Tagen regte Herr Johannes Göttlich einen Unterstützungsfonds für den berühmten Wiener Gelehrten, Professor Steinach, an, der sich bekanntlich mit der Verjüngung der Menschheit beschäftigt. Diesen Einsender verulkt nun Herr Richard Stanke in folgenden Versen:

„Was ist das Göttlichste auf dieser Welt?
Johannes sagt (man sollt es gar nicht glauben):
Ein Ziegenbock, bezahlt mit schnödem Geld,
Bringt uns zurück die allerschönsten Trauben."

Nein, werter Herr Stanke, die Trauben, die wir einst genossen, die bringt uns der schönste Ziegenbock nicht mehr zurück. Wir müssen uns jetzt schon mit „moonshine" und Holzalkohol begnügen.

Der Fleißige.

Angestellter (am Montag Morgen): „Gott sei Dank, über-über-über-über-übermorgen ist schon wieder Sonntag!"

Anpreisung.

Leichenbestatter: „Wollen Sie einen eichenen Sarg kaufen oder einen metallenen?"

Käufer: „Welche sind denn besser?"

Leichenbestatter: „Gut sind beide Sorten. Die metallenen Särge halten länger, aber die eichenen sind gesünder."

Strandleben.

„Guten Morgen, Herr Goldzweig, haben Sie schon ein Bad genommen?" — „Wieso? Fehlt denn eins?"

Nahrungsmittellehre.

Die Bockwurst ist ein göttliches Essen, denn Gott allein weiß, was da drin ist!

Morgen.

Von Hanns Hubertus.

Das Fenster stand offen die ganze Nacht,
Der Frühlingssturm riß Gewölke auf —
Nun ist Morgen und Sonne und kühle Luft
Und das ganze Zimmer voll Fliederduft!

Ich habe gewacht und gewartet auf etwas
Die Seele zu lösen aus dumpfer Qual—
Nun drängt mein Leben freudeerhellt —
Was soll ich tun, du selige Welt!? —

Leset die „Sonntagpost"

Hansapost.

Von Klaus Kröger.

(Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.)

Hamburg, 25. Juli 1920.

Hamburg ist seit wenigen Wochen die Stadt der zartesten Rücksichtnahme geworden. Jeder tut dem andern zuliebe, was er kann; jeder sucht dem andern jeden Wunsch an den Augen abzulesen; jeder begegnet dem andern mit der größtmöglichen Zartheit und Schonung und jeder wünscht jedem ein recht langes Leben.

Diese Erscheinung ist überaus merkwürdig. Erst habe ich nicht recht darauf geachtet; dann aber trat sie immer deutlicher und unmißverständlicher zutage. Ich habe mir den Kopf zerbrochen, was denn daran schuld sein könnte, daß meine Mitmenschen sich plötzlich so von Grund aus verwandelt haben, und es hat lange gedauert, bis ich die Lösung des Rätsels fand. Nun, ich will dem Hamburger nicht zu nahe treten — das ist ein schlechter Vogel, der sein eigenes Nest beschmutzt; — einen gesunden Egoismus hat er immer besessen. Das ist recht und billig, denn wo käme die Welt hin, wenn wir nicht auch ein wenig an uns selber denken wollten! Aber der Egoismus von heute geht entschieden zu weit; er ist häßlich, weil er mit einer schrecklichen Verlogenheit, der Maske der Rücksicht Arm in Arm geht. Diese zarte Rücksicht wurzelt nämlich nur in der Furcht vor der geschmälerten Erbschaft. Deshalb wünscht man jedem ein recht langes Leben a la Methusalem, weil das Sterben zu teuer geworden ist, weil es den Zurückbleibenden zu hohe Lasten aufbürdet.

In der Tat: das Sterben ist heutigen Tags ein Luxus geworden, und es fehlt jetzt nur noch, daß der Staat es mit einer Luxussteuer belegt. Auf diesen Gedanken ist er zwar bisher noch nicht verfallen, aber die Friedhofs-Verwaltung zu Ohlsdorf tut doch mittlerweile wenigstens das Ihrige, aus einem Todesfalle so viel wie möglich Vorteil zu ziehen. Sie hat es wundervoll verstanden, die Gebühren in jeglicher Form zu erhöhen.

Es ist eigentlich hohnvoll zu beobachten: ein Reichsgesetz regelt die Mietesteigerung und bestimmt, daß kein Hauseigentümer mehr als 25% Zuschlag zur Friedensmiete erheben darf. Die Miete für das letzte Heim aber ist in Hamburg um Wucherprozente in die Höhe geschraubt worden. Ein sechsstelliges Familiengrab, das früher 180 Mark kostete, stieg im September v. J. auf 420 Mark und kostet heute 600 Mark; ein zehnstelliges ist von 300 über 450 und 700 Mark jetzt auf 1000 Mark im Preise gestiegen. Die Beerdigungsgebühren sind innerhalb Jahresfrist verdreifacht worden. Die Bepflanzung und die Grabpflege ist ganz dementsprechend gestiegen. Für die Benutzung der Orgel oder des Harmoniums in der Grabkapelle müssen jetzt 20, bezw. 10 Mark bezahlt werden. Dazu kommt der Organist mit 10 Mark in jedem Falle.

Hierin, einzig und allein, liegt der Grund des krassen Egoismus, wie er heute in Hamburg unter der Maske zarter Rücksichtnahme und Besorgnis auftritt. Darum pflegt, hegt, streichelt, umschmeichelt heute ein jeder den anderen, weil er Angst davor hat, ihm morgen vielleicht schon solch ein teures letztes Haus kaufen zu müssen und die unerhört hohen „Umzugs-Kosten" bezahlen zu müssen. Das fehlt doch nachher an der Erbschaft. Da versucht man lieber, trotz der schrecklich hohen Lebensmittelpreise, den Mitmenschen noch mit durchzufüttern, solange wenigstens, bis die Kosten für die letzte Heimstätte wieder billiger geworden sind.

Ich selber bin durch diese Tatsache einigermaßen aus dem Gleichgewicht gebracht worden, und ich verstehe die Welt nicht mehr. Denn der Egoismus der hoffnungsvollen Erben ist, so wenig schön er immer sein mag, wenigstens menschlich begreiflich, aber der Egoismus der Friedhofs-Verwaltung ist es nicht. Irgend jemand hat neulich folgende Rechnung aufgestellt: es finden jährlich etwa 10,000 bis 12,000 Leichenfeiern mit Orgel- oder Harmonium-Begleitung auf dem Ohlsdorfer Friedhof statt. Das ergibt also bei einer Gebühr von durchschnittlich 15 Mark die schöne Summe von 150,000 bis 160,000 Mark. Und nun folgert der Betreffende weiter: dafür kann man selbst in heutigen Zeiten zehn neue Orgeln oder dreißig Harmoniums kaufen. Und er schließt seine Berechnung mit der Frage: „Ich möchte wissen, wohin der Friedhof mit all den Instrumenten will?" Seitdem ich das gelesen, suche ich nach einer Antwort auf diese Frage, die mir so berechtigt erscheint, aber ich kann keine Antwort finden.

Es ist überhaupt so vieles nicht zu begreifen, was uns diese Gegenwart beschеert. Am Dienstag der letzten Woche kam es wieder einmal wegen der hohen Kartoffelpeise zu erregten Auseinandersetzungen in Borgfelde, am Mittwoch spielten sich ähnlich Vorgänge in der Neustadt und in Barmbeck ab. Es kam zu einer Zusammenrottung einer etwa 1000-köpfigen Menge, und viel hätte nicht gefehlt, so wären die Handkarren umgestürzt und auf die Straße entleert worden.

Am Donnerstag kam es dann wirklich dazu. Nur, daß nicht die Menge den Wagen umwarf, sondern daß ein biederer Bauer von seinem Spannwerk auf dem Gänsemarkt viele Säcke Kartoffeln auf das Pflaster warf, er tats und forderte die erstaunt dreinschauende Menge freundlich auf, sich selber zu bedienen. Dieser Wohltäter der Menschheit — seine Motive sind unbekannt geblieben, einige Ohrenzeugen wollen gehört haben, daß er die Kartoffeln auf die Straße geworfen habe „damit se nich annern Lüt in de Hand fällt" — verkaufte also seine Vorräte umsonst und tags zuvor verlangte ein Karrenhändler für das Pfund Vierländer Kartoffeln 1,25 Mark, obgleich der vorschriftsmäßige Preis für Inlandware „nur" 60 Pfennige beträgt.

Ueberhaupt unsere Ernährung, unsere Bekleidung, unser tägliches Leben! Aber es hat ja gar keinen Zweck mehr, über zu teure Lebensverhältnisse zu klagen und zu stöhnen, wenn man uns jetzt auch noch das Sterben verteuert. Die Zwangswirtschaft, das Hintenrum-Kaufen, hat die Menschheit offenbar noch nicht genügend korrumpiert, darum erfand man die Erhöhung der Friedhofkosten. Nun wird der Schwindel, die Heuchelei, die Verlogenheit in Permanenz erklärt. Wäre ich alt und hätte ich Geld — was beides nicht zutrifft —, mir würde grauen vor der freundlichen Besorgnis meiner Mitmenschen. Ich gestehe es aufrichtig: zum erstenmal im Leben habe ich mich herzlich und mit einem Gefühl der Erleichterung meiner Armut gefreut.

Leset die „Sonntagpost".

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen. Auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im Unity-Gebäude, 127 N. Dearborn Str., im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

E. Z. — Was Sie mit der Amisch-Gemeinde, über welche Sie Auskunft erbitten, meinen, ist uns ein Rätsel. Deutsche Methodisten-Gemeinden gibt es eine ganze Anzahl in Chicago; Ihnen am nächsten sind die Immanuels Gemeinde, 22. und S. Lincoln Straße, sowie die Robey Str. Gemeinde, 1037 S. Robey Str.

P. A. F. — Wo sich die befagte Seifenfabrik befindet können wir Ihnen nicht sagen. Vielleicht kann Ihr Grocer Ihnen die verlangte Auskunft verschaffen.

P. H. — Das von Ihnen erwähnte Gesetz ist gegen die Kapitalflucht gerichtet. Es besagt nicht, daß überhaupt kein Geld in das Ausland geschickt werden darf sondern, daß der Versand nur von den Banken vorgenommen werden darf. Dadurch hat sich die Regierung die Kontrolle gesichert. Wenn Sie das von hier aus bei der Deutschen Bank eingelegte Geld zurückhaben wollen, werden Sie voraussichtlich auf keine Schwierigkeiten stoßen.

L. G. — In Illinois ist Irrsinn kein Scheidungsgrund. Das Gesetz vertritt hier den Standpunkt, daß es sich um eine Krankheit handelt, und daß eine solche die Lösung der Ehe nicht rechtfertigt. In etwa einem Drittel der Staaten ist man aber anderer Ansicht. Irrsinn wird als Scheidungsgrund anerkannt in California, Colorado, Connecticut, District Columbia, N. Dakota, Georgia, Idaho, Montana, Pennsylvania, Rhode Island, Texas, Utah, Vermont, Virginia und Washington. In einigen Staaten kann auch die Ehe für ungiltig erklärt werden.

D. A. — Wennschon Sie bis nach dem Friedensschlusse auf die Einbürgerung zu warten haben werden, empfiehlt es sich doch, das bezügliche Gesuch so bald wie möglich einzureichen. Sie werden dann, wenn der Kriegszustand endlich auch offiziell für beendet erklärt worden ist, nicht die vorgeschriebene Frist von 90 Tagen oder noch länger zu warten haben.

K. A. — Farben, Arzneien und Chemikalien können auch heute noch nur mit Zustimmung des War Trade Board eingeführt werden. Schreiben Sie also an diese Behörde; ihre Bureaus befinden sich in Washington.

P. H. — Postpakete dürfen nicht zugeklebt oder gar versiegelt sein, denn die Behörden behalten sich das Recht vor, sie zu öffnen und zu untersuchen. Natürlich wird nur in Ausnahmefällen hiervon Gebrauch gemacht.

Little M. — Der Plan, in Deutschland den Mangel an Scheidemünze durch die Verausgabung von Porzellangeld abzuhelfen, ist, wie es jetzt heißt, wieder aufgegeben worden. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß es für den Verkehr durchaus nicht geeignet ist. Auch hat sich die Reichsbank in einem Gutachten dagegen ausgesprochen.

K. H. — In Deutschland versteht man unter einer Billion eine Million Millionen, also 1,000,000,000,000, aber in Amerika dagegen Tausend Millionen, also 1,000,000,000. Tausend Millionen, also die amerikanische Billion, sind in Deutschland eine Milliarde. — Das Countygefängnis wird nicht an bestimmten Tagen zu allgemeiner Besichtigung geöffnet; findet sich aber eine nicht allzu große Gesellschaft zusammen, um es in Augenschein zu nehmen, so wird ihr dieses gestattet. Die öffentlichen Besuchstage sind Dienstags und Freitags von ½9 bis ½12 und nachmittags von ½2 bis ¼4. — Chicago hat eine ganze Reihe von rein katholischen Friedhöfen, wie z. B. den Bonifatius, an der N. Clark Str. und Lawrence Ave.

A. K. — Der Schiffsagent hat das Mädchen falsch unterrichtet. Wenn es dem Steuerbeamten der Wahrheit gemäß berichtet, daß es erst ganz kürzlich den Beschluß faßte, in die alte Heimat zurückzufahren, so wird es nur vom 1. Januar dieses Jahres ab die Einkommensteuer zu bezahlen haben, und zwar nicht 20, sondern 8 Prozent seines Einkommens. Zu dem Lohn ist dabei allerdings noch eine entsprechende Summe für Wohnung und Beköstigung hinzuzurechnen.

K. J., Iowa. — Der Postverkehr zwischen Brasilien und den Vereinigten Staaten ist nie unterbrochen worden. Woran es liegt, daß Sie keine Antwort auf Ihren Brief erhielten, können wir Ihnen natürlich nicht sagen. Vielleicht ist dieser unterwegs verloren gegangen, vielleicht hat auch der Adressat seine Wohnung gewechselt.

G. H. — Es freut uns, daß Ihr am 6. Januar von hier abgeschicktes Paket mit Liebesgaben nach vielen Irrfahrten sein Ziel im Juni doch noch erreichte. Hoffentlich wird diese Nachricht andere Leser, welche sich bereits Sorgen wegen des Verbleibs ihrer Liebesgaben machten, beruhigen.— Eine Substanz, die man in Apfelwein oder Obstsaft tut, um das Sauerwerden zu verhüten, gibt es nicht, man muß sich der größten Sauberkeit befleißigen und die Flaschen oder Gläser mit einer Paraffinschicht oder dgl. verschließen. Zum Klären löst man etwa 5 Unzen Gelatine in einer Gallone kochendem Wasser auf. Wie viel Sie davon für fünf Gallonen Fruchtsaft gebrauchen, muß Sie der Versuch lehren, genaue Regeln lassen sich nicht aufstellen.

J. N. — Eine Nachricht, daß Alle, welche die österreichische Grenze überschreiten wollen, sich einer Leibesvisitation zu unterziehen haben, und daß sie alles in ihrem Besitz befindliche ausländische Geld gegen österreichisches einwechseln müssen, ist uns zu Gesicht gekommen, wir vermochten bisher aber nicht festzustellen, ob sie begründet ist. Sobald bestimmte Angaben vorliegen, wird in der Abendpost darüber berichtet werden. Dasselbe gilt von der in Deutschösterreich zu erhebenden Vermögensabgabe. Das betreffende Gesetz ist dem deutschen, auf das Reichsnotopfer bezüglichen, nachgebildet worden, soll aber noch weitgehender sein.

A. M. — Die getragenen Kleidungsstücke können Sie als Postpaket nach Deutsch-Oesterreich schicken, voraussichtlich wird kein Zoll darauf erhoben werden. Das Gewicht darf nicht mehr als elf Pfund betragen, Sie können aber so viele Pakete senden wie Sie wollen. Ist Ihnen dieses zu umständlich, so wenden Sie sich an die American Railway Expreß Co. oder an die Spediteursfirma, welche die Sachen dann als Frachtgut hinüber schicken wird. — Auf Tabak ist Zoll zu entrichten, und zwar ein recht hoher.

F. R. — Sie finden auf Seite 407 des klassifizierten Telephonadreßbuches verschiedene Firmen verzeichnet, von welchen Sie Platin kaufen können. Der Preis wird Ihnen auf eine Telephonfrage hin von ihnen mitgeteilt werden.

Valentine B. — Die gewünschte Adresse lautet wie folgt: 202 Ost 42. Str., New York City.

F. G. — Wenn die Ziehharmonika mit der Verpackung nicht mehr als elf Pfund wiegt, können Sie sie sich als Postpaket hierher schicken lassen. Sie werden aber 35 Prozent des Wertes als Zoll zu bezahlen haben.

Klein. — Ob Ihre in der Tschechoslowakei wohnende Schwester mit ihrem Kinde hierherkommen kann, hängt ganz davon ab, ob sie einen Paß von der Regierung jenes Landes bekommt und ob der amerikanische Konsul in Prag ihn visiert. Sie können von hier aus nichts für sie tun. — Der Nachricht, daß man in der Tschechoslowakei für einen Silberdollar nur 20 Kronen, für einen Papierdollar dagegen 43 Kronen erhält, liegt wahrscheinlich ein Irrtum des betreffenden Bankbeamten zu Grunde; ein Dollar ist so gut wie der andere.

K. A. W. — Verheiratet eine Witwe sich wieder, so behalten ihre Kinder den Namen ihres Vaters. Es wird hierzulande allerdings nicht sehr genau damit genommen.

A. L. — Um später, wenn die Einwanderung wieder erlaubt sein wird, einen Mann und seinen siebenjährigen Sohn von Niederösterreich hierher kommen zu lassen, wird, wenn sie Zwischendeck fahren, etwa 300 kosten. Dabei ist die Dampferfahrt auf ungefähr $175 und die Fahrt von New York hierher auf ungefähr $55 veranschlagt. Sobald wieder Deutsche und Oesterreicher einwandern, werden jedenfalls die Hilfsgesellschaften, welche ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen pflegen, die Tätigkeit wieder aufnehmen. Sollte der Mann bei seiner Landung auf Schwierigkeiten stoßen, so können Sie vielleicht dafür bürgen, daß er nicht der öffentlichen Wohltätigkeit zur Last fällt.

K. A. — Ein amerikanisches Pfund sind 0,4534 Kilogramm, 350 Pfund also 157,69 Kilogramm.

L. P. — Wenn sich der Hausherr nicht schriftlich verpflichtete, Ihnen immer warmes Wasser zu liefern, so können Sie nichts ausrichten. — Wie es zur Zeit um die Militärpflicht in der Tschechoslowakei bestellt ist, wissen wir nicht, vielleicht werden Sie aber im tschechischen Konsulat, 108 S. Dearborn Str., Auskunft erhalten. — Ihnen eine bestimmte Firma zum Ankauf der Schiffskarten zu empfehlen, geht nicht an, wir müssen Sie auf die Anzeigenspalten verweisen. Wer hat Ihnen denn gesagt, daß Sie irgend welcher „Affidavits" bedürfen? Unserer Ansicht nach hat man Sie falsch unterrichtet.

M. W. — Die Geschäftsstelle der Butcher & Grocery Clerks Association of Illinois befindet sich Nr. 105 W. Monroe Str., diejenige der Amalgamated Meat Cutters & Butcher Workmen of North America Nr. 166 W. Washington Straße.

* * *

Beantwortete Rechtsfragen.

M. S. — Machen Sie ein Testament, in welchem Sie die Bonds dem besagten Verwandten vermachen.

Emma, North Ave. — Um eine Scheidung auf Grund von grausamer Behandlung zu erlangen, müssen Sie zwei Zeugen beibringen, was Ihnen aber unter den obwaltenden Verhältnissen sehr schwer fallen dürfte. Es bleibt Ihnen also nichts anderes übrig, als wegen böswilligen Verlassens zu klagen, dabei müssen Sie aber beweisen, daß Ihr Mann Sie, und nicht Sie ihn verlassen haben. Ihrem Briefe nach zu urteilen hat Ihr Mann eher einen Scheidungsgrund als Sie. Setzen Sie sich mit einem Anwalt in Verbindung und stellen Sie fest, was er für Sie tun kann. Wenn Sie die nötigen Beweise haben, kann die Scheidung in zwei bis drei Monaten ausgesprochen werden.

H. St. — Sie sind als Besitzer der Hypothek zu einer Feuerversicherungspolize in der Höhe der Hypothek berechtigt; die Versicherung ist an den Treuhänder der Hypothek zahlbar zu machen. Ihr Schuldner hat die Versicherung zu bezahlen, ob er und Sie anderweitig versichert hat, geht Sie nichts an. Fordern Sie also die Ablieferung der Versicherungspolize in der Höhe Ihrer Forderung.

Mount Vernon. — Die Witwe erbt außer ihrem Drittel an dem Grundbesitz des Gatten auch das Heimstätterecht, wenn sie wieder heiratet, verliert sie aber das Heimstätterecht, wenn sie die Heimstätte nicht mehr bewohnt. Ob in dem von Ihnen angeführten Falle der regelmäßige häufige Aufenthalt in der Heimstätte, wenn die Frau auch dort nicht wohnt, dieses Heimstätterecht nicht aufrecht erhält, wäre Sache des Gerichts zu entscheiden.

Belmont. — Wenn Sie nicht ausziehen, kann der Hausbesitzer nach dem 1. September ein Ausweisungsverfahren im Stadtgericht anstrengen, das nach etwa zehn Tagen verhandelt werden wird; dann wird der Richter Ihnen eine Frist zum Ausziehen gewähren, unter den Umständen Ihnen aber wohl Entgegenkommen zeigen.

F. K. — Nach den Angaben in Ihrem Schreiben kann der Hausbesitzer oder sein Agent Sie nicht zum Auszug zwingen. Ob er das Recht hat, Ihnen die Uebertragung der Pacht zu verbieten, müssen Sie aus Ihrem Pachtvertrag ersehen; hat er es, so ist es Ihnen auch nicht möglich, das Geschäft zu verkaufen. Da Sie aber doch nach Kanada übersiedeln wollen, ist es das Vernünftigste, wenn Sie sich mit dem Agenten friedlich auseinandersetzen, so daß Sie Ihr Geschäft verkaufen können.

Math. Sch. — Wenn sich das junge Paar morgen, am 1. Sept., nicht einstellt und die Miete bezahlt, so schlagen Sie an die Tür einen Zettel mit der Aufschrift, daß, wenn es nicht innerhalb von fünf Tagen seinen Verpflichtungen nachkommt, Sie sich an die Gerichte wenden werden. Nach Ablauf dieser Frist können Sie dann klagbar werden und auf diese Weise wieder in den Besitz Ihrer Wohnung gelangen.

Die Volkszählung.

Washington, 31. Aug. Wie das Bundeszensusamt heute bekannt gab, hat der Staat Maryland nunmehr 1,449,610 Einwohner und der Staat Massachusetts 3,851,615.

Für den Staat Maryland bedeutet das eine Zunahme um 154,264 oder 11.9 Prozent seit dem Jahre 1910 und für den Staat Massachusetts eine Zunahme um 485,199 oder 14.4 Prozent.

Suffolk County, Massachusetts, mit Einschluß von Boston, hat 835,522 Einwohner, eine Zunahme seit 1910 um 104,134 oder 14.2 Proz. Bexar County, Tex., in dem San Antonio gelegen ist, hat 202,096 Einwohner, eine Zunahme seit 1910 um 82,420 oder 68.9 Prozent.

Kurz und Neu.

* Frau Charles G. Cushing, jr., Lake Forest, meldete der Polizei, daß ihr Schmucksachen im Werte von $12,000, darunter zwei Ringe, die von den hervorragendsten Pariser Goldschmieden hergestellt wurden, und je $4000 kosteten, auf geheimnisvolle Weise abhanden kamen. Ob sie sie verlor oder ob sie ihr gestohlen wurden, vermag sie nicht anzugeben.

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Kauft jetzt:

Neue Matjes-Häringe

Emmentaler Schweizerkäse, Roquefort-, Camembert-, Limburger-Käse.
Cervelatwurst, Salamiwurst, Landjägerwurst.
Eine vorzügliche Auswahl von importierten Sardinen in Oel.
Echte Brabanter Salz-Sardellen.
Original Angostura Bitters. Reiner Himbeersaft.
Feinste Hopfenlese u. Malzextrakt, genug für 6 Gallonen, $1.50
Yorke Vino Bitterwein. — Echter Sherry Wein-Essig (speziell $1 per Gallone)

Maggi Suppen-Würze

Versuchen Sie unseren Java und Mocca Kaffee,
immer frisch geröstet und von feinstem Aroma.
Aus Holland erhielten wir
„Frou Frou" gefüllte Waffeln in 1-Pfund Büchsen, mit Icecream zu essen.
Stollwerks Schokolade — Echtes Oliven- und Mohnöl.

Liebesgaben-Versand

Beste Ware, vorzügliche Verpackung, schnellste Beförderung. Fracht oder Post.

Henry Schoellkopf Sons

309 und 311 West Randolph Str.

Gegründet 1851. Telephon Franklin 5356.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere gute Mutter und Schwester

..nna K. Jacques, geb. Schiltz,

(Gattin des verst. Martin Jacques, Stiefmutter der verst. Anna E. Winandy und der verst. Chas. M., Frau Emelia Koob, Nicholas, Frau Catherine A. Huber, Peter und Frau Frances Klos, Schwester der verst. John Schiltz, Frau Catherine Lasse, Frau Frances Meder, Frau Susan Aupperle, Frau Mary Lecher, Frau John Thomas), am 29. August im Alter von 56 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. Sep. um 9:30 morgens, vom Trauerhause, 6438 Ridge Ave., nach der St. Heinrichs Kirche, wo um 10 Uhr ein feierliches Hochamt zelebriert wird, von da nach dem St. Heinrichs Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Michael T., Martin C., Henry R., Theodore, Mary A., Cecelia C., Margarett A. Jacques, Kinder. **Charles Schiltz, Peter Schiltz**, Brüder.

Kewaskum und Marshfield, Wis., Zeitungen sind gebeten zu kopieren. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere teure Mutter

Caroline Sauer, geb. Urban,

sanft entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 2. Sept., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2417 Burling Str., mit Autos nach Memorial Park. Trauerfeier im Hause, Eastern Star Zeremonien auf dem Friedhof, Queen Esther Chapter Nr. 41. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sergeant Wm. Sauer, Gatte. **Caroline, Frau Elsie Johnston, Frau Marie Peterson, Frau Ada Wallner** und **Alice**, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter

Caroline Saß, geb. **Schlickert**,

(Mutter des verst. Charles Saß) im Alter von 69 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 1:30 nachm., von Muehlhoefers Kapelle, 1458 Belmont Ave., nach der St. Lucas-Kirche, Ecke Belmont und Greenview Ave., von da mit Autos nach Wunders Kirchhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John R. J. Saß, Gatte. **Herman, John, William** und **Frau Lydia Gerth**, Kinder. **Chas. Schlickert**, Bruder. Nebst Schwiegertöchtern, Schwiegersohn und Enkelkindern. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder und Schwager

Heinrich C. Schaare

am 29. August im 88. Lebensjahre gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. Sept., vormittags 11 Uhr, von der Wohnung seines Bruders, 957 West 18. Str., aus. Beerdigung in Benton Harbor, Michigan.—Zug verläßt den Grand Central Bahnhof um 12 Uhr (Central Zeit). Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

C. William Schaare, Bruder. **Amalie Schaare**, Schwägerin.

Wegen Auskunft telephoniert: Canal 1190.—St. Josep und Benton Harbor, Mich., Zeitungen sind gebeten zu kopieren. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Franz Kwiatkowski

am Sonntag, den 29. August, gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 1. September, 2:30 nachmittags, von Krauspes Kapelle, 3905 Lincoln Ave., nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Oscar, Alex, Paul und **Frank**, Söhne. Nebst Verwandten. modi

Goethe's

Werke, 20 verschiedene Ausgaben, von $7.50 aufwärts.
Heines Werke, 10 verschiedene Ausgaben, von $6 aufwärts.
Schillers Werke, 10 verschiedene Ausgaben, von $10 aufwärts.
Sudermann Gesammelte Romane, sechs Bände, $9.
Gottfried Keller Gesammelte Werke, 5 Bände, $12.

KROCH'S

Internationale Buchhandlung
22 Nord Michigan Ave.
(zwischen Madison u. Washington Str.)

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof.
Gross Point Road und Harrison, eine halbe Meile nördlich von Evanston.
Familien - Grabplätze auf Abzahlungen.
Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.
Haupt-Office: 708 Marquette Bldg. Tel.: Central 8836.
Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 4286.
tanllsondido*

Freier Vortrag

für Deutsche Frauen der Nordseite

— in der —

Sozialen Turnhalle

Belmont Avenue und Paulina Str.,

Mittwoch, den 1. Sept., Nachm. 2 Uhr.

Frau Anna Schaedler

wird einen freien Vortrag halten über „Deutsche Frauen und Kinder". — Jede deutsche Frau, welche das Wohl und Wehe deutscher Frauen und Kinder am Herzen liegt, sollte nicht versäumen, diesem Vortrag beizuwohnen.— Alle deutschen Frauen mit einem deutschen Herzen sind willkommen.

Erfrischungen. Guter Gesang. somodi

Harte Nuß.

(Fortsetzung von Seite 1.)

klärte weiterhin, daß 2304 Personen ihren Versprechungen noch nicht nachgekommen seien; von diesen erwarte er noch eine Summe von $291,565.33.

Als haltlos bezeichnet.

Will H. Hays, der Vorsitzende der republikanischen Parteileitung, wies gestern, als er vor dem mit der Untersuchung der Kampagneausgaben beauftragten Senatsausschuß als Zeuge vernommen wurde, die von Gouverneur Cox aufgestellte Behauptung, die Republikaner wollten $15,000,000 aufbringen, um sich das Präsidentenamt zu kaufen, auf das Entschiedenste zurück.

Dann behauptete er, die Demokraten beabsichtigten $10,000,000 aufzubringen. Der Ausschuß rief deshalb Homer S. Cummings, den ehemaligen Vorsitzenden der nationalen demokratischen Parteileitung, auf den Zeugenstand. Bei dem Verhör gab Cummings zwar nicht direkt zu, daß dies die Absicht der demokratischen Parteileitung gewesen sei, erklärte aber, sie habe sich vorgenommen, „so viel wie möglich aufzubringen".

Auch gab Cummings zu, daß die Postmeister im ganzen Lande aufgefordert worden seien, Beiträge zum Kampagnefonds zu leisten; dies hätten zwar sehr viele getan, aber die Beiträge an sich seien sehr gering gewesen. Die demokratische Kampagne in 1916 habe $2,300,000 gekostet, sagte er, und man habe damit gerechnet, daß man für die diesjährige Kampagne mindestens $4,000,000 benötige.

Auf die Frage Senator Spencers, ob es nicht Tatsache sei, daß die demokratische Parteileitung im dritten und vierten Stockwerke des Bondgebäudes in Washington 300 Angestellte mit 150 elektrischen Schreibmaschinen, die je $700 kosteten, an der Arbeit gehabt habe, um Gelder aufzubringen, erklärte Cummings, dies sei allerdings wahr, aber man habe sich kein bestimmtes Ziel gesteckt, sondern in Anbetracht dessen, daß man die Kampagne mit $650,000 Schulden begonnen habe, nur so viel wie möglich aufzubringen versucht. Im Durchschnitt seien etwa $20,000 pro Monat eingelaufen.

Der Nationalkonvent.

Bezüglich der Ausgaben für den demokratischen Nationalkonvent erklärte Cummings, die Stadt San Francisco habe der demokratischen Parteileitung $125,000 zur Deckung der Unkosten gegeben, aber dies habe nicht genügt und man habe noch $15,000 dazu borgen müssen. Er sagte, er wisse nicht, ob die Kabinettsmitglieder, die als Delegaten am Konvent teilgenommen hätten, auf eigene Kosten oder auf Kosten der Regierung oder der Partei nach San Francisco gereist seien, und auch wisse er nicht, ob Flottensekretär Daniels, der mit einem Kriegsschiff in der Bai von San Francisco aufgetaucht sei, die Fahrt auf Kosten der Regierung gemacht habe. Darüber müßten die Senatsmitglieder Daniels schon selbst befragen.

Auf die Frage, ob er glaube, daß Harding die Präsidentschaft von dem amerikanischen Volke für $15,000,000 kaufen könne, wie von Gouverneur Cox angedeutet worden sei, erwiderte Cummings, er wisse nicht, ob Harding überhaupt vorhabe, die Präsidentschaft zu kaufen, und ob sich das amerikanische Volk für $15,000,000 kaufen lasse.

Kampagnegesetze erwünscht.

Hays sowohl wie Cummings sprachen sich dahin aus, es sei zu empfehlen, daß der Kongreß Gesetze betreffs der Ausgaben in Präsidentschaftskampagnen schaffe, damit eine Partei der anderen nichts vorwerfen könne.

Hays legte als weiteres Beweismaterial für seine Behauptung, daß die Demokraten einen Riesenfonds aufzubringen gedächten, ein von George T. Carroll, dem Präsidenten der „New Jersey Federation of Liquor Interests", unterzeichnetes Schreiben vor, in dem er um Kampagnebeiträge bat, „da Gouverneur Cox' Nomination für die Getränkeinteressen als ein großer Sieg zu betrachten sei".

In Erwiderung hierauf hat Gouv. Cox die Erklärung erlassen, daß die „Nassen" auch keinen Cent zu seiner Kampagne beitrugen und dieses auch in Zukunft nicht tun werden.

In einem anderen Schreiben, das von dem „Iowa Club" stammte, an dessen Spitze Ackerbausekretär E. T. Meredith und der nationale demokratische Schatzmeister W. W. Marsh standen, wurde eine Postmeisterin in Iowa „eingeladen", drei Prozent ihres Gehaltes zum demokratischen Kampagnefonds beizusteuern.

Hays legte dem Komite weiterhin nahe, zu untersuchen, ob die Demokraten Regierungsgelder für ihre politische Kampagne verwandt hätten, und ob die demokratische Parteileitung Gelder aus Nationalbanken gezogen hätte, in denen die Regierung Geld einlege.

Andere Zeugen.

Repräsentant M. D. Flood von Virginia gab zu, er habe von dem Regierungsdrucker in Washington 1,300,000 Exemplare von Reden demokratischer Kongreßabgeordneter drucken und portofrei ausschicken lassen; die Steuerzahler hätten mit anderen Worten dafür bezahlen müssen.

Repräsentant Joseph L. Rhinock von Kentucky, der Schatzmeister des demokratischen Kongreß-Kampagneausschusses, erklärte auf dem Zeugenstand, er könne über die Kampagneausgaben keine Angaben machen, da er bisher nichts damit zu tun gehabt habe.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater und Schwiegersohn

Henry Dietrich,

1132 S. Home Ave., Oak Park, am 30. August entschlafen ist. Trauerfeier am Freitag, den 3. Sept., 2 Uhr nachm., im Oak Park Masonic Tempel 127 N. Oak Park Ave., Oak Park, unter den Auspizien des Siloam Commandery Nr. 54, K. T. Beerdigung auf Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise E. Dietrich, geb. Meierdirks, Gattin. **Edwin, Harry** und **Anna**, Kinder. **Christine Schwab**, Schwiegermutter.

Mitglied der Fair Oak Loge, A. F. & A. M.; Oak Park Chapter, R. A. M.; Siloam Commandery Nr. 54, K. T. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Louis Pe..ch

im Alter von 61 Jahren am 31. August selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 2. Sept., um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 5141 Justine Str., nach der St. Mathias-Kirche, 51. Str. und Marshfield Ave., von da mit Autos nach dem Bethania-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Peitsch, Gattin. **Anna McCombs**, Tochter. **B. McCombs**, Schwiegersohn.

Todesanzeige.

Deutscher Kriegerverein, Chicago.

Den Kameraden zur Nachricht, daß Kamerad

Franz Kwiatkowski

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 1. Sept., 2¼ Uhr nachm., von Krauspes Kapelle, 3905 Lincoln Ave., nach Graceland. — Die Beamten und Kameraden sind gebeten, dem verstorb. Kamerad die letzte Ehre zu erweisen.

Carl Trebien, Präsident.
Fritz Doch, Finanzsekretär.

Todesanzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Bruder

Anton Fabritz

im Alter von 63 Jahren plötzlich gestorben ist in 942 Noble Str. — Mitglied des St. Bonifatius Zweig Nr. 1, Kath. Garde, und der Brüderschaft der Eisenbahn-Patrolmänner.

Frau Katharina Hoening, Frau Maria Hartig und **Raimond Fabritz**, Geschwister.

Beerdigungsanzeige später.

Todesanzeige.

Supreme League, United League of America.

Den Beamten zur Nachricht, daß Supreme-Trustee Bruder

Frank Kwiatkowski

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 1. Sept., 2:30 nachm., auf dem Friedhof Graceland.

Herman Köppelmann, Supreme-Präs.
Louis Schmalz, Supreme-Sekretär.

Todesanzeige.

St. Martini Krankenunterstützungsverein.

Den Gliedern zur Nachr. .t, daß Herr

Richard Louis Peitsch

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 2. Sept., um 1:30 nachm., von 5141 Justine Str. nach Bethania. — Versammlung Mittwoch abend um 8 Uhr.

Fritz Schönheiger, Sekretär.

D. A. H.

Die

Damen der Frauenhilfe der D. A. H.

halten ihre nächste

Versammlung

am **Donnerstag, den 2. September**, um zwei Uhr nachmittags, in **Wilkens Halle, 169 N. LaSalle Str.**, ab, wozu alle Mitglieder und Gönner eingeladen werden. — Die **Kleider-Sammelstelle** der D. A. H. befindet sich bis auf Weiteres im gleichen Lokal.

Anna Blumenthal, Präsidentin.

Die Lederverarbeiter.

Ihre Beamten bestreiten die Verwendung von Totschlägern.

Auf die Beschwerde der Imperial Leather Mfg. Co., daß die Beamten und anderen Mitglieder der Lederverarbeitergewerkschaft Nr. 12 trotz des gerichtlichen Einhaltsbefehls Streikerposten und Totschläger unterhielten und den Geschäftsbetrieb der Firma durch andere ungesetzliche Mittel störten, haben heute Samuel Pobinsky, der Geschäftsagent, Albert Onesta, Präsident, und andere Beamte der Gewerkschaft geantwortet, daß die Anschuldigungen unwahr seien. Ueber die Sache wird in den nächsten Tagen vor Richter Cooper im Superiorgericht verhandelt werden. Die Gewerkschaft hat 640 Mitglieder.

Aus Vereinskreisen.

Die Damen der Frauenhilfe der D. A. H. halten unter dem Vorsitz ihrer Präsidentin Anna Blumenthal ihre nächste Versammlung am Donnerstag, dem 2. September, beginnend um 2 Uhr, in Wilkens Halle, Nr. 169 N. La Salle Str., ab. Die Kleidersammelstelle der D. A. H. befindet sich bis auf weiteres in dem gleichen Lokal.

— Gelegentlich einer Springflut sind auf der Insel Sachalin 200 Personen ums Leben gekommen.

Righeimer siegte.

Wird ersten Platz auf dem Vorwahlenstimmzettel erhalten.

Richter Windes' Entscheidung.

Was hätte Lincoln unter den gegenwärtigen Umständen mit der republikanischen Partei in Illinois getan? — Mayor Thompsons Rede.

Der Name von Frank Righeimer, dem republikanischen Kandidaten für das Amt des Countyrichters, wird in der betreffenden Rubrik auf dem Stimmzettel an erster Stelle stehen bleiben, wie ursprünglich von Countyschreiber Robert M. Sweitzer angeordnet war. Diese endgiltige Entscheidung wurde gestern von Kreisrichter Windes abgegeben, nachdem Righeimers Gegenkandidat Edwin A. Olson dagegen protestiert und behauptet hatte, er sei zu dem ersten Platz berechtigt, da er seine Petition als erster eingereicht habe, nachdem Gouverneur Lowden die Sonderwahl angeordnet hatte. Richter Windes entschied, daß Righeimer seine Petition Wochen vorher im Bureau des Countyschreibers hatte. Daß Lowden damals noch keine Wahl angeordnet habe, sei in diesem Falle gleichgültig, entschied er. Olson sei einige Minuten nach Bekanntwerden der Sonderwahl mit seiner Petition aufgetaucht, und er habe doch auch offenbar die Unterschriften dafür gesammelt, ehe die Wahl angeordnet worden sei. Infolgedessen befinde er sich in derselben Lage, wie Righeimer, und dieser sei deshalb zu dem ersten Platz berechtigt.

Eine Warnung.

James F. Sullivan, der Kanzleivorsteher der städtischen Wahlkommission, erließ heute eine Bekanntmachung, daß keiner, der innerhalb der letzten beiden Jahre bei einer Vorwahl gestimmt hat, bei der Vorwahl am 15. September zu einer anderen Partei überspringen kann; wer also republikanisch gestimmt hat, muß auch im September republikanisch stimmen, und dasselbe gilt für die anderen Parteien. Die Frauen und anderen Wähler, die sich am vorigen Mittwoch zum ersten Male registrieren ließen, können natürlich stimmen, wie sie wollen. Sullivan macht ausdrücklich darauf aufmerksam, damit Versehen und mögliche Anschuldigungen von Wahlbetrügereien vermieden werden, die seiner Ansicht nach bei der diesmal zu erwartenden Menge von Stimmen besonders unangenehm wären.

Thompson in Bloomington.

Bürgermeister Thompson hielt gestern abend eine Ansprache in Bloomington über das Thema, was Lincoln unter den gegenwärtigen Umständen mit der republikanischen Partei in Illinois tun werde. Er erklärte, es müsse alles getan werden, um die Partei zusammenzuhalten und zu verhüten, daß sie in die Hände einer gewissen Clique gerate, die ihren persönlichen Ehrgeiz damit zu befriedigen hoffe.

Heute abend wird Thompson im Garden Theater in Harvey, Ill., sowie im Freimaurertempel in Chicago Heights sprechen. Außer ihm werden Hilfskorporations-Anwalt Righeimer, Kandidat für das Amt des Countyrichters, und Richter Crowe, Staatsanwaltskandidat, dort Reden halten.

* Als er auf der Höhe der 69. Str. ein Boot ausbesserte, glitt der 20jährige Earl Daily, Nr. 5130 Süd Honore Str., aus, stürzte ins Wasser und ertrank. Die Leiche wurde später geborgen.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Knaben-Bluse.

Dieses Muster Nr. 9442 ist eine gangbare Mode für eine Knaben-Bluse. Zu demselben gehören zwei Kragen von verschiedenem Schnitt.

Nach Belieben kann das Joch im Rücken benützt werden.

Dieses Muster ist in Größen von 4—12 Jahren zu haben. Größe 8 bedarf 2 Yard 32 Zoll breiten Stoff. Preis 12 Cents.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Mode-Abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Milchkühe für Deutschland.

Großes Gartenfest am 11. September auf dem Landsitz der Geschwister Boehm.

Unter dem Protektorat des Frauenvereins des Altenheims, des Damenklubs Kolumbia, der Gesellschaft Erholung, des Damenvereins der Chicago Turngemeinde, des Singvereins, des Vereins Deutsche Presse, des Technischen Vereins, der Schlaraffia Chicagoana, des Vereins ehemaliger deutscher Studenten und des Lincolnklubs wird am Samstag, dem 11. September, auf dem reizenden Landsitz der Geschwister Boehm, 1441 Dean Straße, Ravinia, ein zweites großes Gartenfest stattfinden, zum Besten des Fonds zur Anschaffung von Milchkühen für Deutschland, einer Aufgabe, welche die American Dairy Cattle Company übernommen hat. Für das Fest sind außerordentlich umfangreiche Vorarbeiten im Gange, es wird ein sehr geschmackvolles Programm zur Durchführung gelangen, auch wird Dr. Möller, Vertreter der deutschen Regierung, eine Ansprache halten. Für Erfrischungen wird bestens Sorge getragen werden.

Bombe explodiert.

Vielleicht war es dabei auf ein großes Whiskylager abgesehen.

Hinter dem Gebäude Nr. 1017—1023 S State Str., in dem sich auch die Lagerräume der Firma Julius Loeser & Co., wo 160,000 Gallonen Whisky aufgespeichert sind, befinden, kam heute morgen eine außerordentlich stark geladene Bombe zur Explosion, welche jedoch glücklicherweise keinen größeren Schaden anrichtete. Die Fenster des Gebäudes wurden zertrümmert. Ob Spitzbuben versuchten, an die Whiskyvorräte zu kommen oder ob ein Attentat seitens der „Schwarzen Hand" vorliegt, versucht die Polizei jetzt zu ermitteln.

Schadhafte Gasröhren.

Opfer von Gasvergiftung wurden der 52jährige Wm. Pattman, Nr. 2834 Cottage Grove Ave., und Mike Webling, Nr. 4105 Wentworth Ave. Beide fand man tot in ihrer Wohnung auf. In beiden Fällen waren anscheinend schadhafte Gasröhren für den Unfall verantwortlich.

Faherty gegen jede Verzögerung.

Die Frage, ob sofort mit der Verbreiterung der Ashland Avenue und der Verlängerung der Ogden Avenue begonnen werden soll, wird voraussichtlich in einer auf Donnerstag vormittag einberufenen Sondersitzung des Stadtratsausschusses für Straßen und Gäßchen entschieden werden. Michael J. Faherty, der Präsident der Behörde für öffentliche Verbesserungen, ist gegen jede Verzögerung, manche Grundeigentümer sind aber der Ansicht, daß man noch warten sollte, bis im Bauwesen wieder geordnete Verhältnisse herrschen.

Angeblich Attentat auf Kemal Pascha.

Konstantinopel, 31. August. Laut hier eingetroffenen Gerüchten, ist in der Nähe von Tokat, einer 58 Meilen nordwestlich von Sivas gelegenen Stadt ein Attentat auf Mustapha Kemal Pascha, den Führer der türkischen Nationalisten, gemacht worden. In den hierher gelangten Gerüchten wurde über etliche Einzelheiten dieses Mordversuchs berichtet und man neigt hier zu der Ansicht, daß die Gerüchte auf Wahrheit beruhen.

Personal-Nachrichten.

— Mit Franz Kwiatkowski ist wieder einer der wenigen hier noch lebenden Veteranen des deutsch-französischen Krieges aus dem Leben geschieden. Nahezu fünfzig Jahre hat er hier gelebt und gewirkt, denn er trat schon bald nach Beendigung des Krieges, in dem er mit Auszeichnung kämpfte und sich das Eiserne Kreuz zweiter Klasse erwarb, die Reise nach Amerika an und kam direkt nach Chicago, wo er stets regen Anteil am deutschen Vereinsleben nahm. Er war seit 40 Jahren Mitglied des deutschen Kriegervereins von Chicago und verwaltete 25 Jahre das Amt des Finanzsekretärs im Verband der Veteranen der deutschen Amree. Die Beerdigung findet morgen nachmittag um halb 3 Uhr von Krauspes Leichenbestattungsgeschäft, 3905 Lincoln Ave., nach dem Friedhof Graceland statt.

Offen jeden abend bis 9 Uhr, an den Sonntagen in den Monaten Juni, Juli und August geschlossen.

Victrolas
—und—
Grafonolas

von $35 an bis $275, in großer Auswahl, in allen Holzarten, wie Mahagoni, Eichen oder Nußbaum, stets auf Lager.
Eine große Auswahl in deutschen Schallplatten wie auch in anderen Sprachen, wie Ungarisch, Serbisch, Schweizerisch etc.
Postaufträge von Maschinen wie auch v. Platten werden pünktlich ausgeführt.
Neu! Neu! Neu! Edelweiß, 1. Teil, Edelweiß, 2. Teil, $1, gesungen von Jacob Jost, mit Zitherbegleitung: „Berner Kuhreigen" und „In Lauterbach hab' ich mein Strumpf verloren", gesungen von Jacob Jost, mit Zitherbegleitung, $1.
Verlangt unseren freien Katalog, er wird auf Wunsch monatlich frei zugestellt.

A. SCHLESINGER,
644 North Ave.,
Chicago, Illinois.
Telephon: Lincoln 359.
Anserfondi*

Krawall droht.

Rassenkampf infolge Lynchmordes in Oklahoma City angeblich bevorstehend.

Oklahoma City, 31. August. Die hiesigen Kompagnieen der Staatsmiliz haben Weisung erhalten, sich bereit zu halten um eventuell gelegentlich hier bevorstehender Rassenkämpfe Dienste zu tun. Diese Rassenkämpfe drohen infolge des Lynchmords, der in der Sonntag Nacht an dem 19 Jahre alten Farbigen Claude Chandler verübt wurde, der am Samstag in der Nähe von Arcadia, Okla., festgenommen wurde, nachdem gelegentlich einer Razzia auf eine Mondscheinbrennerei zwei Beamte und der Vater Chandlers erschossen worden waren.

Obschon ununterbrochen Gerüchte von einem bevorstehenden Rassenkampf im Umlauf waren, verlief die verflossene Nacht ohne jedwede Zwischenfälle. Heute haben die Staatsbehörden eine Untersuchung begonnen, um zu ermitteln, ob die Beamten, in deren Obhut Chandler sich befand, sich einer Pflichtvernachlässigung schuldig machten, als sie sich den Gefangenen fortnehmen ließen.

Schlappe für Engländer.

Araber legen Verkehr auf der Bagdad-Mosul-Bahn lahm.

Paris, 31. August. Die Araber haben wiederum den Verkehr auf der Bagdad-Mosul Bahn lahmgelegt und Versuche der Engländer, die Araber aus Bakuba (30 Meilen von Bagdad entfernt) zu vertreiben, erwiesen sich als vergeblich. Die Ispahan Karawanenroute bildet jetzt die einzige Verkehrsstraße zwischen Mesopotamien und Persien.

Das französische Kriegsministerium stellt die Richtigkeit der Meldung in Abrede, derzufolge die Truppen des Generals Gouraud von den Arabern nach Damaskus zu zurückgetrieben wurden. Das Kriegsministerium behauptet, die Rebellen hätten sich unter Zwang Emir Feisal angeschlossen und daß Ismal Pascha und Ismal Bey formell sich den Franzosen unterworfen hätten.

Dampfergesellschaften angeklagt.

Sollen sich durch Fixierung der Gebühren für Frachtversandt gegen Sherman-Gesetz vergangen haben.

New York, 31. Aug. Gegen 42 Dampfergesellschaften und vier Frachtmakler haben die Bundesgroßgeschworenen Anklagen wegen angeblicher Verletzung des Sherman-Gesetzes erhoben. Die Angeklagten sollen sich verschworen haben, durch Fixierung der Raten für die Frachtbeförderung sowohl im Inland wie nach dem Ausland zur Ausmerzung jedweder Konkurrenz verschworen haben.

Hoffentlich schlägt's gut aus.

Ost St. Louis, Ill., 31. Aug. Frl. Marion Nugent, die Tochter des hiesigen Millionärs Joseph Nugent, der mit Pferden und Mauleseln handelt, hat sich, wie heute bekannt wurde, am gestrigen Tage in Belleville, Ill., mit Samuel T. Strohm, dem vormaligen Chauffeur der Familie Nugent, verheiratet. Strohm war vor etlichen Monaten von Nugent entlassen worden, als dieser hinter das Liebesverhältnis zwischen seiner Tochter und dem Chauffeur kam. Frl. Nugent ist 23 Jahre alt und Strohm steht im 29. Lebensjahr.

Es geschehen Zeichen und Wunder

Newark, N. J., 31. Aug. Die hiesigen Barbiere sind heute an den Streik gegangen, weil sie künftighin keine Trinkgelder mehr wollen, wenigstens haben sie die Abschaffung der Trinkgelder zu ihrer Parole für den Ausstand gemacht. Sie fordern „einen Arbeitslohn, der es ihnen möglich macht, unabhängig zu sein, wie es amerikanische Arbeiter sein sollten und nicht kriecherisch untertänig."

Armenier niedergemetzelt.

Paris, 31. Aug. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, sind in Anatolien an die 400 Armenier von den Kurden niedergemetzelt worden. Die Männer wurden von den Kurden erschossen, während die armenischen Frauen und Kinder in eine Kirche eingesperrt wurden, die dann in Brand gesteckt wurde, sodaß sie bei lebendigem Leibe verbrannten.

Sarah Bernhardt bettlägerig.

Paris, 31. Aug. Die greise Schauspielerin Sarah Bernhardt leidet an einer Lungenkongestion und an einer Nierenentzündung und muß das Bett hüten.

* Frank Wilman, der unter dem Verdacht, an dem Diebstahl des $100,000 enthaltenden Postsackes beteiligt gewesen zu sein, verhaftet wurde, ist gestern entlassen worden, weil es sich zeigte, daß er nichts mit der Angelegenheit zu tun hatte.

* Richard Cole, Waukegan, hatte dem Methodisten-Diakonissenheim in Lake Bluff $50,000 vermacht, sein Neffe und einziger Erbe E. Leslie Cole ficht die Stiftung aber an, da die Waisenanstalt keine Körperschaftsrechte besitzt, somit gesetzlich nicht existiere und also auch keine Stiftung empfangen könne. In der Anstalt sind 165 Kinder.

* Der Maler Ernst Klempner, 5721 Kenwood Ave., hat die Meyer Both Engraving Co., 1935 S. Michigan Boulevard, auf $7000, den Wert eines Bildes seines Töchterchens Irene, verklagt. Als Beweis seiner Kunst hatte er der Firma das Bild gezeigt und war mit $5000 Jahresgehalt angestellt worden, er hatte das Bild aber nicht zurückerhalten.

Ehren-Vorsitzende: Frl. Jane Addams, Dr. Herm. Paepke, Herr Edw. J. Uihlein.

Beamte: Frau Carl Buhl, Vorsitz. Frau Emil Eitel, 2. Vorsitz. Dr. Wm. H. Rehm, Schatzm. Dr. Rich. Wassermann, Sekr.

Helft!

der

American Welfare Association for German Children

(Deutsche Kinder-Wohlfahrt)

Die Wohlfahrtsstelle der Deutschen Kinderwohlfahrt („American Welfare Association for German Children") ist eine dauernde Einrichtung zur Unterstützung deutscher Kinder. Sie schickt Geld, Kleider, Nahrungsmittel und Verbandzeug an Kranken- und Erholungsheime und hat im Laufe von vier Monaten annähernd $40,000.00 gesammelt und ohne jeden Abzug abgeführt, da alle Unkosten von ihren Freunden persönlich gedeckt werden. — Aber die Not drüben ist unbeschreiblich! — In Berlin allein sind über 100,000 Kinder zu schwach zum Schulbesuch, und in 43 Großstädten ist die Zahl der Schwindsüchtigen auf über 250,000 und der durch Unterernährung anderweitig erkrankten Kleinen auf über eine Million gestiegen. Besonders unter den an Rachitis Leidenden werden entsetzliche Verstümmelungen angerichtet. Alle neueren Berichte melden von erhöhtem Nahrungsmangel und von erschreckender Zunahme der Todesfälle.

Die Hungersnot wütet!

Die kommenden Monate entscheiden über das Schicksal von Hunderttausenden hilfloser Kinder und Mütter, darum helft! Helft schnell! Helft heute noch! — Schickt das nachstehende Formular ausgefüllt mit Eurem Beitrag ein an:

American Welfare Association for German Children
Zimmer 90 — 154 West Randolph Str., Chicago, Ill.

Ich verpflichte mich zur Zahlung von:

Einmalig .... $......
Vierteljährlich .... $......
Halbjährlich .... $......
Jährlich .... $......

Datum.................... Name....................

Straße.................... Stadt....................

Bitte, Checks auszustellen an W. H. Rehm, Treasurer.

Der Automoloch.

Mehrere Kinder sind ihm gestern zum Opfer gefallen.

Der dreijährige Harold L. Kolens, Nr. 9548 Ewing Ave., S. Chicago, lief gestern unmittelbar in den Pfad eines von Theodore Marion aus Monticello, Ill., gelenkten Kraftwagens, wurde überfahren und erlitt so schwere Verletzungen, daß er später im S. Chicago Hospital starb. Marion wurde nicht verhaftet. Der Unfall ereignete sich an der 96. Str. und Ewing Avenue.

Von einem von Edward Chilewski, Nr. 1227 Holt Ave., gelenkten Kraftwagen wurde an der Blanche und Holt Avenue, der vierjährige Henry Bartnicki, 1452 Holt Ave., überfahren. Chilewski befindet sich hinter Schloß und Riegel.

Verletzungen, die er am 22. August erlitt, als er unter die Räder eines von Dr. Maurice Sachnoff, Nr. 1444 Turner Ave., gelenkten Kraftwagens geriet, erlag gestern der siebenjährige Samuel Rosenfeld, Nr. 2102 Taylor Str.

Als sie an der 35. und Wallace Straße hinter einem Straßenbahnwagen die Straße kreuzen wollte, lief die siebenjährige Lillian Ewellis, Nr. 3618 Wallace Straße, in den Pfad eines von Robert Fawcet, Nr. 3324 Lowe Avenue gelenkten Kraftwagens. Im Wesley Hospital wohin das Kind gebracht wurde, stellten die Aerzte fest, daß es einen Bruch des linken Beins und Abschürfungen erlitt.

Fuhr auf den Bürgersteig hinauf

Zahlreiche Personen gerieten gestern an der State und Monroe Straße in die größte Gefahr, als ein Kraftlastwagen auf den Bürgersteig fuhr. Glücklicherweise brachte ein Mann, der rasch in das Gefährt sprang, es gleich zum Halten. Der Kutscher William Hanson wird gesucht. Wie es heißt, begab er sich in das Büro seiner Arbeitgebers, Thomas Grant, Nr. 1762 Sunnyside Avenue, nahm sich $20 aus der Kasse und entfloh dann. Nach Angabe von Augenzeugen wolte er den Wagen ankurbeln, als dieser sich plötzlich in Bewegung setzte.

* Fred Cogswell, Nr. 8949 Exchange Ave., wurde gestern abend auf Veranlassung von Paul Sotiz, Nr. 708 S. Halsted Str., in Haft genommen. Dieser beschuldigt ihn, sich als Polizist ausgegeben und ihm dann $10 abgenomemn zu haben. Cogswell stellte die Anschuldigung in Abrede.

* Der Postsack, in dem sich die $100,000 befanden, welche kürzlich auf dem Bahnhof in Pullman gestohlen wurden, ist gestern an Ost 102. Str. und S. Park Ave. gefunden worden. Der Sack war aufgeschnitten und das Geld war fort, es befanden sich aber noch einige eingeschriebene Briefe darin.

Baseball.

Die Resultate der gestrigen Spiele waren wie folgt:

National League.

Chicago 7, Philadelphia 2; Pittsburg 4, New York 2; Pittsburg 2, New York 1 (zweites Spiel); Cincinnati 8, Boston 2; St. Louis 6, Brooklyn 0; St. Louis 7, Brooklyn 1 (zweites Spiel.)

American League.

Boston 4, Chicago 0; Cleveland 8, Washington 2; Detroit 9, Philadelphia 5.

Für heute sind die folgenden Spiele anberaumt worden:

National League.

Philadelphia in Chicago; Brooklyn in St. Louis; New York in Pittsburg; Boston in Cincinnati.

American League.

Chicago in Boston; St. Louis in New York; Cleveland in Washington; Detroit in Philadelphia.

Schlechte Wolle.

Wird jetzt in Webereien zu Kleiderstoffen verarbeitet.

Die Kleider, welche wir jetzt kaufen, bestehen zum weitaus größten Teil nicht mehr aus reiner, frischer Wolle, sie sind vielmehr aus Wolle hergestellt, die schon einmal verarbeitet worden war und die aus alten, schon getragenen Kleidungsstücken gewonnen worden ist. Shoddy wird der Stoff genannt, der aus dieser Wolle fabriziert wird und selbstverständlich nicht so dauerhaft ist, wie aus frischer Wolle hergestellter Kleiderstoff.

Wie Alexander Walker, Präsident des „National Sheep & Wool Bureau" von Amerika in seinem Jahresbericht sagt, haben die Wollwebereien der Ver. Staaten im vergangenen Jahre 113,000,000 Pfund frische Wolle weniger verbraucht als im Jahre 1918, obwohl durchaus kein Mangel an echter, reiner und vorher noch nicht verbrauchter Wolle besteht. Nach Angabe Herrn Walkers sind nicht weniger als 4 Milliarden Pfund dieser Wolle in den Lagerhäusern der Welt aufgespeichert.

Die Mitglieder des „National Sheep & Wool Bureau" wurden in ihrer gestrigen Sitzung ersucht, darauf hinzuarbeiten, daß die French-Cappersche Vorlage angenommen wird. Sie bestimmt, das Wollstoffe, die zwischenstaatlich versandt werden, mit einem Stempel versehen sein sollen, aus dem ersichtlich ist, ob das Fabrikat aus echter, frischer Wolle besteht, oder aus sogenanntem „Shoddy", aus Wolle, die aus alten Kleidern und Lumpen gewonnen und vielleicht schon mehrere Male umgearbeitet worden ist.

„Erst kürzlich", sagte Herr Walker, „suchte ich eine Wollweberei auf und nirgends war auch nur ein Pfund frischer Wolle zu finden, nichts als „Shoddy".

Jagd auf Banditen.

Polizeichef nahm persönlich daran teil. — Flüchtlinge eingeholt und verhaftet.

Drei des Raubes verdächtige Burschen schossen heute zu früher Morgenstunde auf den Polizeichef John J. Garrity, als dieser sie in seinem Kraftwagen verfolgte. Der Polizeichef wurde nicht getroffen und setzte die Jagd fort, bis er die Burschen eingeholt und dingfest gemacht hatte.

Das Trio hatte zuvor in Frank Tuffos Wirtschaft, Nr. 3210 Süd State Straße, einen Besuch abgestattet. In einem von einer Frau gelenkten Kraftwagen fuhr es dort vor und zwang die Kunden, Weiße und Schwarze, an der Wand Aufstellung zu nehmen. Lulu Burch, Nr. 3426 S. Michigan Ave., versuchte Widerstand zu leisten und wurde von den Raubgesellen in den rechten Fuß geschossen. Die Banditen nahmen ihr $35 ab, während Tuffo $40 und den übrigen insgesamt ungefähr aus $200 bestehenden Kasseninhalt einbüßten. Dann entflohen die Räuber in dem Auto.

Eine Beschreibung des Autos wurde telephonisch der Hauptwache übermittelt, worauf Polizeichef Garrity eine Abteilung Detektives zu sich befahl und mit diesen dann auf die Banditenjagd ging. Sie holten den Kraftwagen der Halunken an der 22. und State Straße ein und Garrity rief den Flüchtlingen zu, anzuhalten. Eine Anzahl Schüsse, die auf ihn abgefeuert wurden, war die Antwort. Die Beamten verfolgten den Wagen noch zwei Straßengevierte weit und verhafteten dann die Frau und die drei Männer. Die Namen der Gefangenen werden noch geheim gehalten.

— In Mount Vernon, N. Y., ist im Alter von 81 Jahren der bekannte Bildhauer George Edwin Bissell gestorben. Er war aus New Preston Conn., gebürtig und hatte seine Studien in München, Florenz und Rom gemacht.

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Blackstone. — „Self-Defense".
Cohan's Grand. — „Welcome Stranger".
Columbia. — Burleske.
Colonial. — „Apple Blossoms".
Cort. — „Wedding Bells".
Garrick. — „The Passing Show of 1919".
Illinois. — „Ed Wynn Carnival".
Imperial. — „Peg o' My Heart".
Olympic. — „The Storm".
Powers'. — „Transplanting Jean".
Princeß. — „A Man of the People".
Studebaker. — „Greenwich Village Follies".
Victoria. — „Please Get Married".
Woods. — „Buddies".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzlsepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Strebsame Knaben

verlangt. Wir haben eine Anzahl Stellungen für Knaben 16 Jahre oder älter für leichte Arbeit in Office oder Stock; benötigen ebenfalls mehrere ältere Knaben in unserem Shippingroom. Ihr habt jede Gelegenheit, Euch in eine verantwortliche Stellung emporzuarbeiten. Nachzufragen bei

W. H. Haun,
Chicago Mercantile Co.,
159 N. Michigan Ave.

Verlangt:
Upholsterers
Guter Lohn und stetige Arbeit unter ausgezeichneten Verhältnissen.
Pullman Car Works,
110. und Cottage Grove Avenue.
Pullman-Chicago, Ill.
do—di

Verlangt:
Haus-Porters.
Nachzufragen auf dem 14. Floor.
Mandel Brothers.
6ag*

Verlangt: Mann für unser Schuh-Departement, sowie einer für unser Kleider-Departement; guter Lohn und stetiger Platz. John Krumm Dept. Store, 1509—19 Fullerton Ave. modi

Verlangt: Lizensierter Engineer für Fabrikgebäude; muß Sprinklers, Elevators und Pumpen verstehen und eigene Feuerung besorgen; $150; stetige Arbeit für den rechten Mann. 108 S. La Salle Str., Zimmer 223. 24aug*X

Verlangt: Sofort, Schiffli-Sticker; stetige Beschäftigung; 45 Stunden die Woche; gute Bezahlung für den rechten Mann. Peerleß Embroidery Co., 3642 Ogden Ave. Telephon Lawndale 1002. 27aug1wX

Verlangt: Mann für allgemeine Reparaturen in Sanitarium, der auch Zement-Seitenwege reparieren kann; guter Mann; Kost und Zimmer, wenn gewünscht. Nachzufragen bei Mr. Zeiger, Lindlahr Sanitarium, 525 S. Ashland Blvd.

Verlangt: Blacksmith Helfer. 570 W. Polk Str.

Verlangt: Tinners und Helfer, vertraut mit Gutter- und Furnace-Arbeit; Job Shop. 1026 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Schlosser oder Mechaniker an Brace-Arbeit. Wolfertz, 154 North Wells Str. dimido

Verlangt: Teamsters und Schaufler. 6211 S. Racine Ave. 31aug1wX

Verlangt: Zwei gute Hausmänner. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. dimido

Verlangt: Butcher und Wurstmacher, sowie Helfer in Shippingroom. Vienna Sausage Co., 1215 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Chauffers für 2-Ton Truck, sowie Teamsters und Männer für Shippingroom. Frank C. Weber & Co., Wholesale Grocers, 6319 Lowe Ave. 30aug1wX

Verlangt: Männer für Shippingroom; Lohn $28 die Woche; schließen Samstags um 1 Uhr. Frank C. Weber & Co., Wholesale Grocers, 6319 Lowe Avenue. 30aug1wX

Verlangt: Nachtmann für Küchenarbeit. Red Star Inn, 1528 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Maschinist, der mit elektrischen Arbeiten und Motoren gut vertraut ist. 1745 Irving Park Blvd. frsondi

Verlangt: Erfahrener Korbmacher. Nachzufragen 1404 Sedgwick Str. 27aug1wX

Verlangt: Bartender für Coffee Shop. 4755 W. Madison Str. modi

Verlangt: Zweite Hand an Cakes. 1115 West 79. Str.

Verlangt: Zwei Calsominers. Nachzufragen in der Hauptoffice, Hahnemann's College, 2811 Cottage Grove Ave. dimi

Verlangt: Schnitzer und Dekorateur an Karussel-Pferden. 1815 Webster Avenue, nahe Elston Ave. dimi

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Cakes und Rolls. 2234 W. 21. Str.

Verlangt: Typists. Wir brauchen zwei für dauernde Stellung; gute Bezahlung, angenehme Umgebung. The Elliott Company, 308 N. Michigan Blvd., Room 125, Pioneer Bldg.

Verlangt: Aelterer Mann zur Aushilfe in Futterstore. 5118 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrener Porter, $22 per Monat, Zimmer und Kost. 2156 Montrose Ave. dimi

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit in Bäckerei. „Crystal White Bakeries", 1429 East 68. Str. dimi

Verlangt: Ein Mann für Porterarbeit in kleinem Restaurant. 2003 Sedgwick Str. Hungarian Restaurant. dimi

Verlangt: Junge, in Apotheke zu arbeiten. John Helland Co., Druggist, 650 W. Madison Straße.

Verlangt: Mitteljähriger Mann als Hausmann; guter Lohn, stetige Arbeit das ganze Jahr. 553 S. State Str., Hotel.

Verlangt: Erster Klasse Waiter und Porter für Restaurant; $22, Zimmer und Kost. 7531 Madison Str., Forest Park. dimido

Verlangt: Eisenarbeiter, mit Erfahrung an Treppen und anderen Eisenarbeiten; Lohn 80c bis $1 die Stunde für erster Klasse Männer. Western Architectural Iron Works, 211 West Schiller Str. modimi

Verlangt: Ein guter erste Hand Bäcker an Brot, 8 Uhr morgens anfangen, 2155 W. 22. Straße. modimi

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 514 N. Ada Straße.

Verlangt: Helfer in Bäckerei und Icecream Shop. 1450 Ost 57. Str. modimi

Verlangt: Mann, vertraut mit Handwerkszeug, um Möbelgeschäft zu erlernen. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. 29ag1wX

Verlangt: Jungen und Männer, stetig in Kegelbahn zu arbeiten, auch einige Jungen für abends; nur Stückarbeit, guter Lohn garantiert. Zimmermiete frei. Kommt fertig zur Arbeit. Petersen, 16 Kegelbahnen, 35. Str. und Archer Ave. 27ag1wX

Verlangt: Handwerkzeug- und Stempelmacher für kleine, akkurate Arbeit und Compound und Subpreß Dies und Stempel Gußformen; nehme Union oder Nichtunion Männer. Adr.: S 176 Abendpost. 25ag1wX

Verlangt: Anständiger, unverheirateter deutscher Mann, der Grünhäuser verglasen kann und andere Arbeiten verrichten will; $50 monatlich, Board und Zimmer. Adr.: Calbert Floral Co., Lake Forest, Ill. 25ag1wX

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Verkäufer. Grundeigentums-Verkäufer. —Teil der Zeit— —Volle Zeit— Wir haben kürzlich 4 Tracts ... und gekauft, die jetzt in Subdivisions ei... und entwickelt werden wodurch 12 Sub...visions jetzt im Handel sind. Alle Verbesserungen werden sofort vorgenommen, und wir werden auf diesen Grundstücken genau wie auf unseren anderen Subdivisions bauen, die einzige richtige Methode, um dem Käufer ein Heim und Gewinn zu sichern. Wir brauchen sofort Verkäufer, um sie anzulernen für das große Gedränge, das bei der Eröffnung dieser Subdivisions stattfinden wird. Wir werden eine große Anzeigen-Kampagne eröffnen und Euch in der besten Weise unterstützen, und Euch zu einer Stelle verhelfen, die $10,000 das Jahr wert ist, falls Ihr die Fähigkeit besitzt. Unsere sämtl. Subdivisions haben strikte Bauvorschriften in Bezug auf Gebäude und der Klasse der Käufer. Wir bauen für unsere Käufer. Sprecht sofort vor. Office offen von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abend.
111 W. Washington Str., Zimmer 253. 28ag—3sep

Verlangt: Tüchtiger Vormann für Werkstatt und Shippingroom; stetiger Platz und guter Lohn; dem rechten Mann wird Gelegenheit gegeben, sich mit $1000 bis $2000 am Geschäft zu beteiligen. Adr.: S. 186 Abendpost. dimi

Verlangt: Laufjunge, 16 Jahre alt; $12 die Woche zu Anfang. Sofort nachzufragen bei Nat. Ribback Co., 237 S. Market Str.

Verlangt: Knaben 16 Jahre oder älter, um Labels zu zählen und Papierschneider zu helfen. 835 Orleans Str. dimido

Verlangt: Porter für Restaurant; guter Lohn; keine Sonntagarbeit. 234 W. Randolph Str. dimi

Verlangt: Gordon Preß Feeders in Zigarrenkistenfabrik. 835 Orleans Str. dimido

Verlangt: Junger Mann für Shipping Room und allgemeine Fabrikarbeit. 835 N. Orleans Str. dimido

Verlangt: Ornamental Eisenarbeiter. Nachzufragen: Douglas Iron Works, 1128 So. Fairfield Ave. dimido

Verlangt: Erfahrener Porter und Koch in Saloon; guter Lohn. 1860 Elston Ave. Ecke Cortland.

Verlangt: Selbständiger Bäcker an Cakes und Brot. Tel. Lake View 5079. 2860 Lincoln Ave.

Verlangt: Bäckerhelfer, Tagarbeit, $40 die Woche. 656 W. 47. Str.

Verlangt: Bronze Fitters, Feiler und Chasers. 1622 Carroll Ave. sonmodi

Verlangt: Mann mittleren Alters für Altbrot-Geschäft; muß Pferde besorgen können; guter Lohn zum Anfang, mit Gelegenheit, Anteil am Geschäft zu nehmen. Vorzügliche Geschäftsgelegenheit. Referenzen verlangt. 2911 W. 42. Str. Tel. McKinley 6271. dimi

Verlangt: Erfahrener Junge an Bäckerei an Cakes und Brot. 758 Willow Str.

Verlangt: Schneider und Bushelman. Sofort nachzufragen: 3732 Southport Ave. dimi

Verlangt: Zwei Arbeiter in einer Gärtnerei. 4445 N. Crawford Ave. dimi

Verlangt: Lediger deutsch sprechender Schneider für kleines Town in Michigan. Bezahle die Reise. Wegen Auskunft sprecht vor bei Geo. Brochmann, 2252 W. 20. Str., Chicago, Ill. 31ag1wX

Verlangt: Apotheker, erster Klasse Mann. Nachzufragen 500 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Bäcker, Mann an Brot und Kaffeekuchen, Nachtarbeit. 6725 Sheridan Road. modi

Verlangt: Ein Schneider an alter Arbeit. 2608 N. Halsted Straße. modimi

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Mehrere Knaben und Mädchen für Filing, allgemeine Officearbeit. Gute Zukunft. Fidelity Phenix Fire Insurance Co., 137 So La Salle Str. sonmodi

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Junger Mann wünscht verantwortliche Stelle in einem lutherischen Etablissement. Adr.: Z 715 Abendpost. dimido

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Rolls sucht Stelle; Tag- oder Nachtarbeit; Nord- oder Nordwestseite vorgezogen. J. Dedo, 4158 N. Leavitt Straße. dimi

Gesucht: Verheirateter junger Mann sucht stetige Stellung an Brot oder Cake, Tagarbeit; sieht nicht auf den höchsten Lohn. Al. Meyer, 2139 Roscoe Str. Nach 8 Uhr abds. Telephon Humboldt 5905. dimido

Gesucht: Erfahrener Bartender, Mitte 30er Jahre, beste Referenzen, sucht sofort Stellung. Joseph Horn, 1531 Clybourn Ave. Telephon Lincoln 838. dimido

Gesucht: Mann, Mitte der 30 er Jahre, verheiratet, kann Driven und hat auch Automobil-Lizens, sucht stetige Stelle; kann Kaution stellen. Adr.: S 11 Abendpost. dimi

Gesucht: Erfahrener Bartender, Mitte der 30er Jahre, verheiratet, beste Referenzen, sucht Stelle. Adr.: S 17 Abendpost. dimi

Gesucht: Mitteljähriger Mann, durchaus vertrauenswert, wünscht Stelle für Garten und Haus, versteht seine Arbeit; Stadt oder Land. Adr.: Z 714 Abendpost. dimi

Gesucht: Reinlicher Mann sucht Stelle als Lunchkoch im Saloon; kann auch Salate machen. Adr.: Z 705 Abendpost. dimido

Gesucht: Stellung als Koch, Saloon, Restaurant oder Klubhaus. 1910 Howe Str., hinten. dimi

Gesucht: Mann wünscht Stellung als Nachtwächter. 2008 Sheffield Ave. 'Phone: Diversey 6597. John Walker. modi

Gesucht: Mann, 39, sucht irgend eine stetige Beschäftigung. Adr.. S 7 Abendpost. somodi

Gesucht: Ein guter Koch und Chef, Oesterreicher, sucht stetigen Platz; kein Basement. — Telephon: Superior 6673. sonmodi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit in unserem Packing und Canning Department, Erfahrung nicht notwendig; stetige Arbeit das ganze Jahr; Lohn $21.40 die Woche; 8-stündiger Arbeitstag, 6 Tage die Woche. Nachzufragen:

Corn Products Refining Co.,
63. Straße und Archer Avenue,
Argo, Ill.
29ag1wX

Verlangt: Mädchen unter 16 Jahren für leichte Fabrikarbeit; stetige Beschäftigung und guter Lohn. Hildebrand Embroidery Co., 934 W. North Ave. 25aug1wX

Verlangt: Sofort, Watcher; 45 Stunden die Woche; stetige, angenehme Beschäftigung und gute Bezahlung. Peerleß Embroidery Co., 3642 Ogden Ave. Telephon Lawndale 1002. 27aug1wX

Verlangt: Zwei Aufwärterinnen für Coffee Shop. 4755 W. Madison Str. modi

Verlangt: Frauen für Perlen und Sticken für Heimarbeit. 1830 Mohawk Str., hinten. Mrs. Braun. somodi

Verlangt: Wir haben gute, stetige Stellungen für ungefähr 10 Mädchen, die Bescheid wissen als Operators an Skirts. Sobel, 4750 Broadway. sonmodi

Verlangt: Mädchen zum Adressenschreiben und Kopieren. 1733 N. Keating Ave., 2. Flor, nahe Grand. 26ag1wX

Verlangt: Mädchen in Bäckerei zu arbeiten, keine Sonntagarbeit. 1409 Larrabee Str. modi

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 4622 N. Kedzie Avenue. modi

Verlangt: Mädchen, mit oder ohne Erfahrung im Bäckerladen; gute Bezahlung; Zimmer und Kost, wenn gewünscht. 1852 Wellington Avenue. modi

Verlangt: Verkäuferin für Bäckerei und Delikatessen. 3365 Colorado Ave. dimido

Verlangt: Junge Frau oder Mädchen, in einem Bäckerladen zu arbeiten; keine Sonntagsarbeit, guter Lohn, 2653 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau für Arbeit in Delikatessenladen. 3500 Broadway.

Verlangt: Kellnerin, guter Lohn; keine Sonntagarbeit. 909 Center Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen als Verkäuferin in Bäckerei. 3114 Lincoln Ave. 'Phone: Wellington 2010. 31ag1wX

Verlangt: Buchhalterin und Stenographin, Person, die fähig ist, „Trial Balance" zu nehmen. Seht Mr. Straußer, 2525 Sheffield Ave. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Junge Frauen,

Ihr könnt einen schönen Lohn verdienen in unseren großen Werkstätten in Hawthorne. Wir haben viele anziehende Stellungen, von welchen Ihr wählen könnt. Hier sind drei, welche keine Erfahrung erfordern. Wir haben andere eben so gute.

Coil Winding.

Leichte, reine Arbeit, für welche Ihr $19.45 für jede volle Woche erhaltet während Ihr lernt, und mehr, nachdem Ihr auf Stückarbeit arbeitet. Die Mädchen, welche jetzt diese Arbeit verrichten, sind durchschnittlich drei Jahre im Dienst. Je länger sie bleiben, desto besser gefällt es ihnen.

Paper Insulating.

Würdet Ihr gerne an einer Maschine arbeiten, welche farbiges Papier um runden, reinen Kupferdraht wickelt? Ihr erhaltet über $20.00 für jede volle Woche, während Ihr lernt, und unsere Instrukteure werden Euch zeigen, wie Ihr mehr verdienen könnt.

Assembling.

Leichte Bankarbeit, bei welcher Ihr sitzen könnt, schnell zu erlernen, und gleich von Anfang einen guten Lohn verdienen könnt.

Vorzusprechen in unserer Employment Office an irgend einem Tage vor 4 Uhr nachmittags, oder Dienstag oder Donnerstag abends zwischen 6 und 8:30 Uhr.

Western Electric Co., Inc.,
48. Ave. und 24. Str.
29aug1wX

Verlangt: Gute deutsche Bäckerin; $30 die Woche. 110 East 51. Str. 31aug1wX

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung in Bäckerei. 1906 W. 35. Straße. modi

Verlangt: Gutes erfahrenes Mädchen für Ladenarbeit in Bäckerei. 3312 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Ein junges Mädchen, um Gänge zu besorgen; Lohn $12; in Gentsch's Bead Bag Co., 130 N. State Str., Room 60. dimi

Verlangt: Mädchen, über 16, Officearbeit in Musik-Laden. Rosche, 337 W. Madison Str. dimi

Verlangt: Deutsche Verkäuferin für Teeladen. Henry Roth, 2135 W. 21. Str. ag25,26,27,30,31,sp1

Hausarbeit

Verlngt: Erfahrene zweite Köchin für Lunchroom; keine Sonntagarbeit. 318 W. Kinzie Str. dimi

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kurze Stunden oder ganzen Tag. Nachzufragen im Store, 2507 N. Kedzie Blvd. Tel. Belmont 292. dimi

Verlangt: Frau für Hausarbeit, kurze Stunden; bei der Woche. Rosenberg, 2402 Nord Kedzie Blvd. Tel. Belmont 8336. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; guter Lohn. Tel.: Oakland 3196. dimido

Verlangt: Waschfrau. Mrs. Großman, 5248 Michigan Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen oder mitteljährige Frau; gutes Heim. Marin, 329 Belden Ave., 3. Apartment. dimido

Verlangt: Frau für einen Tag die Woche zum Reinmachen. 3534 N. Halsted Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, gutes Heim und guter Lohn. 4744 Forrestville Ave., 2. Apt. dimido

Verlangt: Mädchen oder alleinstehende Frau, der Mutter bei der Pflege von Kindern zu helfen und bei leichter Hausarbeit; kein Waschen oder Bügeln. Tel. Rogers Park 2881.

Verlangt: Gute Nachtköchin; gute Waitreß; guter Lohn. 1567 N. Halsted Str. dimido

Verlangt: Aeltere Frau für Haushalt in kleiner Familie; guter Lohn. 1852 Wellington Avenue. modi

Verlangt: Eine Frau zum Geschirrwaschen in Cafeteria. Vorzusprechen: 618 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Geschirrwäscherin, 5 morgens bis 2 nachm, 18 Dollars die Woche. 2003 Sedgwick Str., Hungarian Restaurant. dimi

Verlangt: Deutsche Frau, ohne Anhang, bei einer kränklichen Witwe mit einem Sohn den Haushalt zu führen; gute Behandlung; keine Wäsche. Mrs. Epang, 901 N. Wood Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen, $14 die Woche; gutes Heim. 1918 Humboldt Blvd. 'Phone: Belmont 7195. dimido

Verlangt: Deutsche junge oder mitteljährige Frau für leichte Hausarbeit und als Gesellschafterin für ältere Dame. Nachzufragen 7307 S. Union Ave., Mittwoch nach 6 abends.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit; gutes Heim. 2814 N. Lincoln Straße. 'Phone: Lake View 2385. dimido

Verlangt: Sauberes Mädchen oder Frau für Hausarbeit, keine Wäsche; guter Lohn. 4428 N. Paulina Str. Tel.: Ravenswood 4322. dimi

Verlangt: Frau um im Restaurant beim Kochen mitzuhelfen, $80, Zimmer und Board. — 7531 Madison Str., Forest Park.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen, gute Bezahlung. 530 Belmont Ave., 2. Apt.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, gutes Heim und freundliches Zimmer mit Privatbad; muß englisch sprechen; Lohn $16. 246 Sheridan Road, Winnetka. Tel. Winnetka 1309.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Mrs. Detmer, 1129 E. 45. Str. Telephon: Drexel 2550. sasondi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 927 N. Oakley Blvd., 1. Flat. Telephon: Humboldt 344. 30ag1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; Privatzimmer und Bad. P. Edelburg, 4538 Drexel Blvd. 30aug1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein waschen; guter Lohn. 4742 Ellis Avenue, 1. Apart. modi.nl

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $15 die Woche. Nachzufragen im Store, 1114 Center Straße. mo—do

Verlangt: Küchenmädchen, kurze Stunden. Kimball Cafe, 118 W. Monroe Str. modi

Verlangt: Frau für drei halbe Tage in der Woche Bäckerladen und Flat reinzumachen. 604 N. Kedzie Avenue. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen, um in einem Institut im Eßzimmer aufzuwarten; guter Lohn, Zimmer und Kost. Nachzufragen bei Mr. Zeiger, Lindlahr Sanitarium, 525 S. Ashland Blvd. modimi

Verlangt: Zweite Köchin; guter Lohn und stetige Arbeit; 6½ Tage. New York Restaurant, 14 S. Clark Str. dimido

Verlangt: Erster Klasse Köchin; guter Lohn und stetige Arbeit; 6½ Tage. New York Restaurant, 14 S. Clark Str. dimido

Verlangt: Sofort, Frau, welche gute Pies und Cakes machen kann. Chateau Cafeteria, 804 Grace Str., Eck Broadway. modi

Verlangt: Gute selbständige Köchin. Chateau Cafeteria, 804 Grace Str., Ecke Broadway. modi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Red Star Inn, 1528 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Nettes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; gutes Heim; Lohn $14.00. Oakley, 5415 Wayne Ave. dimido

Verlangt: Haushälterin, Frau in mittleren Jahren vorgezogen, für Witwer und Baby; feines Apartment. Referenzen. Adr.: S 183 Abdpst. 31aug1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 437 Arlington Place. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in der Familie; sehr gutes Heim. 5608 South Park Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Privatzimmer und Bad; guter Lohn. Keine Wäsche. 5652 South Park Ave., Tel.: Wentworth 885. dimido

Verlangt: Gute Waschfrau für Montags und Dienstags. 5652 So. Park Ave. Tel.: Wentworth 885. dimido

Verlangt: Gute deutsche Köchin; guter Lohn. 1585 Clybourn Ave. dimido

Verlangt: Williges Mädchen für Hausarbeit, beim Kochen mithelfen, kein waschen. 4518 Sheridan Road, 1. Stock. momi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 628 Demming Place. sasomodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frankel, 552 Oakdale Ave. 27ag1wX

Verlangt: Mehrere Frauen um Theater reinzumachen; guter Lohn; morgens 8 Uhr vorzusprechen. 1145 Blue Island Ave., Ecke 12. Str. Tel.: Haymarket 381. sa—di

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. Tel.: Belmont 8326. dimi

Gesucht: Eine Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze; Lohn $4.50 und Carfare. Nachzufragen: Telephon Diversey 3288. dimi

Gesucht: Alleinstehende Frau mittleren Alters wünscht Stelle für Hausarbeit, geht auch hin, wo die Frau fehlt. Adr.: E R 38 Abdpost.

Gesucht: Zweite Hand Köchin, bewandert in Cafeteria, auch gut an Short Orders, sucht Stelle; keine Sonntagarbeit. 757 Montrose Blvd. Telephon: Wellington 5303.

Gesucht: Aeltliche Frau sucht eine Stelle als Haushälterin bei einem Mann, am liebsten außerhalb. Näheres Adr.: H 277 Abendpost. dimi

Gesucht: Erfahrene erste Köchin wünscht Stelle; gute Stunden. Adr.: S 702 Abendpost. modi

Gesucht: Frau wünscht Waschplätze. 1018 Sedgwick Straße. 'Phone: Superior 1407. modi

Wer besorgt alleinstehender Dame Stellung? Scheut keine Arbeit. Antworten an Max Marweck, 314 High Str., Aurora, Ill. fr—mi

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

—Englisch für Deutsche.— Konversation, Lesen, Schreiben, Grammatik, Korrespondenz und Rechnen. Privat. Tag u. abends. 74 W. Washington Str., Zim. 310. 6ap,didoson*

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: 3 Zimmer, Toilet im Innern, Miete $10. 1838 Dayton Str. dimido

Zu vermieten: Flat, 6 große Zimmer, dritter Floor, Front, $20. 701 Milwaukee Ave.

Zu vermieten 6 Zimmer, im Hinterhaus, Gas, $12, nahe Park. 1847 Cleveland Ave.

Zu vermieten: Fünf Zimmer mit Bad an 2 oder 3 Personen. 1727 Larrabee Str., oben, vorne.

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Kleines Schlafzimmer an älteren Herrn. 'Phone: Lincoln 8387. dido

Zu vermieten: Ein möbliertes Zimmer an anständigen Herrn. 1505 Wellington Ave., hinten.

Zimmer an reinlichen Mann, mit Board. — Alleinmieter. 1712 Mohawk Str., 1. Flat.

Witwe nimmt einen soliden Herrn oder 2 Freunde in Board. 2018 W. 23. Str. dmi

Zu vermieten: Zimmer mit leichter Haushaltung. 3832 Langley Ave. difr

Zu vermieten: Ein großes möbliertes Zimmer, $4.50. 2029 Mohawk Str.

Zu vermieten: Helles kleines Zimmer mit allen Bequemlichkeiten. 1841 Lincoln Ave. dimi

Vermiete helles, sauberes Zimmer. 807 North Ave.

Zu vermieten: Ein großes Hinterzimmer an einen Herrn, $4. 517 Arlington Place. Diversey 2236.

Verlangt: Ein oder zwei Roomers, Dampfheizung. 3800 N. Robey Str.

Vermiete schöne Frontzimmer, $2.50 wöchentlich. 570 W. Madison Str.

Zu vermieten: Schön möbliertes Zimmer an arbeitendes Ehepaar; ebenfalls Zimmer an Herrn, nahe Lincoln Park, Dampfheizung und elektr. Licht; Privatfamilie. Tel.: Diversey 2098. 30ag1wX

Zu vermieten: Junger Handwerker wünscht jungen, anständigen Deutschen zum Mitbewohnen eines möbl. Flats; Nordseite, $7.50 Miete monatlich. Adr.: Z 946 Abendpost. modi

Zu vermieten: Helle, saubere, dampfgeheizte Zimmer; alle Bequemlichkeiten; billig. 643 Division Str. 28ag1wX

Helle, saubere, dampfgeheizte Zimmer, alle Bequemlichkeiten. 607—09 N. Clark Str. 27ag1mtX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Mann, 34, Railroad Clerk, sucht ruhiges Zimmer, Südseite, $5—$8. Koerle, 601 Powers Bldg. modimido

Alte jüdische Dame wünscht gute Pflege in Privatheim; guter Lohn. Schreibt: 1265 Norwood Str.

Besser situierte ältere Dame sucht 2—3 leere Zimmer, Nord- oder Nordwestseite. Telephon Graceland 6340.

Zu mieten gesucht: 3 oder 4 Zimmer, mit oder ohne Heizung, $14 bis $22, von Witwe, drei Kinder, 15 bis 9 Jahre. Mrs. Anna Seyfer, 1044 N. Franklin Str. didosa

2—3 Haushaltungszimmer gesucht, nördlich Belmont. Keine Kinder. Adr.: Z 610 Abdpost.

Suche großen Store, passend für Home-Bäckerei, mit Wohnzimmern. Al. J. Meyer, 2139 Roscoe Str. dimi

Anständiger Mann, weder Raucher noch Trinker, wünscht als Alleinmieter Zimmer und Kost „like Home" mit gesellschaftlichem Anschluß; $12 die Woche. Adr.: Z 713 Abdpost.

Zu mieten gesucht: Anständige Familie von Dreien, sucht für 1. Oktober 5 bis 6 Zimmer Flat oder moderne Cottage an Nordseite. — Telephon: Lincoln 3849. modi

Zu mieten gesucht: 3 Zimmer Flat, nahe Logan Square. C. B., 1646 Larrabee Str. somodi

Aerztliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Dr. Hasenclever, erfahrener Arzt für alle Krankheiten. Frauenkrankheiten Spezialität. 3006 W. Madison Str. Rat frei. Stunden 9—5. 27agX*

Tuberkulosis, Cancer, Gotter, Rheumatismus, Magen-, Haut- und private Krankheiten, Bleichsucht und Blutarmut erfolgreich behandelt. Lesen Sie meine Anzeige in der Sonntagpost. Dr. Reichardt, 2009 W. North Ave. 21in*X

Dr. Francis Front, Spezialarzt für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Ave. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23jl*X

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Candy-Store, Pullman, billige Miete, tägliche Einnahme $45, nur $1600, wenn jetzt gekauft.
Billiard-Halle, beste Lage, gutes Geschäft, billige Miete. Muß verkaufen. Bargain.
Möbliertes Flat, Westseite, gutes Einkommen, $450.
Gardner & Green, 220 S. State Str.

Soft Drink Parlor, feine Lage, billige Miete, macht Geld; verschleudere.
Saloon und Property, Südwestseite, 2 Gebäude, in ...stem Zustand; untersucht dies.
Roominghaus, W. Lake Str., Bargain.
Gardner & Green, 220 S. State Str.

Hotel, Resort-Gegend, Indiana, Brick-Gebäude, großes Restaurant-Geschäft, gute Kundschaft. Verschleudere für $12,000. Gardner & Green, 220 S. State Str.

Bin willens, einen Grocery und Delikatessenladen zu kaufen, Nordseite. Adr.: H. 285 Abendpost. disa

General Merchandise Store in ganz deutscher Gegend im sonnigen Süden, Goldgrube für rechten Mann, wegen dringender Familienverhältnisse sofort zu verkaufen oder für Chicago Property zu vertauschen. Adr.: S 167 Abdpost. dosadi

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei auf der Nordwestseite; Kuchen- und Brotmaschine und 5 Zimmer Flat. Adr.: S. 184 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: 27 Zimmer Rooming House, elektrisches Licht, Einkommen $400 per Monat, Miete $125. 515 N. Clark Str. Telephon: Superior 8745. 31ag1wX

Zu verkaufen: Bäckerei. 1107 Berwyn Avenue. 31ag1wX

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren- und Notion-Store. 1971 Canalport Ave. dimido

$550 nehmen gut zahlendes Roominghaus nahe Lincoln Park; Miete $40, Einkommen $39 die Woche; alles vermietet. 2158 Larrabee Str., 2. Floor. dimido

Zu verkaufen: Lunchroom, wegen Krankheit, billig, wenn sofort genommen, in Arlington Heights, Ill. Nähere Auskunft erteilt Paul, 1625 N. Halsted Str. dimido

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Laden; gut für junges oder älteres Paar; guter Verkaufsgrund; billige Miete, mit 4 Wohnzimmern; verkaufe auch Möbel. Tel.: Rockwell 2277.

Zu verkaufen: 3-Stühle Barbierstube. 1510 Nord Paulina Straße.

Suche Saloon zu kaufen; Nordseite. Adr.: H 273 Abendpost. bido

Zu verkaufen: $1000 Auto Repair und Accessories Store; beste Ecke, billige Miete; viel Arbeit; Wert doppelt. Schreibt, Gunar Glanz, 3710 N. Ridgeway Ave.

Meat Market, Nordseite, mit Eismaschine, $1500 wöchentlich garantiert, 5 Jahre ein Besitzer, passend für Partners, keine Konkurrenz, kein Kredit. Adr.: Z 712 Abdpost. dimi

Zu verkaufen: Sofort billig, Bäckerei zum Inventarpreise. 7338 S. Racine Ave. 31ag2,4,7,9,11sb

Zu verkaufen: Delikatessen, Grocery und Market, einer der lebhaftesten Blocks an Madison Str., nahe Paulina, $2900; spezieller Verkaufsgrund; amerikanische Nachbarschaft. 1640 Madison Str. dimi

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, $500 Wocheneinnahme; muß diese Woche verkauft werden. Adr.: H 274 Abendpost. modimi

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, mit schöner Wohnung, kann alles bar zahlen. 3328 Warner Avenue. Tel.: Irving 792. modimi

Kauft ein Roominghaus, ehrliche Behandlung garantiert, 6 bis 100 Zimmer, Profit bis $600 monatlich, billige Preise. Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 No. Dearborn Str. 2il4mtX

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant; billig wegen Krankheit. 959 Diversey Parkway. 28ag1wX

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verlangt: Partner mit $5000 bis $6000 für ein altes gutgehendes Fabrikgeschäft; sicheres Einkommen und Kapitalanlage garantiert. Adr.: S. 185 Abendpost. 31aug1wX

Arbeitswilliger Mann findet gutzahlende und sichere Stelle als Teilhaber mit einigen tausend Dollars Einlage in nachweisbar gutem Geschäft. Adr.: H. 275 Abendpost. modimi

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Kuchen Mixer, mit oder ohne Motor. 4039 Roosevelt Road (12. Str.) samodi

Finanzielles
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 16sep*X

Zu verkaufen: $6500 erste Hypothek, 6%, gesichert durch Nordseite Geschäftsecke, wert $16,500. W. Joern, 949 N. Oakley Ave.

Verlangt: $4500 von Privatperson als erste Hypothekenanleihe auf mein neues Heim, das jetzt in Rogers Park gebaut wird. G. H. Steinhoff, 1146 Conway Building, Main 888. 20aug1wX

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße. Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Paul Ernst, geb. 25. Dezember 1877 zu Eisenach, Thüringen, im Jahre 1908 zuletzt gewohnt in Chicago, Ashland Boulevard 308, wird von seinem Bruder Otto gesucht. Bitte zu adressieren: Otto Ernst, c.o. P. Tausig, 104 East 14. Str., New York City. didoson

Weißklee-Lindenblüten Honig —Nr. 1, neuer, echter, 10 Pf. Kanne $3.50, 5 Pfd. $1.85. Lang, 1609 Dayton Straße. 23aug1mtX

Wünsche mit Jemand bekannt zu werden, der eine heiratsfähige Schwester oder dergleichen in Deutschland hat. Adr.: D Z 284 Abendpost. diimdo

Suche meinen alten Freund Erick Schwarz, Beruf Painter, früher an Nordseite gewohnt; seit 7 Jahren nichts von ihm gehört. (P. G.) Adr.: Z 709 Abendpost.

Weißklee-, Lindenblüten-Honig, neuer, hochfein, 10 Pfd. Kanne $3.50, 5 Pfd. $1.85. Lang, 809 North Ave.

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger. 2253 W. 12. Straße. 1sep,fadido*

Flecken und Warzen entfernt ohne Schmerzen. Keine Narben. Dr. Kottler, 25 E. Jackson Blvd., Room 920. Abds. 834 N. Oakley Blvd. 10ag1mtX

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Biel, 225 W. Washington Str. *X

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Deutscher Mann, 35, ohne Anhang, wünscht mit einem deutschen Mädchen oder Witwe bekannt zu werden zwecks Heirat. Bitte Näheres im ersten Brief. Adr.: H 278 Abendpost.

Heiratsgesuch: Handwerker mit guten Ersparnissen, 30 Jahre alt, sucht mit einem Mädchen aus guter Familie bekannt zu werden zwecks Heirat. Adr.: Z 703 Abendpost.

Gefunden und Verloren
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verloren: Weißer Pudel, mit dem Namen Dewey. 1606 Fullerton Ave. Mrs. A. Plon.

Dachdecker und Klempner.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ich decke und repariere Gravel- und Pitch-Dächer zum billigsten Preis; decke Arbeit und Material garantiert. John Basting, Roofer, 1922 Mohawk Str. Tel. Lincoln 6977. 25ag1mtX

Roofers. Wir besorgen gute Dachdecken; fertige Dachdecken; Kamin richten und Dachbestreichen. R. & L. praktische Dachdecker, 2540 George Str. Telephon: Monticello 2891. 8ag1mt.son,di,do

Möchte mit dem Rest meines Lagers von Ready Roofing aufräumen und kann somit Arbeit billig herstellen; auch in Gravel Roofing. P. Allendorfer, 2440-48 N. Oakley Ave., Telephon Armitage 6428. 30il1mtX

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto-Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. R. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

5590 Teppichbesen, aus guter Qualität Besenkorn gemacht, speziell für den Versand nach dem Ausland hergestellt, 30c. Jos. Werner, 70 Pliny Str., Hartford, Conn. didoson

Remington Typewriter $15; auch Underwood. 4256 N. Kedzie Ave. Tel.: Irv. 7590. Abds. 23augX3mt

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billig, Eisenbett, Messing verziert, mit Spring; auch ein Kinderbett. 3343 Irving Park Boulevard, Mittelflat.

Zu verkaufen: Neuer Gas Wasser Heizer mit Röhren; $12. 3415 Palmer Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Leder Parlor Set. 1727 Larrabee Str., 2. Flat, vorn.

Zu verkaufen: Eichen Dining Room Set; 2 Rugs, 2 große Leder-Armstühle, 2 Weidenstühle. 4622 N. Kedzie Ave. dimi

Zu verkaufen: Kochofen und Heizofen. 4825 N. Keystone Ave. dimido

Zu verkaufen: Möbel von 5 Zimmern. — Schneider, 4051 Kenmore Ave. Telephon Lake View 9133. dimi

Zu verkaufen: Solides eichenes Sideboard, billig. 4737 N. Troy Str., 2. Flat. dimi

Zu verkaufen: Kochofen in sehr gutem Zustand und Gas Range für mäßigen Preis. 2542 N. Halsted Str., im Schneidershop. dimido

Zu verkaufen: Tisch, Bett, Chiffonier, Stühle und Bilder. 1952 Dayton Str.

Zu verkaufen: Kleiner Doppel-Deck transportierbarer Ofen billig. 3834 Berteau Ave. dimi

Zu verkaufen: Haushalt-Gegenstände. 843 Wellington Ave., 3. Flat. Tel. Wellington 4508. didosa

Zu verkaufen: Box Matratze. 1811 Clybourn Avenue.

Händler.

— Zurückgelassene Lagerhaus-Möbel auch neue Möbel von Fabrikanten. Eine wunderbare Gelegenheit für junge Eheleute, die Haushalt gründen. Wir haben in unseren Verkaufsräumen: 15 neueste Fasson Parlor Suites, mit Leder gepolstert, Rohr, Velour u. übergestopft. Auch Rugs, Betten u. 25 Phonographen, in allen Fabrikaten u. wie neu. Für 10 Jahre garantiert. $39 kauft einen großen Phonographen, Records und Diamond Point, spielt alle Arten Records. Kostete $145. Freie Ablieferung. Western Furniture Storage, 2810 W. Harrison Str. Offen 9—9, Sonntags bis 4 Uhr. 15agdidosa1mt

Zu verkaufen: Alle meine hochfeinen Möbel von 6 Zimmern, darunter ein Mahagoni-Spielerpiano und Victrola mit Records, billig, wenn sofort genommen. 3220 West Jackson Blvd. Tel.: Kedzie 6893. Verkaufe einzeln. 2ma*X

Zu verkaufen: Rohr Velour Parlor-Set, Eßzimmer-Set, Rugs, großer Bargain. 1928 Mohawk Straße, 2. Flat. 9ag1mtX

Verkaufe neuen Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, Rugs, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 4ag*X

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25ma*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Spezielle Bargains in Pianos, Spieler-Pianos und Phonographen. A. Groß & Son, 5081 Broadway. 25aug*X

Eine sehr gut erhaltene wunderschöne Wahlburn American Zither (Einkaufspreis $75) zu einem annehmbaren Preise zu verkaufen. Nachzufragen zwischen 8:30 morgens und 5:30 abends in der Office der Manz Engraving Co., 4001 Ravenswood Ave. Mr. A Berstach. dimi

Bargain! Bauer Piano, Circassian Wallnuß, $125. Nach 7 Uhr abends vorzusprechen. 1220 Belmont Avenue. dimido

Zu verkaufen: Großer Phonograph, billig. Mrs. Stack, 2126 Sheffield Ave. modi

$65 kaufen eleganten $300 Größe Konzert Phonographen mit vielen Platten, 143 Nord Wabash Ave., Zimmer 404. 20ag1wX

Nur $40; verkaufe Concert Phonograph, 20 Selection Records. 2545 Indiana Ave. 29ag1wX

$45.50 kaufen großen Cabinet Phonograph mit vielen Records. Anzufragen 2205 West Madison Str., Abends bis 9 Uhr. 29ag1wX

Zu verkaufen: PhonographMaschine mit elektrischem Motor; 45 Records. 18 N. Lorel Ave. 28aug1wX

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ihr Männer und jungen Männer, welche Anzüge und Ueberzieher benötigen, kommt zu uns. Preise $30 — $40 — $50. Leichte Abzahlungen, bezahlt $1 die Woche.
Hyman's,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 20aug*X

20% bis 50% Zinsen am Dollar. Wir geben Euch die Garantie, daß Ihr diesen Betrag ersparen könnt an Euren Kleidern. Fertige und auf Bestellung gemachte nicht abgeholte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer von $20 aufwärts, allerneueste und konservative Stile. Hosen $4.50 aufwärts. Knaben-Anzüge und Ueberzieher $6.50 aufwärts. Kauft Eure Ueberzieher jetzt — neue und wenig gebrauchte von $15 aufwts. Stunden täglich von 8 vorm. bis 9 abds. Sonntags 8 bis 3. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 13il*X

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verkaufe billig: Zwei schöne junge Mähren, gut für Milchwagen oder Peddler; auch Geschirre. 162 N. Green Str. 31ag1wX

— Citizens Brewery — hat zu verkaufen: 75 Pferde und Esel, Preis $50 aufwärts; ebenfalls 50 Ects Pferdegeschirre und Wagen, billig. 2762 Archer Ave., Ecke Throop Str. 1il*X

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Schöner Wachhund, reine Rasse, ein Jahr alt. 2248 Foster Ave. dmi

Zu verkaufen: 4 deutsche Dachshunde, 5 Monate alt. 1457 West Marquette Road. Telephon: Republic 1071. dimi

Zu verkaufen: Echter deutscher Wachhund, zehn Wochen alt. 1920 Howe Str., 1. Flat, hinten. sondi

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ford Sedan, 1919 Modell, $350 wert Extras, wie neu, $675; Bar oder auf Abzahlung. 1811 W. Madison Str. 31aug1wX

Elcar, 1919 Modell, gerade wie neu, sehr schöne Car, $650; Bar oder Abzahlung. 1811 W. Madison Str. 31aug1wX

Oakland 1918, gerade wie neu, $650; Bar oder Abzahlnug. 1811 W. Madison Straße. 31aug1wX

Zu verkaufen: Ford Ton Truck. 1230 Penn Straße. Tel.: Diversey 2773. dimido

Zu verkaufen: 5 Passenger Overland Automobil, mit vielen Extras; in gutem Zustand; Preis $400. Autohaven Garage, 6242 Broadway. dimi

Billard- und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Anzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co. 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Painting, Paperhanging, Calsomining wird gut und billig ausgeführt. Buchholz, 2775 Osgood Str. 'Phone: Lincoln 887. 28aug1wX

Zementarbeiten angefertigt bei mäßigen Preisen unter Garantie; beste Ausführung. Krimmel, 1525 N. Irving Ave. dimi

Painting und Decorating, Außen- und Innenarbeit garantiert. 2134 Montrose Ave. Tel. Ravenswood 6580. 27ag1mtX

Hauspainting, Paperhanging u. s. w. wird gut und billig ausgeführt, wir geben Euch die Gelegenheit, selbst die beste Paint zu kaufen. Eternalt, 1104 Wellington Str. Telephon: Wellington 7798. 25ag1wX

Haus-Painting, Paperhanging, sehr billig. Auch auf monatliche Abzahlungen. 2003 Sedgwick Str. Tel. Diversey 8140. 3ag1mtX

Ungeziefer-Vertilger
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

„Rats and Roaches!" Wir töten sie unter Garantie, Regierungsmittel gebraucht, kein Geruch, unter Aufsicht des Gesundheitsamtes, S. D. Exterminator Co., 1462 Clybourn Ave. Tel.: Diversey 2524. 27ag1wX

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Zu verkaufen: 3-stöck. Brickgebäude, mit Brick-Cottage hinten, drei 6 Zimmer Flats, an Osgood Str., nahe Webster Ave. Preis $8500. Nur $2500 bar.
Zwei 2-stöck. Frame-Gebäude, an Fremont Straße, Miete $600, Preis $4400. Nur $1200 bar.
Zweistöck. Frame-Gebäude, zwei 5 Zimmer Flats, an Orchard Str., nahe North Avenue. Preis 3200; nur $1000 bar.
Zweistöck. Gebäude, zwei 5 Zimmer Flats, an Bissell Str. Preis $2700, nur $1000 bar.
Zweistöck. Frame-Gebäude, zwei 5 Zimmer Flats, an Dayton, nahe Willow Str. Preis $2800, nur $1000 bar.
Paul Mueller, 1636 Clybourn Ave. di—sa

Verkaufe 9-Zimmer Frame Cottage, 25 bei 125, an Wolfram Str., für schnellen Verkauf: $2500. Anzahlung $500 aufwärts.
2-stöck. und Basement Frame, 4 und 5 Zimmer an Goethe Str.; Miete $31 monatlich. — $2500. Anzahlung $1000.
3-stöck. und Basement Brick, drei 6 und drei 4-Zimmer Flats. 2-stöck. Brick Garage, vorzüglich gebaut an Sheffield Ave., 32½×125; Miete $141 monatlich. $15,000. $3000 Anzahlung.
Sonntags offen. Tel. Diversey 4105.
Schneider,
1818 Sedgwick Straße. sasonmodi

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25×108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Str., nahe Division. 23feb*X

Wegen Krankheit muß ich meine beiden Wohnhäuser verkaufen; Miete $110, Preis $9000; $3000 Anzahlung, Rest Zeit. Ruedel, 602 North Avenue. 25ag1w

$1000 kaufen 2 Wohnhäuser, Miete $87, Hypotheken $3000, Preis $7200; Rest Zeit. Ruedel, 602 North Avenue. 25ag1w

Verkaufe 3114 Southport Ave., nahe Barry, 2stöck. Frame, 4 Flats. Miete $56, nur $4800. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe billig: 2906 N. Racine Ave., nahe Wellington, feines modernes 3stöck. Brick, 6-Zimmer-Flats, Garage hinten, nur $9650. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe 2431 Berteaux Ave., nahe Western, feine moderne 6-Zimmer Cottage und Garage, nur $3650; leichte Abzahlungen. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Frame Cottage, 5-Zimmerflat mit Bad; 4 Zimmer im Basement, Miete $12; Preis $2500. Näheres 2112 Fletcher Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Gutzahlendes Property, in gutem Zustand, auf der Nordseite; Miete $1100 das Jahr; Preis $6800. John Vogt, 1646 Larrabee Str. bi—son

Verkaufe 4-Flat Framegebäude, Wellington nahe Alphonsus-Kirche, Miete $69, nur $5600. Adr.: Z 719 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: 8-Zimmer Brick-Residenz, Furnace-Heizung, neu dekoriert, Garage, einschl. Kohlen für Winter und Möbel für 4 Zimmer, $5500. Bargain wegen Abreise nach Deutschland. Keine Agenten. Warnecke, 2110 Dayton Str. Tel. Diversey 6595. dibosafon

2100 Fremont Str., Ecke Garfield, ein zehn Zimmer Brickhaus, Elektrizität, Furnace, große Garage, $7000; leichte Abzahlung. Leer. C. & R. Rauschert, 835 Center Str. dimido

Zu verkaufen: 2stöck. Brickhaus, Nachzufragen 2. Flat, 1830 Grace Str. dimido

Zu verkaufen: Gut gebaute, freundliche 7-Zimmer-Residenz, neu dekoriert innen und außen, Heißwasserheizung, elektr. Licht, Bad, in bestem Zustand; auch Barn. Bargain zu $4000. Eigentümer, 1908 Dayton Str. Anzufragen nach 4 nachm.

Verkaufe mit $800 gutes 2stöck. Flatgebäude, 1720 Bissel Str.; Preis $2200. Eigentümer, 2358 Lincoln Ave. sasodimi

Zu verkaufen: 2 Stores, 10 Flats, Miete $2800; Verkaufspreis $24,000. Nachzufragen: 1114 Center Str., im Laden. Tel. Lincoln 994. modi

Zu verkaufen: Spezieller Bargain, Grundeigentum und Schneiderladen, 2328 Kenilworth Ave., Rogers Park. 30ag1wX

Zu verkaufen: 4-Flat Gebäude, 1850 Bissell Str., 4-Zimmer und Bad in jedem Flat; Preis $6750. $2000 bar, Rest nach Belieben.
E. Abrahamson,
1909 Irving Park Blvd. Tel. Wellington 126. 30ag*

Zu verkaufen: Zweistöck. Framegebäude; Miete $65 monatlich; Preis $4500; Orchard Straße, nahe Willow. John Vogt, 1646 Larrabee Straße. 26ag1wX

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7il*X

Preiswert zu verkaufen: Hübsches 8-Zimmer Wohnhaus auf 33x125 Fuß Lot, Garage für 2 Autos, an Bradley Place, nahe Robey Str. A. Erbach, 2033 Irving Park Blvd. frsondi

Verkaufe Cottages, 2- und 3stöck. Brick- und Framehäuser, Lots und Farmen zu niedrigsten Preisen und leichten Bedingungen. Schneider, 1818 Sedgwick Str. Tel. Diversey 4105. fr—diX

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framegebäude, auf Konkretfundament, zwei 6-Zimmer Flats, mit Bad, elektr. Licht; 4 Zimmer Cottage hinten; in feinem Zustand, lauter helle Zimmer; Mohawk Straße nahe Center. Preis $5500. John Vogt, 1646 Larrabee Str. 26ag1wX

Nordwestseite.

Für sofortige Besitznahme!

Schöne 6 Zimmer Residenz, Hartholz-Fußböden und Bekleidung, elektr. Licht, Porzellan Bad-Fixtures, großer Dachboden und Basement; Eck-Lot 30 bei 125, mit Sträuchern bedeckt; Hühnerhaus; an Albany Avenue, nahe Montrose. Bargain zu $5250. $2000 bar.
L. M. Jacobson & Co.,
32 W. Washington Str. State 6741.

Verkaufe Eck-Brickgebäude, Store und 2 Flats, auch Framegebäude von drei 4-Zimmerflats, alles in bestem Zustande; elektr. Licht; Preis $16,000, $5000 Bar nötig, Rest Abzahlungen. Dies ist ein Bargain.
L. M. Jacobson & Co.,
32 W. Washington Str. State 6741. dosondi

— — Bungalows — —
Brick, 5 große Zimmer, künstlerisch dekoriert, Kamin, Küchenkabinet, hohe Attic, Zement-Basement mit Fruchtkeller, Heißwasserheizung, 33 Fuß Lot, feine Lage. Schorsch, 5018 N. Avers Ave. sasondido

Zu verkaufen: 6-Zimmer Stukko-Cottage, Zementfundament, elektrisches Licht, Furnace-Heizung, Türen, Verkleidung und Fußböden in Eichenholz; Straße gepflastert und bezahlt.
Charles Jarchow,
3717 Armitage Ave. Belmont 2975. dimi

Zu verkaufen oder vertauschen: 2117 Point Str., 2 Häuser in gutem Zustand, $4500. — Ebenso 847 North Ave., Store und sieben 4-Zimmer-Wohnungen, $5000; leichte Zahlungen. Telephon Albany 1750. dosasondi

Zwei-Flat Gebäude, Einkommen $780, Preis $3600, Bar $1500. Anwalt Beckett, 108 N. Dearborn, Suite 308. 31ag1wX

Zu verkaufen: 4215 Roscoe Str., nahe Milwaukee Ave., 2-Flat Gebäude, 4 und 4 Zimmer, elektrisches Licht; alle Sondersteuern bezahlt. Preis nur $5100.00. modimi

Zu verkaufen: Modernes 2 Flat Brickgebäude, Furnace. Telephoniert Monticello 54 — abends oder Sonntags. 29aglodidosaso

Zu verkaufen: Neues Haus, 2 Flats und Store, billig, an Irving Park Blvd., vom Eigentümer. 412 Center Str. oder 'Phone: Kildare 1336. modisa

Westseite.

Herrliches, modernes (5 Jahre alt) 2-Familien Brickhaus, 6—6 Zimmer, Bad, elektr. Licht, Dampfheizung; Lot 38×160; nahe Hochbahnstation und Garfield Park; Preis $8475; Bar $3475. E. F. Delmont, 108 N. Dearborn. 'Phone: Central 204. bido

Südwestseite.

Zu verkaufen: 3stöckiges Brickhaus, modern, 2024 Harrison Str. Eigentümer 569 Harrison Str. Tel. Wabash 5360. 26ag1wX

Vorstädte.

Zu verkaufen: Prachtvolles Heim in Austin, 2stöck. Residenz, $16,000; Lot 70 bei 125; mit Garage. 18 N. Lorel Ave. 28ag1wX

Farmländereien.

Eisenbahn - Ländereien —an der Soo Linie im— oberen Wisconsin; gutes Hartholzland; gut gelegen; nahe großen Markets. Nur an wirkl. Ansiedler zu mäßigen Bedingungen verkauft. Schreibt nach freiem Büchlein Nr. 6. Adr.: H. S. Funston, Land Department, Soo Line, Minneapolis, Minn. Oder sprecht vor bei E. H. Bauch, Chicagoer Vertreter, Zimmer 815, 112 West Adams Str., Chicago, Ill. 9aug*

Gutes Farmland, $35 per Acker, im sonnigen Baldwin County, Ala.; kein Winter, keine Kohlen, Rosen blühen den ganzen Winter, Gesundestes Klima in Amerika; gegen Chicago Property zu vertauschen. Adr.: S 28 Abendpost. dosadi

Zu verkaufen: Ganzer Stock, Ernte, Lease und Farm Tools, ½ Meile von Chicago. Anzufragen: P. Hiller, Sunnyside 8856. di—son

Zu verkaufen: Altershalber, gute 47 Acker-Farm, mit Lager und Ernte. R. 1, South Haven, Mich. 21,26,31aug

Zu verkaufen: 20 bis 40 Acker erstklassiger Boden an der Golfküste im südlichen Alabama, wo drei volle Ernten im Jahre erzielt werden können. Aeußerst niedrige Preise und Bedingungen. Direkte Bahnverbindung nach dem Norden, Westen und Osten. 1818 Sedgwick Str. 25ag1w

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Eine Cottage oder Flatgebäude; nur Eigentümer wollen nähere Beschreibung einsenden an Chas. Schlote, 1714 Larrabee Str. 29mai*X

6-Zimmer Cottage gesucht, 1. Oktober, nördlich Belmont; keine Kinder. Adr.: Z 711 Abendpost.

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5ly*X

Detlef C. Hansen, 30 N. LaSalle Str., Tel. Main 4847-4848, Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten; Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samst. nachm., Sonntags 10—3, 432 Center Str. Tel. Diversey 4191. 2jl*X

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundbuchauszügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa.—Zivil- und Strafsachen, Verträge, Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente, Vollmachten, Paßangelegenheiten. 1572 N. Halsted Str. Tel. Diversey 3134. 2jl*X

Paul W. Schroeder, deutscher Advokat, Zimmer 1420 Nr. 155 N. Clark Straße. Abends: 3120 North Avenue. 31aug1wX

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Biel, 225 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Floor, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 13ma*X

Der Bau einer selbständigen staatsfreien evangelischen Landeskirche.

ist nun auch in Preußen einen guten Schritt vorwärts gekommen. Am 8. Juli hat sich die verfassunggebende Preußische Landesversammlung mit den drei, jüngst von der Generalsynode der neun älteren preußischen Provinzen beschlossenen Kirchengesetzen beschäftigt und hat sie, soweit erforderlich, staatsgesetzlich bestätigt. Damit können diese Gesetze über die neuen kirchlichen Gemeindewahlen, über die verfassunggebende altpreußische Kirchenversammlung und über die Ausübung des Kirchenregiments in der altpreußischen evangelischen Landeskirche nun in Kraft treten. Der Fortschritt, der damit erzielt ist, kann nicht leicht überschätzt werden und ist mit Recht von den kirchlich interessierten Kreisen mit Freuden begrüßt worden. Mit Genugtuung kann man zunächst feststellen, daß die Staatsregierung und die Parteimänner, die der evangelischen Landeskirche erst gegen ihren Willen durch Repressalien ein bestimmtes Wahlgesetz, das Urwahlsystem, haben aufzwingen wollen, davon doch als von einem Eingriff in innerkirchliche Angelegenheiten Abstand genommen haben. Das Berl. Tageblatt, das der Landesversammlung noch eben (29. Juni und 2. Juli) riet, diese kirchlich angenommenen Wahlgesetze „den kirchlichen Behörden zur gründlichen Verbesserung zurückzugeben", hat tauben Ohren gepredigt, und die Landesversammlung hat der Regierung Glauben geschenkt, die den Standpunkt vertrat, daß gegen die angenommenen Kirchengesetze staatlicherseits Bedenken nicht geltend zu machen seien, und daß die kirchlichen Wahlgesetze, indem sie die Gemeindekörperschaften auf dem Wege der Urwahlen neu zusammensetzen und dann die Kirchenversammlung von diesen erneuerten Gemeindekörperschaften wählen lassen, doch „dem Urwahlprinzip in gewissem Maße Rechnung tragen" und mit demokratischen Grundsätzen vereinbar sind. Dieses Urteil hat die Abstimmung geleitet. Der damit gegebene Verzicht auf eine absolute Uebertragung der staatlichen Wahlformen auf die kirchlichen Wahlen schließt in sich die Anerkennung, daß die Kirche ein Gebilde eigenen Rechts ist, und daß sie auch bisher schon nicht mehr Staatskirche war, wo staatliche Organe das letzte entscheidende Wort über innerkirchliche Angelegenheiten sprachen — trotz aller noch bestehenden Verbindung von Staat und Kirche. Diese ehemals so enge Verbindung ist nun durch das dritte der angenommenen Gesetze weiter gelöst worden; das bis zum November 1918 in den Händen des Landesherrn ruhende, letzthin an seiner Stelle durch die drei „Minister in evangelicis" wahrgenommene Kirchenregiment wird auf Grund dieses Gesetzes sofort beim Zusammentritt der nach zu wählenden Kirchenversammlung auf einen Landeskirchenausschuß übergehen, bis die Kirchenversammlung den neuen innerkirchlichen Träger der Kirchengewalt bestimmt haben wird. Das sind noch Zukunftsaufgaben! Aber es ist nun dafür gesorgt, daß die Kirche diese Aufgaben ohne jede weitere Einmischung staatlicher Instanzen erledigen kann, um sich endlich die Hände zu schaffen, in die schon vor Jahrzehnten König Friedrich Wilhelm IV. sein landesherrliches Kirchenregiment zu legen sich bereit erklärte, — derselbe, der die Bindung der Kirche an Händen und Füßen, das Fehlen der Freiheit als Hauptmißstand im kirchlichen Leben der evangelischen Kirche empfand. Wenn man auf dieses jahrzehntelange Ringen der Kirche um Selbständigkeit sieht, dann empfindet man, daß der 8. Juli 1920 ein Markstein in der Entwicklung der altpreußischen Landeskirche ist.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Schnelle und sichere Geldbeförderung

nach allen Ländern Europas sichern wir Allen zu, die ihren Verwandten oder Freunden Gelder überweisen wollen.

Eigene Check-Kontos bei der Deutschen Bank oder anderen Banken, wodurch es Ihnen möglich gemacht wird, zu jeder Zeit Ihren Verwandten Ihre eigenen, Ihnen Unkosten ersparende Checks zuschicken zu können, können wir Sie einrichten.

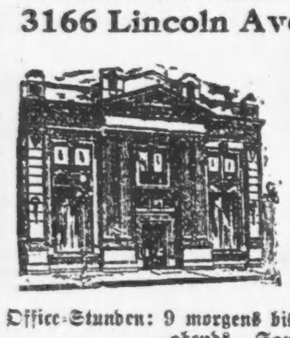
Unsere europäischen Bankverbindungen sind erstklassig.

Deutsche Mark

können Sie bei uns zum günstigsten Kurs kaufen und auf prompte und reelle Bedienung rechnen.—Unsere Kunden von der Nord- und Nordwestseite mögen sich an unseren dortigen Agenten wenden und zwar an:

S. W. KREIS & CO.

3166 Lincoln Ave. 3. Floor, Zimmer Nr. 324 und 325.



Depositors State Bank

Mitglied der Federal Reserve Bank

Eine $6,000,000 Bank.

4633 S. Ashland Avenue.

Telephon: Yards 7020

Office-Stunden: 9 morgens bis 4:30 abends.—Donnerstags von 7 bis 9 abends. Samstags von 9 bis 9 abends.

Diese Bank ist unter gemeinsamer Bundesregierungs- und Staatsaufsicht.

Börsennotierungen.

Chicago, den 31. August 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Dezember	$2.32¾	$2.33
Mais—		
Sept	1.39⅞	1.40¼
Dez	1.18	1.18⅜
Hafer—		
Sept	.65⅞	.66⅝
Dez	.66½	.66¾
Speck—		
Sept	23.70	24.10
Schmalz—		
Sept	18.27	18.45
Rippen—		
Sept	14.92	15.05

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'z	Rip'n
Sept	—	1.40¾	.65⅞	24.00	18.40	15.20
Dez.	2.34½	1.18⅞	.66⅞	—	—	—

Wegen der größeren Maiszufuhr, des guten Wetters und der geringen Nachfrage ist der Markt flau. Für gewisse Teile von Kanada wird Frost angesagt. Der derzeitige Preis für Barweizen ist ungefähr der höchste, den es je gegeben hat. Barmais ist in zwei Tagen um 10 bis 15 Cents gefallen.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	3.56	Checks	14.40
Checks	3.55¼	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	14.40
Cables	14.45	**Schweden—**	
Checks	14.47	Checks	20.20
Holland—		**Spanien—**	
Checks	31⅞	Checks	15.00
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	21.46	Checks	2.07
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	6.06	Checks	0.49

Freiheitsbonds.

3½proz.	89.88	3. 4¼proz.	87.84
1. 4proz.	84.76	4. 4¼proz.	84.96
2. 4proz.	84.34	Victory—	
1. 4¼proz.	85.10	3¾proz.	95.40
2. 4¼proz.	84.50	4¾proz.	95.46

Produkten-Börse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.57
„Firsts" das Pfund		0.55½
„Seconds", das Pfund	0.43½	—0.48½

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.25½	—0.25¾
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.25½	—0.25¾
„Daisies", das Pfund	0.26	—0.26¼
„Longhorns", das Pfund		0.26½
„Young America", das Pfd.		0.27
„Brick", das Pfund		0.23¼
Schweizer, rund, das Pfund	0.42	—0.45
do. (Block), das Pfund	0.28	—0.29
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.27
do. 1-Pfund-Stücke		0.28

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend		0.50½
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.49	—0.49½

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.29
do., 4 Pfund oder mehr		0.32½
do., kleinere, das Pfund		0.26
„Broilers", das Pfund		0.32½
Truthühner, das Pfund		0.46
Gänse, das Pfund	0.23	—0.24
do., junge, das Pfund	0.21	—0.24
Enten, das Pfund		0.32
Indian Runner Enten, Pfund		0.28
Perlhühner, das Dutzend		7.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
„Squabs", lebend, Dutzend		2.75
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00

Kleine magere, weniger.

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.17	—0.18
60— 70 Pfund Gewicht, Pfd.	0.19	—0.20
70— 80 Pfund Gewicht, Pfd.	0.21½	—0.22½
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.23	—0.24

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds	Nr. 1, 27c;	Nr. 2, 24c;	Nr. 3, 14c
Plates	Nr. 1, 12c;	Nr. 2, 10½c;	Nr. 3, 7c
Rippen	Nr. 1, 36c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 18c
Loins	Nr. 1, 46c;	Nr. 2, 44c;	Nr. 3, 21c
Chucks	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 14c;	Nr. 3, 11c

Frisches Obst.

Aepfel, Illinois, Bushel	1.25	—2.00
Holzäpfel Bu.		1.00
Pflaumen, Michigan, 16 Qts.	1.00	—2.00
Pfirsiche, per Bushel	1.50	—4.25
Melonen, die Kiste	0.25	—1.50
Wassermelonen, Carladung	150.00	—350.00
Weintrauben, Körbe		0.40

Südfrüchte.

Apfelsinen, California, Kiste	7.00	—8.00
Zitronen, Californ., die Kiste	1.00	—4.50

Frisches Gemüse.

Blumenkohl, 2 Dutzend	0.50	—1.25
Gurken, Kiste, 2 Dutzend		1.25
„Pickles", 1 Bu.	2.0	—3.00
Karotten, 100 Bündel		1.50
Knoblauch, das Pfund	0.18	—0.20
Kohlrabi, 100 Bündel		1.50
Endivien-Salat, das Pfund	0.25	—0.40
Kopfsalat, die Kiste	0.50	—2.50
Kraut, die Kiste	0.75	—1.00
Limabohnen, 24 Pints	5.50	—6.00
Blattsalat, große Kiste	0.25	—0.40
Petersilie, Dutzend Bündel		0.12½
Pfeffer, die Kiste	0.30	—0.40
Pilze, die Schachtel	0.60	—0.70
Radieschen, 100 Bündel	5.00	—6.00
Rüben, 100 Bündel	1.00	—1.25
Schnittbohnen, per Hamper	0.60	—0.75
Sellerie, Michigan, die Kiste	0.65	—1.10
Süßkorn, der Sack	0.60	—0.90
Squash, der Korb	0.15	—0.25
Spinat, die Kiste	0.75	—0.80
Tomaten, die Kiste	0.50	—1.00
Zwiebeln, der Sack	1.25	—1.50
Grüne Zwiebeln, das Bündel	0.08	—0.10
Grüne Erbsen, Californ., Kiste		6.50

Kartoffeln.

(L. Earls Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Neue Kartoffeln, Nr. 1 100Pf.	2.90	—3.00
do., Nr. 1, in Fässern	5.25	—5.50

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, rot	2.55	—2.56½
Nr. 2, do.		2.54
Nr. 1, hart	2.54	—2.58
Nr. 2, do.		2.53
Nr. 1, nördlicher	2.52	—2.57
Mais—		
Nr. 1, gemischt	1.53	—1.56
Nr. 2, do.	1.52	—1.54
Nr. 2, gelb		1.54
Nr. 1, weiß	1.53	—1.58
Nr. 2, do.	1.54	—1.57
Zufuhr—		
Weizen......174,000;	Mais	180,000
Verschiffung—		
Weizen......166,000;	Mais	71,000
Hafer—		
Nr. 1, weiß	0.68	—0.72
Nr. 2, do.	0.68	—0.71
Nr. 3, do.		0.68
Gerste—		
Malz	1.00	—1.16
Roggen—		
Nr. 2	1.75	—2.04
Flachs		3.26
Mehl—		
Frühjahr, Standard	13.00	—13.50
Winter, hart	12.50	—13.00
Roggen, hell	10.25	—11.00
Mais	3.65	—3.90
do., hell		7.60
Kleesamen, per 100 Pfund	22.00	—27.00
Timothysamen, per 100 Pfd.	6.50	—7.50

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund—		
Beste Ochsen	17.50	—17.75
Gute bis ausgesf. Ochsen	15.25	—17.30
Gewöhnl. bis gute Ochsen	15.75	—16.00
Gute b. ausgesf. Jährlinge	13.75	—17.65
Fette Kühe und Rinder	6.50	—15.00
Gute bis ausgesf. Kälber	14.00	—17.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	14.20	—15.80
Schwere Fleischerware	15.25	—15.65
Leichte Fleischerware	15.75	—16.00
Mittel-Gewicht	14.70	—15.20
Gemischte Packware	15.25	—15.70
Ferkel, 60—125 Pfund	12.25	—15.25
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	9.90	—14.50
do., Native	9.00	—14.00
Ewes	2.50	—7.25
Gute bis beste Wethers	4.50	—8.00
Böcke	4.00	—5.25

Zucker.

Granulierter Zucker, 100 Pfd.	17.00

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß
Amer. Radiator	44	70	70	70
Armour Leather	90	15¾	15¾	15¾
Armour, Vorzugsakt.	110	92	91¾	91¾
Beaver Board	25	43½	43½	43½
Briscoe Motor	50	26	26	26
Cudahy Comp	100	80	79	80
Commonw'lth Edison	70	101	100⅞	100⅞
Continental Motor	60	8⅞	8¾	8⅞
Deere & Co., Vorz.	10	93¾	93¾	93¾
Holland-St. Louis	75	14¾	14¾	14¾
Hupp Motors	150	15¼	15	15¼
Libby, McN. & L'y.	1380	13¼	13	13⅛
Lindsay Light	170	6¾	6¾	6¾
Montgomery Ward	1570	33⅜	31½	33⅜
do., Vorzugsaktien	50	101	101	101
National Leather	454	10⅝	10½	10⅝
Orpheum Circuit	450	26	25½	26
Piggly-Wiggly	360	33	33	33
Peoples Gas	150	29½	29½	29½
Quaker Oats, Vorz.	49	88½	88	88
Reo Motor	100	22	22	22
Sears-Roebuck	14	141	141	141
Shaw Taxi	10	70	70	70
Stewart-Warner	4040	32	30¾	31½
Swift International	1395	30	29¾	30
Swift & Comp.	340	108	107½	108
Un. Carbide & Carb.	1485	63⅝	63	63⅛
United Paperboard	35	30⅞	30⅞	30⅞
Western Knitting	42	16	15½	15½
Wrigley, rights	170	4½	4½	4½

Bonds.

Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß
$4000 Swift 1st 5s	82¾	82¾	82¾

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute 2 Uhr nachm.	Schluß gestern
American Can Co.	34¾	35
American Locomotive Co.	94¾	95
American Smelting	55½	56
Anaconda	52⅞	52
Atchison	83⅞	83¼
Baldwin Locomotive	107½	107⅝
Baltimore & Ohio	42⅜	42¼
Bethlehem Steel	75⅝	76
Chicago, Milw. & St. Paul	37⅜	36¼
Central Leather Co.	54	53⅝
Crucible Steel, Exdiv.	119	135
General Motors	21⅜	21⅛
Inspiration Copper	—	45⅞
Int. Paper Co.	79½	78¾
Mexican Petroleum	161½	161¾
New York Central	74⅞	73⅝
Northern Pacific	76	75½
Peoples Gas	—	29⅜
Reading	93⅛	92⅝
Rep. Iron and Steel	84⅛	84
Sears-Roebuck	139½	140¾
Studebaker	60⅜	62
Texas Oil	47	47
Tobacco Products	66⅛	64½
Union Pacific	123¾	121⅝
U. S. Rubber	85⅛	85⅝
U. S. Steel	88⅞	88⅞
Utah Copper	61⅝	61⅝
U. S. Bonds, 4¾%, 1922—23	95.38	—
do., 4¼proz., 1928	87.84	—
do., 4¼proz., 1942	84.48	—

Während Eisenbahnaktien stiegen, blieben die anderen Aktien fest. Das Pfund Sterling stand auf $3.54¾. Um 1 Uhr waren 371,900 Aktienanteile verkauft worden. Für Geld wurden 8 Prozent berechnet.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Oktober	27.38	27.46	26.75	27.70
Mai	24.35	24.35	23.70	24.40

In Hangen und Bangen

Befürchten, über die Klinge springen zu müssen.

Sonde angesetzt.

William Williams aus Washington eingetroffen. — Will dem Grabschsystem im Binnensteueramt und in den Prohibitionsagenturen ein Ende bereiten.

William Williams, der Bundeskommissär für Steuerangelegenheiten, ist heute aus Washington hier eingetroffen und im Blackstone Hotel abgestiegen. Wie gestern schon angedeutet, beabsichtigt er, dem Grabschsystem und sonstigen Unregelmäßigkeiten im Binnensteueramt und in den Prohibitionsagenturen ein Ende mit Schrecken zu bereiten. Zu diesem Behufe hatte er schon heute nachmittag eine Unterredung hinter verschlossenen Türen mit dem Binnensteuereinnehmer Harry W. Mager und den Prohibitionsdirektoren Hubert Howard und A. V. Dalrymple. Die eingeleitete Untersuchung wird von allen denjenigen Beamten, die Dreck am Stecken haben, mit ängstlicher Spannung verfolgt. Und wohl mit Recht. Denn in eingeweihten Kreisen rechnet man mit Bestimmtheit darauf, daß alle die Sünder, die ihr Amt zu ihrer Selbstbereicherung mißbraucht haben, ohne Gnade über die Klinge springen müssen.

Schier vierdimensional.

Die von Williams geführte Untersuchung wird sich in erster Linie auf den Verbleib des auf schier vierdimensionale Weise aus dem unter Regierungskontrolle stehenden Sibley'schen Lagerspeicher verschwundenen Whisky erstrecken. Besagter Whisky war kein gewöhnlicher Fusel. Er hatte einen Wert von $600,000 und war seiner Zeit von Beamten der fliegenden Abteilung des Binnensteueramts konfisziert worden. Das war noch vor dem Inkrafttreten der Prohibitionsakte, also ehe noch Mager das Amt von seinem Vorgänger Julius F. Smietanka übernommen und Thomas J. O'Brien als Dunlaps Nachfolger zum Vorsteher der fliegenden Abteilung ernannt hatte. O'Brien fand zu seiner nicht geringen Ueberraschung keine Eintragung über den beschlagnahmten Whisky. Im Waarenspeicher befand das kostbare Gut sich nicht. Wo es geblieben, das vermochte Niemand anzugeben. O'Brien, ein äußerst pflichttreuer Beamter, der, seit er die Zügel in die Hand nahm, schon 100 seiner Untergebenen, deren Ruf nicht ganz makellos war, Knall und Fall entlassen hat, führte persönlich wochenlang eine gründliche Untersuchung im Lagerspeicher. Den Bericht über das Ergebnis der Untersuchung unterbreitete er dann pflichtschuldigst den Sonderuntersuchungsbeamten Frank Richardson und Herbert E. Lucas. Dort schlief der Bericht bisher. Getan wurde nichts. Weshalb nicht, weiß Niemand zu sagen. Jetzt, nachdem die Spitzbuben genügend Zeit hatten, ihre Abwehrmaßnahmen zu treffen, trifft die Regierung doch Anstalten zu ihrer Verfolgung. Mit welchem Erfolg, bleibt abzuwarten.

Unzuverlässiger Zeuge.

In Sachen des von den Schlachthofangestellten zwecks Erzielung höherer Löhne anhängig gemachten Schiedsgerichtsverfahrens sagte gestern A. Werner, Geschäftsagent der Brüderschaft der „Carmen", vor dem Bundesrichter Samuel Alschuler aus, daß in den letzten vier Monaten 200 Mitglieder der Gewerkschaft ihre Stellungen auf den Viehhöfen niedergelegt und in die Dienste der besser zahlenden Eisenbahngesellschaften getreten seien. James Condon, ein Anwalt der Schlachthausfirmen, ersuchte den Zeugen, ihm heute eine Liste von nur 25 der betreffenden Leute zu liefern. Werner brachte auch die Liste, die sogar 47 Namen enthielt. Ihre Prüfung aber ergab, daß nur vier der Leute in den letzten vier Monaten ihre Stellung auf den Viehhöfen niedergelegt hatten. Heute sagte der Zeuge auf dem Zeugenstande aus, die Brüderschaft habe viele ihrer Mitglieder, die gegen die mit der Regierung getroffenen Vereinbarung gestreikt hätten, aus der Gewerkschaft ausgestoßen. Beweise für diese Behauptung wollte Werner aber nicht liefern.

Flügellahm.

Der Kaufmann Anton Felok, 1215 N. Cicero Straße, Joliet, hat das Bundesgericht ersucht, ihn seiner Schulden los und ledig zu sprechen. Seine Verbindlichkeiten belaufen sich auf $6422.92, seine Bestände auf $6806.00.

„Verbessert sich."

Um „sich zu verbessern", hat Herr Arthur E. Claussen, der seit Januar 1901 das Amt eines Hilfsbureauvorstehers im Bundesgericht bekleidete, seine Stellung heute aufgegeben und ist in die Dienste der Anwaltsfirma Ryan, Condon & Livingston im Gebäude der 1. Nationalbank getreten. Seine zahlreichen Freunde wünschen dem fähigen und liebenswürdigen jungen Mann, der eines der beliebtesten Mitglieder des Turnvereins Lincoln ist, aufrichtig Glück auf seinem ferneren Lebensweg.

* Beim Spiel verschluckte der zehnjährige Willie Soboda, Nr. 5439 25. Place, eine kleine Pfeife und erstickte.

New York bedroht.

Sympathiestreik mit den ausständigen Angestellten der Brooklyner Bahnen möglich.

New York, 31. August. Der Ausstand der Angestellten der Brooklyn Rapid Transit Company, durch welchen der Bahn- und Straßenbahnverkehr in Brooklyn so gut wie lahmgelegt worden, kann sich möglicherweise auch auf New York ausdehnen.

Der Streikführer James Sheridan gab heute bekannt, daß die Beamten der Brooklyner Union mit den Beamten der Union der Angestellten der Interborough Railway Co. über die Frage eines Sympathiestreiks auf den Hoch- und Untergrundbahnen in Manhattan und Bronx unterhandeln.

Wenn schon, denn schon!

New York, 31. August. Der Baseballspieler George Herman (Babe) Ruth hat gegen eine Wandelbilderfirma und fünf Vaudevilletheater eine Schadenersatzklage anhängig gemacht, in welcher er $1,000,000 Entschädigung für angeblich widerrechtliche Vorführung von Wandelbildern fordert, in denen er verfilmt ist.

England exportiert keine Kohlen.

Washington, 31. August. Wie der diesseitige Generalkonsul Hollis in London heute dem Staatsdepartement in einer Kabeldepesche mitteilte, hat die Kohlenausfuhr aus England fast gänzlich aufgehört, da die englische Regierung in Erwartung eines Ausstands der Grubenarbeiter scharfe Beschränkungen bezüglich des Kohlenversandts verfügt hat. In englischen Häfen liegen, wie der Generalkonsul meldet, 375 Schiffe fest, weil sie keine Kohlen bekommen können. Unter diesen Schiffen befinden sich jedoch keine amerikanischen.

Keine Arbeiterparade in Denver.

Denver, Colo., 31. Aug. Am kommenden Montag, dem Arbeitertag, wird hier kein Umzug der organisierten Arbeiterschaft stattfinden. Oberst C. C. Ballou, der Befehlshaber der Bundestruppen, die infolge der Krawalle beim Straßenbahnstreik für die Aufrechterhaltung der Ordnung sorgen, hat den Umzug verboten. Am Arbeitertage werden nur Piknik's ohne jedwede Redeprogramme gestattet sein.

Sind für Streik.

Englische Grubenarbeiter erklären sich mit großer Stimmenmehrheit für einen Ausstand.

London, 31. Aug. Laut der amtlichen Nachzählung der Stimmen, die von den Grubenarbeitern bezüglich der Streikfrage abgegeben worden, haben 606,782 für einen Streik und 238,865 Grubenarbeiter gegen einen Ausstand gestimmt. Infolgedessen ist die nötige Zweidrittelmehrheit sogar überstiegen worden.

Kampf zwischen Eisenbahnern.

Angreifer schließlich mit Hilfe von Bulldoggen in die Flucht gejagt.

Zwischen Mitgliedern der Chicago Yardmen's Association und den zur regelrechten Gewerkschaft gehörigen Eisenbahnern der Chicago Junctoin Bahn kam es heute morgen wieder zu einem heftigen Zusammenstoß. Der Kampf wurde in den Höfen der Wright Coal Company an der 35. Str. und Racine Ave. ausgefochten. Dreißig Mitglieder der erstgenannten Vereinigung brachen in die Anlage ein, überrumpelten die Mannschaften eines Kohlenzuges, der gerade abfahren wollte, koppelten die Lokomotive von dem Zug, vertrieben die Zugmannschaften und Weichensteller und ließen dann die Maschine ohne Führer und Heizer davonfahren. Diese gelangte bis zur 35. Straße und den Geleisen der Rock Island Bahn, wo es einem Lokomotivführer gelang, hinaufzuspringen und sie zum Halten zu bringen, ehe größeres Unheil angerichtet werden konnte. Inzwischen war es zwischen Bahnangestellten und einer Bande von Rüpeln, welche verschiedene Güterwagen in den Fluß zu werfen versuchten, zu heftigen Kämpfen gekommen. Mehrere der Eisenbahner sowohl wie der Angreifer trugen dabei blutige Köpfe davon. Ein Rangiermeister namens Samuel Harr schlug zuerst Bresche in die Reihen der Angreifer, als er zwei seiner Bulldoggen auf sie losließ. Die beiden Tiere stürzten sich auf die Burschen und brachten Verwirrung in ihre Reihen, was dann die Eisenbahner ausnutzten, worauf sie schließlich die Halunken in die Flucht schlugen. Als die Polizei von den umliegenden Wachen eintraf, waren die Ruhestörer über alle Berge.

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder EYE GLASSES 801-803 MILWAUKEE AV. COR. CHICAGO AVE.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Kugel in den Leib.

David Mallin im Kampf gegen Einbrecher tötlich verwundet.

Der Mordbube entkommen.

Wiederum zwei Piggly-Wiggly-Läden von Einbrechern heimgesucht. — Zwei angebliche Wegelagerer dingfest gemacht. — Autolenker überfallen.

Als heute morgen David Mallin, der Besitzer einer Schneiderwerkstätte, Nr. 123 Ost 43. Str., aus seinem Schlummer erwachte, bemerkte er, daß sich ein Einbrecher in seinem Laden befand. Er ergriff seinen Revolver, sprang auf und sah, wie der Spitzbube gerade im Begriff stand, sich mit drei Ballen Stoff fortzuschleichen. Der Einbrecher ließ, als er Mallin bemerkte, die Ballen fallen, und feuerte mehrere Schüsse auf ihn ab, die prompt erwidert wurden, ohne daß jedoch irgend jemand getroffen worden wäre. Der Dieb entfloh, Mallin folgte ihm und stellte ihn in einer Gasse an der 43. Straße, zwischen Michigan und Indiana Avenue, wo es nun abermals zu mehrmaligem Kugelwechsel zwischen ihnen kam. Eine der Kugeln traf den Schneider in den Unterleib, so daß er sofort bewußtlos zu Boden stürzte. Ein vorübergehender Mann fand ihn und benachrichtigte die Polizei, welche dann für seine Ueberführung nach dem Michael Reese Hospital Sorge trug. Hier wird sein Zustand für äußerst bedenklich gehalten. Die Polizei fahndet jetzt nach dem Hallunken.

Der Knabe schlug Lärm.

Einbrecher statteten heute in aller Frühe abermals zwei „Piggly Wiggly"-Läden einen Besuch ab und erbeuteten $350 in barem Gelde. Der erste Besuch galt dem Laden Nr. 2635 W. North Ave. Der Verkäufer Oskar Rosenthal, der sich allein in dem Geschäft befand, mußte in einem hinter dem Laden gelegenen Raume mit erhobenen Händen Aufstellung an der Wand nehmen. Ein vierzehnjähriger Knabe war Zeuge des Ueberfalles; ihm gelang es, zu entwischen, ehe die Banditen sich auch seiner bemächtigten. Er schlug vor dem Eingang Lärm, und die Banditen hielten es nunmehr für geraten, sich eiligst davonzumachen.

In dem Laden Nr. 2046 Milwaukee Ave. waren sie erfolgreicher, hier erbrachen sie den Zahlapparat und machten eine Beute von $350, dann suchten sie eiligst das Weite.

Angebliche Wegelagerer.

Zwei angebliche Wegelagerer wurden heute morgen von der Polizei der Irving Park-Wache dingfest gemacht, nachdem sie nach Angabe der Polizei, soeben George Johnson, einen Autolenker, um $15 erleichtert hatten. Das Duett wurde auf dem Straßenbahngeleise erwischt, als es aus einem Wagen der Montrose Ave.-Linie stieg. Auf die Wache gebracht, gaben die beiden Burschen ihre Namen mit Eugene Thrakosk, Nr. 5410 Grace Straße, und Emmerich Greik, Nr. 1429 Pensacola Ave., an. Der Raub wurde an Cicero und Pensacola Ave. verübt.

Die Wahlbetrugsprozesse.

Staatsanwaltschaft sah sich genötigt, zwei weitere Anklagen niederzuschlagen.

Vor Richter Crowe hat heute die Staatsanwaltschaft wegen Mangels an Beweismaterial zwei weitere, auf Wahlbetrug lautende Anklagen niederschlagen lassen. Sie waren gerichtet gegen Isaac Edson, W. Windsor, Jenny Brenner, L. Duggan und Thomas Stone, Wahlbeamte der 19. Ward, und Henry Hennessey, James Ryan, Mary Dennifeck und John Dart, Wahlbeamte des 4. Bezirks der fünften Ward. Die Genannten waren beschuldigt, bei der im November 1918 abgehaltenen Wahl falsche Berichte eingereicht zu haben.

Im Ganzen sind nun 32 von 42 erhobenen, auf Wahlbetrug lautenden Anklagen erledigt worden. Die noch schwebenden zehn Klagen sollen am Donnerstag vor Richter Crowe zum Aufruf kommen.

831,571 Stimmgeber.

Es wurden 93,364 Namen aus den Stammlisten gestrichen.

Bei den Vorwahlen am 15. September werden 831,571 Personen stimmen können. Dies wurde heute von James F. Sullivan, dem Kanzleivorsteher der Wahlkommission, bekannt gegeben, nachdem die Listen sämtlicher registrierten Wähler und Wählerinnen einer gründlichen Prüfung unterzogen worden waren. Mit denen, die am vorigen Mittwoch registrierten, belief sich die Gesamtzahl der Registrierten auf 924,935, aber die Untersuchung ergab, daß 93,364 Namen gestrichen werden mußten, weil die betreffenden Personen inzwischen umgezogen oder gestorben oder nicht zum Stimmen berechtigt sind. Die Gesamtzahl von 831,571 Wählern ist um etwa 35,000 größer als bei früheren Wahlen, was nicht sehr viel ist, wenn man in Betracht zieht, daß die Frauen das nationale Stimmrecht bekommen haben.

— Gelegentlich einer Zugentgleisung bei Ciudad Victoria im mexikanischen Staat Tamaulipas sind 50 Personen, zumeist mexikanische Soldaten umgekommen, während über hundert Personen verletzt wurden.

Deutsche Kreise.

Columbus, Ohio. Nach zweijährigem Leiden starb Herr Joseph Schueller im Alter von 53 Jahren, 7 Monaten und 4 Tagen. Der Verstorbene war am 20. Januar 1867 in Kretzgau, Unterfranken, Bayern, geboren und im Jahre 1891 nach Amerika gekommen. Eine Zeitlang war er in Buffalo, N. Y., ansässig gewesen; von dort ging er nach Youngstown, O., und vor zwölf Jahren kam er nach Columbus. Von Haus aus war der Verstorbene Backsteinleger und er erfreute sich der Achtung aller, die ihn kannten. — Herr Schueller, welcher als stiller, schweigsamer Mann bekannt war, galt als tüchtiger Arbeiter und als treuer, besorgter Familienvater. Er gehörte der Union der Backsteinleger an und war Mitglied des Ordens der Modern Woodmen of the World gewesen.

Detroit. Nach einer dreimonatlichen Krankheit ist Theodore C. Mau im Alter von 72 Jahren gestorben. In ihm verliert die Stadt einen der Nestoren der Kaufmannschaft, das Pelzgeschäft, in dem er Pionier war, eine Autorität, zu der die Jüngeren aufsahen, das Deutschtum Detroits einen der besten, unentwegten Vorkämpfer. Theodore Mau begründete das nach ihm benannte, in allen Teilen der Stadt bekannte Pelzgeschäft, als die Stadt vor nahezu 40 Jahren eine Kleinstadt war und das Pelzgeschäft in seinen Anfängen lag. Mit ihm, durch ihn wuchs dasselbe zu seiner jetzigen Höhe. Er wurde vor 72 Jahren in Deutschland geboren und erlernte dort das Geschäft, seine Kenntnisse erweiterte er dann in England und Frankreich. Im Jahre 1881 kam er nach Amerika und wurde Leiter der Pelzabteilung der Firma Henry A. Newland & Co., eine Stellung, die er beibehielt, bis diese Firma einging. Dann begann er ein Geschäft für sich, 299 Woodward Ave., später 338 Woodward Ave., wo es heute noch ist.

Cleveland, Ohio. Hier schied Fräulein Marie von Königslöw, eine in den hiesigen deutschen Kreisen wohlbekannte und geschätzte Dame, aus dem Leben. Wenn es ein gemeinnütziges deutsches Unternehmen, oder Kunst und Wissenschaft, oder ein Wohltätigkeitsprojekt zu fördern galt, dann konnte man sicher darauf rechnen, daß Frl. von Königslöw sich eifrig daran beteiligte. Sie wurde im September 1853 hier in Hudson Ave. auf der Heights als Tochter des bekannten deutschen Pioniers Hermann von Königslöw geboren. Sie bildete sich als deutsche Lehrerin aus und nachdem sie 15 Jahre lang in Hamburg geweilt hatte, kehrte sie nach Cleveland zurück, wo sie mit ihrem Vater, sowie ihrem Onkel Adolph von Königslöw, und einem Bruder zusammenwohnte und sechs Jahre lang an den öffentlichen Schulen als Lehrerin fungierte.

Liefert sich aus.

„Nails" Morton, auf den eifrig gefahndet wurde, in sicherem Gewahrsam.

Sam „Nails" Morton, der in Verbindung mit der Ermordung der beiden Geheimpolizisten Jas. Mulcahy und William Hennessey gewünscht wird und auf den die Polizei und Staatsanwaltschaft seit der Mordtat vergeblich fahndete, hat sich freiwillig ausgeliefert. Früh heute morgen erschien er in der Begleitung seines Anwaltes Francis Walker im Bureau der Staatsanwaltschaft, wo er von Hilfsstaatsanwalt Prystalski sofort einem längeren Verhör unterzogen wurde. Von Berichterstattern befragt, weigerte sich Morton, irgend welche Angaben über die Vorgänge zu machen, die sich am frühen Morgen des 23. August im „Beaux Arts Club", 2700 S. State Str., abspielten und den Tod der beiden Geheimpolizisten zur Folge hatten. Sein Anwalt habe ihm geraten, zu schweigen, sagte er.

Morton war zugegen, als die Schüsse fielen, die den beiden Beamten das Leben kosteten. Von einigen der vernommenen Zeugen wurde er sogar als der Anstifter der Streitigkeiten bezeichnet, die zu dem Doppelmorde führten. Demgemäß belegte er Mulcahy, der mit einer unter dem Namen Salome bekannten Negerin an einem Tische saß, mit Schimpfworten und griff ihn auch tätlich an. Als Hennessey seinem Kollegen zu Hilfe kam, suchte Morton, dieser Darstellung gemäß, Schutz bei seinem Freunde Hershe Miller, der dann seinem eigenen Geständnisse zufolge mehrere Schüsse abgab.

Die Staatsanwaltschaft hat heute sämtliches in Verbindung mit dem Falle erlangte Beweismaterial den Großgeschworenen unterbreitet, und diese haben, wie es heißt, beschlossen, auf Mord lautende Anklagen gegen Morton sowohl wie gegen Miller zu erheben.

Drei Häuser eingeäschert.

Bewohner schwebten in größter Gefahr. — Fabrik ausgebrannt.

Ein Feuer, dessen Ursprung noch untersucht wird, zerstörte heute zu früher Morgenstunde die drei zweistöckigen Steingebäude Nr. 5901, 5903 und 5905 S. State Str. Der Brand kam in dem Erdgeschoß unter Walter P. Schneiders Wirtschaft, Nr. 5901 S. State Str., zum Ausbruch und breitete sich mit solcher Geschwindigkeit aus, daß schon bei Ankunft der Löschmannschaften die zwei angrenzenden Gebäude von den Flammen erfaßt worden und die Bewohner in arge Bedrängnis geraten waren. Ein Großfeueralarm mußte abgegeben werden, um ein weiteres Umsichgreifen des entfesselten Elements zu verhindern. Vier Kinder und ein bejahrtes Ehepaar wurden von den Löschmannschaften ins Freie getragen. Zwei Läden, die Materialwarenhandlung von F. F. Miller und der Delikatessenladen von M. J. Harris, brannten vollständig aus. Der Schaden wird auf ungefähr $50,000 geschätzt.

Ebenfalls durch Feuer wurde die Anlage der American Wall Bed Co., Nr. 1436—44 W. 21. Str., heimgesucht. Der größte Teil des zweistöckigen Gebäudes wurde zerstört. Der Schaden dürfte sich auf ungefähr $30,000 belaufen. Die Ursache des Feuers ist, wie es heißt, auf Selbstentzündung zurückzuführen.

Unangenehme Erfahrung.

Ein heißer Empfang wurde heute dem 40 Jahre alten H. R. Danier aus Philadelphia von Frau Charles Cooper bereitet. Danier unterhielt ein Liebesverhältnis mit der 20 Jahre alten Tochter der Frau Cooper, mit der er heute durchzubrennen beabsichtigt haben soll. Frau Cooper erhielt Kenntnis davon, und als Danier heute nachmittag mit einem Zuge auf dem Unionbahnhof hier eintraf, wartete sie dort, mit einer Peitsche bewaffnet, auf ihn. Danier hatte kaum den Bahnhof betreten und seine Geliebte begrüßt, als die entrüstete Mutter auf ihn zueilte und mit der Peitsche auf ihn losschlug, bis Zuschauer sich für Danier ins Mittel legten. Der Vorfall erregte großes Aufsehen und bald war auch die Polizei zur Stelle. Frau Cooper sowohl wie ihre Tochter und deren Bräutigam wurden festgenommen, später aber wieder freigelassen. Das Mädchen sei alt genug, um zu wissen, was es tue, sagte die Polizei, sie könne nicht gegen Danier vorgehen. Arm in Arm verließen Danier und das Mädchen die Revierwache, um, wie sie sagten, sich trotz des Widerstandes der Frau Cooper in Crown Point heute noch trauen zu lassen.

Dort gibt's keine Wohnungsnot.

Bundesrichter George T. Page ist heute von einer achtwöchigen Urlaubsreise, die ihn unter anderen auch nach Alaska brachte, zurückgekehrt. Wie er sagt, ist Alaska zurzeit das einzige Land unter dem Sternenbanner, wo es keine Wohnungsnot gibt. Städte, welche einst 15,000 Einwohner zählten, haben heute kaum noch 1500, sodaß also eine große Zahl der Häuser leer steht und zerfällt.

Fand ihren Mann tot auf.

Als Frau Henry Frank, 935 Crescent Straße, gestern abend spät heimkehrte, fand sie ihren Gatten tot in einem Armstuhl sitzen. Die Gasleitung war geöffnet. Die Frau ist der Ansicht, daß es sich um einen Unfall handelt, und daß vermutlich ein Luftzug die Gasflamme auslöschte.

Kohlenmangel in Iowa.

Des Moines, Ja., 31. August. In fast allen kleineren Städten des Staats, mit Ausnahme derjenigen, die Grubenwerke in der Nachbarschaft haben, sind die Kohlenvorräte fast gänzlich erschöpft. Dieses wurde durch eine Umfrage ermittelt, die von dem Staats-Transportkomite veranstaltet wurde. Soweit sind zwischen 800 bis 1000 Antworten eingelaufen und in etwa der Hälfte derselben heißt es, daß zur Zeit keine Kohlenvorräte an Hand sind. Andere Städte berichten, daß die Vorräte sich auf eine, zwei, oder drei Tonnen belaufen.

SCHIFFSKARTEN

Reisepässe besorgen wir für alle unsere Geschäftsfreunde. Wenn Sie Jemanden von Europa nach Amerika bringen wollen, so bereiten wir für Sie alle nötigen Schriften vor.

GELDSENDUNGEN

per Post und Kabel unter Garantie nach allen Weltteilen zu allerbilligsten Tagespreisen. Bankdrafts, Checks, Spardepositen eröffnet und alle übrigen Formulare zur Verfügung.

STAATSSTAEDTE INDUSTRIAL BONDS

von europäischen Ländern stets an Hand und Zirkulare mit genauer Beschreibung, ebenso Prospekte gratis und franko auf Verlangen zugesandt.

In allen Geldsachen und Reisegelegenheiten wenden Sie sich in deutscher Sprache an das bestbekannte Bank- und Schiffskarten-Geschäft.

L. KAUFMANN & CO

114 N. La Salle Str., Chicago, Ill.

Gegenüber der City Hall, ebenerdig und ersten Stock.

Filiale: S. Chicago, 9152 Exchange Ave.

Offen heute Abend bis 6 Uhr.

Offizielle Verkaufsstelle von Food Drafts.

Bevorstehende Vergnügungen.

Heute und demnächst stattfindende Festlichkeiten.

Der Hessen-Frauen-Unterstützungsverein veranstaltet am Mittwoch, dem 1. September, einen Ausflug nach dem Municipal Pier, und alle Schwestern nebst Freunden sind freundlichst eingeladen, sich recht zahlreich zu beteiligen. Sammelpunkt: Eingang des Piers. Zeit: 11 Uhr vormittags.

Einen Herren-Ausflug macht der Junger Männerchor am Freitag, Samstag, Sonntag und Montag, den 3. bis 6. September, nach Cedar Lake, Wis. Sänger oder Sangesfreunde anderer Vereine sind zum Anschluß eingeladen. Das vollständige Programm, das mancherlei Ueberraschungen enthält und allgemeine Befriedigung und Freude auslösen dürfte, wird in der auf Mittwoch, dem 1. September, in der kleinen Nordseite Turnhalle stattfindenden Versammlung bekannt gegeben werden. Anmeldungen werden jetzt schon entgegengenommen jeden Mittwoch abend bis zum 1. September, in der kleinen Nordseite Turnhalle, 820 Nord Clark Straße. Abfahrt vom Northwestern Bahnhof, Canal und Madison Straße, am Freitag, dem 3. September, um 3.40 Uhr nachmittags.

Am kommenden Samstag veranstaltet der Deutsch-Oesterreichische Frauenunterstützungsverein sein 22. Stiftungsfest, verbunden mit Ball, in der Mozarthalle, 1536 Clybourn Ave. Der Verein hat in der Vergangenheit wiederholt bewiesen, daß er die Stammesgenossen in der alten Heimat, ob ihre Wiege nun in Deutschland, Oesterreich oder Ungarn gestanden, in der Not nicht vergessen hat; so wird auch ein Teil des Reinertrages dieses Festes zur Wohltätigkeit bestimmt, und zwar zugunsten der Sibirienhilfe. Deshalb ladet obiger Verein alle seine Freunde und Gönner ein, ihm behilflich zu sein, dieses Fest zu einem glänzenden Erfolg zu gestalten und ihm zu ermöglichen, ein recht hübsches Sümmchen an die armen Gefangenen in Sibirien abzugeben. Für Essen und Trinken und Unterhaltung aller Art ist bestens gesorgt. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf für 25c erhältlich bei Frau Johanna Glaser, 1914 Sedgwick Str., und beim Tiroler Friedl, 1536 Clybourn Ave. An der Kasse kosten sie 35 Cents.

Vortrag für Frauen.

Frau Anna Schädler wird morgen, Mittwoch, dem 1. September, 2 Uhr nachmittags, in der Sozialen Turnhalle, an Belmont Avenue und Paulina Straße, einen für deutsche Frauen der Nordseite bestimmten Vortrag über deutsche Frauen und Kinder halten. Der Eintritt ist frei, alle deutschen Frauen sind willkommen. Auch Gesang und Erfrischungen werden in Aussicht gestellt.

Kurz und Neu.

* Der Farbige William M. Brunt, Nr. 3470 Indiana Ave., welcher in Diensten der Wisconsin Lime and Cement Company stand, wurde getötet, als in den Rangierhöfen an der Throop Straße ein Zug in den von ihm gelenkten Kraftlastwagen fuhr.

* Im St. Lukas Hospital starb heute der 61jährige Arthur Bert, Nr. 3647 Grand Avenue, welcher am 9. Juli von einem Kraftlastwagen überfahren wurde.

Lebensmittel-Versand

nach Deutschland, Oesterreich, direkt von Hamburg und Chicago.

Vorzüge des Versands ab Hamburg, wo unser Herr H. Griem dem Geschäfte persönlich vorsteht, sind: Sicherheit, Schnelligkeit und daher erhöhte Qualität, verringerte Kosten.

Postpakete versichert, bis zu 40 Pfd. erlaubt. Lager komplett in eigens für den Export verpackten Waren.

Speck in Schmalz, Butts in Schmalz. Unser prima Vollmilchpulver und Eierpulver. Kurz, alle Sorten Fett- und Spezereiwaren. Dazu Seifen, Tabak und Zigarren.

Spezielle Offerten: 1. 10 Pfd. prima Weizenmehl, $2. — 2. 8 Pfd. Schweineschmalz, $5. Preise schließen alle Unkosten ein.

Eröffnet Credit Account, sobald den Abreisenden Auswahl der Waren freisteht. Nach wie vor Versand von Chicago. Besuch willkommen.

GRIEM & MEYER-EIGEN

160 N. La Salle Str., Telephon Main 1305. Sonntags offen 10 bis 1 nachm.

Diese Verkäufe für Mittwoch

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Annual Blanket Sale

Beacon Blankets

Beacon Blankets sind fast jeder Hausfrau bekannt; sie sehen aus wie Wolle und fühlen sich auch so an, obgleich sie aus der feinsten Baumwolle gemacht sind. Mittwoch offerieren wir Beacon Blankets, Größe 60 bei 76 Zoll, in weiß und lohfarbig, mit rosa und blauen Borten, das Paar zu.. 4.89

Beacon Blankets, Größe 66 bei 80 Zoll, in Weiß, Grau oder Tan, mit rosa gestreiften Rändern, das Paar zu.............. 5.89

Beacon Jacquard Comfortables, Größe 70 bei 80 Zoll, einzeln gewoben, in einer hübschen Auswahl von Jacquard-Mustern und Farben, das Stück 6.59

Beacon Blankets, extra große Sorte, 72 bei 84 Zoll, in Weiß, Grau oder Tan, mit rosa oder blauen Rändern, speziell das Paar zu 6.95

Beacon Indian Blankets, in einer wundervollen Auswahl von echten indianischen Entwürfen und Farben; ausgiebig gebraucht als Couch-Decken, Auto-Roben etc., das Stück offeriert zu 7.89

Beacon Plaid Blankets, Größe 66 bei 80 Zoll, in einer wundervollen Auswahl von Farben; Block oder unterbroch. Plaids; solange die Partie ausreicht, Paar...... 6.69

Beacon Badroben-Blankets, Größe 72 bei 90 Zoll, in einer prächtigen Auswahl von Mustern und Farben, vollständig mit Schnur und Quaste, in eine Schachtel gepackt, nur für Mittwoch, das Stück zu................ 6.39

Bettzeug-Spezialitäten für Mittwoch

$2.89 gebleichte nahtlose Betttücher, Größe 81 bei 90 Zoll, sehr feine Qualität, frei von Dressing, speziell das Stück offeriert zu 1.99

89c ausgezackte Kissen - Bezüge, Größe 45 bei 36 Zoll, gemacht aus Stoff von bester Qualität, solange diese Partie ausreicht, das Stück zu............... 65c

$6.25 Bett-Kissen, Our Faircrest, Größe 22 bei 28 Zoll, gefüllt mit feiner Qualität gemischten Daunen, bezogen mit gestreiftem Ticking, Stück zu......... 4.49

Vierter Floor.

Verkauf von Jute Velvet Treppen-Carpet

Dieser Teppich aus sehr gutem indischem Jutegarn hergestellt, mit derselben Sorgfalt, die beim Weben von Wilton Teppichen bester Qualität beobachtet wird. Ausgezeichnete Auswahl von persischen Mustern, viele von jedem Muster; speziell, die Yard zu.............. 2.19

Nahtlose Wilton Velvet Rugs

Eine weitere spezielle Offerte von hochfeinen nahtlosen Wilton Velvet Rugs, Größe 9x12 Fuß; neu, frisch vom Webstuhl. Hübsche orientalische Entwürfe und Farben-Kombinationen sind vorherrschend; Werte aufwärts bis zu $95; morgen...... 69.50

Colonial Rugs

Ein besonderer Artikel in unserer ausgedehnten Rag Rug-Abteilung. Colonial Rag Rugs, Größe 27x54 Zoll; vorzügliche Qualität, verschiedenartige Band Borders. Werden gewöhnlich für $1.65 verkauft; können gewaschen werden; speziell zu...... 1.29

Sorgfältig gemachte breite Linoleums

Von ausgezeichneter Qualität, schwer bedruckt, fein lackiertes Material, in besten Entwürfen. In der vier-Yard Breite, ein Fußbodenbelag ohne eine Naht. Unsere reguläre $1.65 Qualität; morgen, speziell, die Quadratyard offeriert zu...... 1.19

Vierter Floor

Verkauf von Schul-Schuhen

Dr. Sommer's „New Dawn" Health Schuhe reduziert

Diese Schuhe sind nach einem patentierten Prozeß gemacht; haben weder Stifte noch Nägel; Schnür- und Knöpf-Moden; in schwarzem Kid, braunem Kalbleder und braun mit Pearl Elk Kombination. Korrekte Schuhe für die Füße von heranwachsenden Kindern; dieselben sehen nett aus und sind doch von ungewöhnlich dauerhafter Qualität.

Dr. Sommer's New Dawn Health Shoes

$4 Sorte, Größen 5 bis 8, herabgesetzt auf.............. 2.98

$5 Sorte, Größen 8½ bis 11, herabgesetzt auf.............. 3.98

Verkauf von dauerhaften Knabenschuhen

Kauft Schul-Schuhe jetzt und spart Geld. Unsere reguläre Garantie, daß die Sohlen zwei Monate aushalten, gilt für jedes Paar, gerade so, als ob Ihr den regulären Preis dafür bezahlt hättet. Schnür-, Knöpf- und Blucher Moden; Auswahl von Upper Stock mit speziell behandelten Chrome-Sohlen.

Größen 9 bis 13½, Verkaufspreis 3.45

Größen 1 bis 6, Verkaufspreis 3.95

Zweiter Floor.

Aus Rußlands roten Tagen.

Denikins Ende.

Von Horst Leonhardt.

Herbst 1919. Kühl und regnerisch, wie es das Frühjahr, wie es der Sommer war. Gleich einem Füllhorn hatte die feuchte Witterung einen Erntesegen über das Land ausgeschüttet, wie ihn der trockene Süden Rußlands seit Jahrzehnten nicht gesehen hatte. Es gab nicht Hände genug, um den reichen Segen einzubringen.

Und im Widerschein dieses Segens ergänzte das ganze, weite Land von der rumänischen Grenze, über Kijew hinaus, bis zur mittleren Wolga, soweit es von den roten Scharen Lenins und Trotzkis befreit war. Ein Wohlergehen ohne Gleichen durchzog die Städte, ergoß sich auf das platte Land. Die Geschäfte blühten.

In dem nach Waren ausgehungerten Land findet alles reißenden Absatz. Dampfer auf Dampfer schleppt aus Westeuropa Waren heran. Sie sind wie Tropfen auf heißem Stein. Aber die Dampfer fahren nicht leer zurück. Die Verkäufer aus den siegreichen Ländern Westeuropas haben kein Vertrauen zu dem neuen Denikinschen Staat, kein Vertrauen zu den vielen neugedruckten Papierfetzen, welche Geld bedeuten. Neben vielen anderen Rohstoffen nehmen sie auch Getreide mit, die Kraft des Landes, von dem es keineswegs zuviel hat, denn der Norden ist noch hungrig, und die Front lebt nur von der Hand in den Mund. Aber England macht es nicht anders: Hier Kriegsmaterial, hier Getreide.

Aber auch der eigene Bürger hat kein Vertrauen zu der neuen Kraft seines Landes. Für ein Butterbrot bietet er den Reichtum des Landes den fremden Geldgebern an. Im Frühjahr kostete das englische Pfund Sterling 70 bis 80 Rubel, jetzt ist es für tausend Rubel nicht zu haben. So gehen Bergwerke, ganze Distrikte, in fremden, meist englischen Besitz über. Und oft für wenige Groschen. Aber was macht es. Verdient wird. Es wird grob verdient. Der Kaufmann reißt vom Bauern, vom Kosaken, der Bauer, der Kosak vom Bürger. Die Preise steigen. Wer eine Kiste mit Waren hat, stellt sie in den Keller; morgen ist er doppelt so reich. Eine Spekulationswut ohnegleichen fährt in großen Wellen über das ganze Land, wirft Vernunft und Berechnung eines vorsichtigen Kaufmanns über den Haufen. Vermögen werden über Nacht verdient und auch vertan. Wo es herkommt, wo es hingeht — es ist ganz egal. Nur einen recht großen Anteil an der großen Beute herausholen, wenn es auch das eigene Vaterland ist, das verkauft wird. — —

Und in all diesen Trubel hinein ein warnendes Menetekel: das unlängst eroberte Orjol hat wieder abgegeben werden müssen. Die Roten, die abgetan zu sein schienen, stehen vor Kursk, nähern sich Woronesch.

Aber das ist ja nur ein zweiter Rückschlag. Kann es uns denn wieder schlecht gehen, nachdem es uns auf einmal so gut gegangen war? Denikin hat sein Hauptquartier nach Taganrog verlegt. Rostow am Don ist die wirkliche Hauptstadt des neuen Rußlands. Hier konzentriert sich alles. Eine junge, aber glänzende Metropole.

Allen geht es gut. Vom hohen Beamten, vom Geschäftsmann angefangen bis zum einfachen Arbeiter. Der Arbeiter füllt im Zirkus nicht mehr die Gallerien. Er gehört zum klassenbewußten Proletariat, für ihn sind die ersten Plätze gerade gut genug. Und das ist nicht nur im Zirkus. Das gleiche Bild in den Kinomatographen. In den Theatern glänzen die Schieber, die Beamten, die Offiziere der Stäbe und Behörden. Für ein einfaches Abendessen werden 100 Rubel glatt hingeworfen. Nicht gerechnet den Wein. Still und vereinsamt, mit zerrissenen Stiefeln, zerrissener Wäsche, abgenutztem Rock, steht abseits der geistig Arbeitende, das neue so ganz und gar nicht klassenbewußte Proletariat.

Ab und zu nur durchzieht eine Unruhe störend die junge, glanzvolle Metropole. Das ist, wenn die bröckelnde Front neue Anforderungen stellt, neue Marschbefehle herauskommen, neue Mobilmachungen angeordnet werden. Dann gleicht Rostow dem kribbelnden Durcheinander eines aufgestörten Ameisenhaufens. Wer von den Bekannten, Freunden, Verwandten nur irgendwelche Beziehungen zu den Stäben, zu den Behörden hat, zu denen die Einberufungen sich nicht herantrauen, wird auf die Beine gebracht; die Personaldezernenten, die maßgebenden Personen werden belagert, vertrauensvoll beiseite genommen; es regnet Einladungen, und nach ein paar Tagen hat sich der Personalbestand der Stäbe und Behörden um ein Vielfaches vermehrt; manche maßgebende Persönlichkeit legt sich abends mit dem süßen Bewußtsein schlafen, ein vielversprechendes, talentvolles junges Menschenleben vor sicherem Untergang an der Front befreit und das eigene Guthaben auf der Bank beträchtlich vermehrt zu haben. Die notleidende Front aber bekommt ein paar unzuverlässige, unbrauchbare Offiziere zugeschickt, die sich nicht rechtzeitig haben drücken können, und ein paar Kompagnien Schafsköpfe, die es nicht verstanden, sich rechtzeitig bei der Miliz oder bei den für den Krieg arbeitenden Fabriken einzukaufen.

Und so geht es weiter. Das Geschäft blüht. Der junge Staat ist ein starker Verbraucher. Er zahlt alle Preise. Die Notenpresse arbeitet Tag und Nacht. Die Generale, die Minister sind Mitinhaber großer Lieferungsgeschäfte. Kapitalien sind nicht notwendig. Sie bestimmen selbst den Umfang der Millionenvorschüsse. Aber die Lieferungen stokken. Oft bleiben sie ganz aus.

Und nun ist der Herbst da. Kalt und regnerisch. Die Witterung, die wenige Monate vorher dem Lande zum Segen wurde, scheint ihm zum Verhängnis zu werden. Aber wer achtet darauf. In den Cafes, in den Restaurants ist es hell, warm und gemütlich. Lockend erklingt die Musik. Bis auf die Straße hinaus stehen die Leute vor den Kassen der Theater und Kinematographen. Die Front ist ja noch weit. Die steht noch vor Charkow. Das sind einige hundert Werst. Wenn es auch bis jetzt rückwärts ging, es wird auch wieder vorwärts gehen. Amüsiere sich, wer kann!

Aber ist das noch eine Front dort oben vor Charkow? Kann man diese kleine Häuflein verbissener, todesmutiger Offiziere und Freiwilliger noch Front nennen? Ist das die stolze Denikinsche Armee vom Sommer, die gleich einem Spaziergang vorging und die roten Scharen Trotzkis unaufhaltsam vor sich hertrieb? Ist das dieselbe Armee, von der eine Handvoll verwegener Gesellen genügte, um große Abteilungen Roter gefangenzunehmen und zu entwaffnen? Wo sind die Freiwilligen geblieben, für die es nur eine Losung gab: „Fange einen Kommissar!" — Denn bei den Komsaren befand sich gewöhnlich Geld, auch galten sie für vogelfrei! Wo ist der berühmte Kosakenführer Schkuro geblieben, von dem die Fama behauptet, er habe sich von „freiwilligen Beiträgen" der befreiten Städte große Besitztümer erworben? Er ruht in den kaukasischen Bädern auf seinen Lorbeeren aus.

Aber diese kleinen Häuflein todesmutiger Offiziere halten aus. Verbissen klammern sie sich an die Eisenbahnen. Schritt für Schritt nur gehen sie zurück. Ihre Soldaten, das Fußvolk, werden immer weniger. Was sollen sie auch? Es kämpft sich immer besser dort, wo es vorwärts geht. Hier bei Denikin oder drüben bei Trotzki, das ist doch schließlich ganz gleich. Schießen müssen sie sowieso aufeinander. Und hier gibt es nichts zu fressen. Die Stiefel sind zerrissen, der Mantel, der Rock zerfetzt. Und neues Zeug kommt nicht heran. Das bleibt alles in den Stäben hängen. Und kalt ist es und regnerisch. Dann, zum Teufel, dann schon lieber hinüber! Das sind ja auch Russen, auch arme Schlucker. Und Proletarier ist man selber auch.

So kam es, daß die todesmutigen Offiziere sich oft Leuten gegenübersahen, die noch gestern unter ihrem Kommando gefochten hatten. Dann wurde der Kampf erbittert. Die aufsteigende Scham dort, die Wut hier erstickte jede menschliche Regung. Einer blieb gewöhnlich auf dem Platze. Oft auch beide. — —

Charkow in Gefahr! Nun erst erwachte man da unten. Baron Wrangel, der Schöpfer der kaukasischen, der rechten Flügelarmee, wird zur Mitte geholt. Was soll er dort? Die blöde Politik Denikins hat ihn seiner besten Streiter, der Kubankosaken, beraubt. Der Landesversammlung der Kubankosaken hat Denikin mit Maschinengewehren seinen Willen aufgezwungen. Die populären Kosakenführer sind auf der Flucht, einer baumelt am Galgen. Nun wollen die Kubankosaken, der Kern der Denikinschen Streitmacht, nicht mehr mitmachen. Viele gehen zu Budjonny, dem roten Gegner Denikins über. Den Rest versucht Baron Wrangel von der Wolga, von Zaryzin nach Charkow hinüberzuholen. Aber das Eisenbahntransportwesen ist zerrüttet. Der ermüdende Fußmarsch durch die aufgeweichten Wege, durch Regen und Kälte läßt ihm die Truppen in der Hand zerfließen. Als er in seinem neuen Hauptquartier ankommt, nimmt ihm Budjonny Charkow vor der Nase fort. Auch Wrangel bleibt ein General ohne Truppen — wie schon viele andere.

Charkow ist verloren, Kijew gefallen. In breiter Masse ergießen sich die roten Banden in die Ukraine, in das Dongebiet. Die Ukraine empfängt sie mit Frohlocken, die Kosaken vom Don desertieren in Massen. Unentwegt rückt Budjonny, der Draufgänger, auf Rostow los. Eine reitende Armee hinter sich. Jetzt erst erwacht Rostow. In einem Wirrwarr sich überhastender, widersprechender Befehle tritt die ganze Hilflosigkeit der Donregierung, die Zerrüttung der Denikinschen Oberregierung zutage.

Jetzt endlich besinnt man sich, daß die Armee friert. Ein Notopferbefehl kommt heraus: Ein jeder soll opfern! Wer Hemd, Rock, Hose oder Mantel doppelt hat, muß einen hergeben. Vier Wohnungen stiften zusammen ein Bett nebst Bettdecke. Wer selbst nichts hat, muß kaufen, aber geben muß er. Schwer ist das Opfer, denn die meisten haben nichts übrig. Aber man gibt. Die Gefahr steht vor der Tür. Und auch hier finden sich Hyänen, elende Kreaturen, die aus der Not ein Geschäft machen. Warme Wäsche, Betten steigen im Handumdrehen im Preise. Der Minderbemittelte wird doppelt herangezogen. Aber schließlich füllen sich die Lager. Alles ist da und reichlich. Aber es bleibt liegen. Zur Front kommt es nie. Gestohlen wird, bis der Rest den Roten als willkommene Beute in die Hände fällt.

Jetzt besinnt sich auch die Heeresverwaltung, daß die Armee Auffüllung braucht. Eines schönen Tages sieht sich ganz Rostow, nahezu eine halbe Million Einwohner, zu dreitägigem Hausarrest verdammt. Nur Beamte und Militärpersonen, welche beruflich unabkömmlich sind, dürfen auf die Straße. Zweck der Uebung: großer Deserteur- und Spionenfang. Viele sind dabei nicht gefangen worden. Aber der noch vorhandene Opfermut der Bevölkerung gerät ins Wanken, das Vertrauen zur Denikinschen Donregierung ist dahin.

Naß und kalt zieht der Dezember ins Land. Langsam aber unaufhaltsam zieht die Front von Charkow näher. Der Faden auf den öffentlich ausgehängten Karten bewegt sich nur widerwillig. Oft sind die amtlichen Nachrichten im Rückstand. Die privaten Nachrichten überbieten sich. Wer irgend kann, macht, daß er davonkommt. Die Ausländer reißen beschleunigt ab: Engländer, Franzosen, Italiener, Polen. Alle, die in trauter Gemeinschaft das neue Rußland auspowern halfen. Die Ratten verlassen das sinkende Schiff. Und ihnen folgen die reichen Leute, die, welche ihr Vaterland an das Ausland verkauft haben. Die ausländische Valuta macht wahnsinnige Sprünge. Allen voran das englische Pfund Sterling. 3000 Rubel für das Pfund wird glatt gezahlt. Und ihr nach die deutsche Mark. Von sieben, acht Rubel springt sie auf vierzig, sechzig, achtzig Rubel. Und keiner gibt sie her. Ein rührendes Vertrauen zur deutschen Kreditwürdikeit, trotz des deutschen Niederbruchs.

Die Regierung beschwichtigt: Rostow werde um keinen Preis abgegeben werden. Und wirklich scheint es wieder besser zu gehen. Die großen glänzenden Cafes sind ausgeräumt. Endlich hat man sie zu Spitälern umgewandelt. Aber sie reichen nicht aus. Auf den Bahnhöfen liegen ganze Züge kranker Soldaten. Verwundete gibt es wenig. Der Typhus räumt grausam auf. Auf einfachen Lastwagen werden die Kranken durch die Stadt gefahren. Grauschwarz im Gesicht von Schmutz und Entbehrung. Die Kleidung hängt ihnen in Fetzen herunter. Kaum, daß sie die zitternden Glieder deckt. Alles strotzt von Ungeziefer. Und dann liegen sie in den Spitälern. Oft auf kahlem Boden, selten auf Stroh, hier und da auf den requierten Betten. Keine Arznei zur Verfügung. Ein Arzt nach dem andern legt sich selbst hin. Der Flecktyphus wütet. Durcheinander liegen Sterbende, Kranke und Gesunde. Nur am Morgen fährt ein einfacher Schmutzkarren vor. Die Leichen werden herausgesucht und auf den Karren geworfen, ohne Leichentuch, ohne Wäsche, mitunter ganz nackt. Manchmal schleifen die nackten Körperteile am Boden nach. Irgendwo hinter der Stadt werden sie verscharrt. Das Volk murrt, aber es wagt nicht loszubrechen. Es fühlt sich noch nicht in der sichern Ueberlegenheit.

Dann kommt wieder ein Alarmsignal: die Räumung der Spitäler. An sich eine verständliche Maßregel: die Kranken und Verwundeten sollen in den Kurorten des Kaukasus bedeutend besser aufgehoben sein als in dem überfüllten Rostow! Unentwegt behauptet die Heeresleitung, daß die Lage keineswegs verzweifelt sei, vor Rostow würde die Entscheidung fallen. Aber nur die Optimisten glauben daran. — Sie glaubten auch daran, als der Befehl kam, Rostow von allen überflüssigen Behörden sofort zu räumen. Die Entscheidungsschlacht nahte.

Das war am 15. Dezember 1919. Im Februar-März desselben Jahres hatten die Roten auch unweit Rostow gestanden, sie hatten sogar schon Rostow umgangen und umfaßten die Grenzen des Kubangebietes. Ich war aber damals überzeugt, daß die Roten nicht siegen, Rostow nicht nehmen würden. Denn damals war der Geist ein anderer. Damals herrschte noch der Geist Krasnows, dieses ausgezeichneten Kosakenatamans und Diplomaten. Die Lage war damals noch kritischer, Hunger und Krankheit wüteten noch stärker; aber der Geist war ungebrochen. Alle glaubten noch an das Kosakentum, an die Zukunft. Diesen Geist haben Denikin und seine aus- und inländische Clique vernichtet. Das neue Südrußland konnte nur mit der Hilfe eines autonomen, starken Kosakentums aufgebaut werden; Denikin aber hat kurzsichtig dieses Kosakentum bekämpft und gebrochen und damit zugleich seine eigene Kraft.

Der 18. Dezember. Die wilde Evakuation stockt. Auf den Bahnhöfen stehen kilometerlange Züge mit allen möglichen Archiven und sonstigem Umzugsgut. In den Spitälern jammern noch kranke, verwundete Offiziere, welche zurückbleiben und von den Roten massakriert zu werden fürchten. Es sind aber keine Lokomotiven da, um die Züge fortzuführen. Da treffen die ersten Flüchtlinge auf der Landstraße ein. Zu Pferde, im Schlitten, im Wagen. Friedliche Bürger, marode Soldaten, Offiziere. Die Bürger kommen weit her. Von Woronesch, an die tausend Kilometer fahren sie schon. — Und da mitten drin: ganze Züge Kubankosaken. Ordentlich, ruhig reiten sie. Aber ohne Waffen. Nur die Reitpeitsche in der Hand. Als streitten sie: Für die Denikinsche Herrlichkeit keinen Pfifferling mehr! Die Kosaken reiten nach Hause. —

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Leset die „Sonntagpost".

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden. Wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etabliert in Chicago 1892.

24 Jahre auf demselben alten Platz.

Ein graduierter und lizensierter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße.

Ecke Monroe, Chicago, im Crilly-Gebäude, Suite 506—507. Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.

ag12,14,15,17,19,21,22,24,26,28,29,31

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Seife

Woodbury's Facial Seife, nur 3 Stücke an einen Kunden, Stück, 16c

Drogen

$1.00 Borden's Malted Milch — speziell zu nur 69c

Phenolax Wafers — (2 an jeden Kunden; jedes zu 15c

Armbanduhren

Goldgefüllte Armband-Uhr, Schweizer Fabrikat — entweder mit Band- oder goldgefülltem Armband — speziell für nur $6.49

Strümpfe

Fein gerippte baumwoll. nahtlose Strümpfe für Kinder, in schwarz und weiß, doppelte Sohlen und Absätze, Größen 6 bis 9½, speziell 25c

Schul-Anzüge — Kauft einen für den Knaben

Schulanzüge für Knaben von der besseren Sorte, gemischte Norfolkanzüge, hübsche Muster, vorzügliche Stoffe, Größen 8 bis 18 Jahre, $15.00, $18.00 und $20.00 Werte — speziell zu.... $9.99

2-Hosen Anzüge für Knaben, hübsche neue Muster, gute Stoffe, sehr dauerhaft, neuester Schnitt und zwei Paar weit zugeschnittene Knickers, 7 bis 17 Jahre, wirkliche $15 Werte; Mittwoch, $10.95

Knaben-Schulhosen, 6 bis 16 Jahre, dunkle, nette und dauerhafte Stoffe, gute Farben und Muster, gut gemacht und weit zugeschnitten — die besten Werte — zu nur $1.29

Knabenhosen, die bessere Sorte, Corduroy und Cassimeres, alle guten Farben u. Muster, 350 Dutzend in 2 Partien, zu $2.50 und $1.95

Neue Herbst Golfkappen — alle Farben und Fassons — $1.50 Werte — zum Verkauf zu $1

5,000 Paar Schul-Schuhe für Kinder

Wir kauften 5,000 Paar Knaben-, Mädchen- und Kinderschuhe von H. Jacobs & Son, Brooklyn, N. Y., den berühmten Schuhfabrikanten von Kinderschuhen. Es sind Footform-Leisten und sie haben ganz genähte Ledersohlen, in Knöpf-, Blucher- und Schnür-Fassons, Mahagoni, mattes Kalbleder, Smocked Horse oder lohfarbiges Kalbleder — dies sind die bequemsten Schuhe, welche die Kinder je getragen haben; Größen 5 bis 11, regulär $3.50, zu $2.19, und Größen 11½ bis 2, regulär $4.50, zu

$2.39

Braune Kid Schuhe für Kinder, Knöpf-Fasson, aus Stükken von feineren Sorten Damenschuhen gemacht, solide Ledersohlen mit Absätzen, Größen 4 bis 8, regul. $2.50 Werte ,zu.. $1.49

Strümpfe

1 Partie baumwollene Lisle Finish nahtlose Kinderstrümpfe, Pony Brand, in schwarz und weiß, Odds u. Ends unserer 68c Werte, spez., soweit sie reichen, Paar 39c

Peanuts

Ungebleichte, gesalzene Jumbo Peanuts — immer frisch und knusperig, speziell für Mittwoch in beiden Läden (keine abgeliefert); das Pfund für nur 21c

Scrim

36-zöll. farbiger Gardinen Scrim — Cretonne-Muster, für Türen oder Fenster Draperien — sehr speziell die Yard zu nur 24½c

Madras

36-zöll. farbiger Madras — in den populärsten Drapery - Farben — keine Seconds, jede Yard ist fehlerlos — speziell, die Yard zu 69c

Skirts für korpulente Damen

Für morgen offerieren wir Skirts für korpulente Damen zu Preisen, welche beweisen, daß die Wertegebung hier eine unvergleichliche ist.

Dieselben sind passend für sofortigen und Winter-Gebrauch, aus feiner Qualität reinwollener Serge und seidenem Poplin gemacht.

Die Fassons sind äußerst moderne für den Herbst, sie sind nach speziell entworfenen Linien zugeschnitten, passend für die korpulente Figur mit genügender Weite über die Hüften — zwei interessante Gruppen.

Eine Gruppe von reinwollenen Serge-Skirts, zu $7.95

Eine Gruppe von seidenen Poplin-Skirts, zu $3.95

Sehr kleidsame Charmeuse-Kleider, in beaded, braided und Tunic-Modellen für korpulente Damen — sehr speziell markiert zu nur $39.95

Mittelschwere reinwollene Serge-Mäntel — volle Länge — in schwarz u. Navy, ungewöhnliche Werte, zu $35.00

Kurzwarentag-Specials

Spezieller seide finished 3 Cord Zwirn — Größen 40, 50 und 60; nur in weiß; 150 Yards in der Spule, speziell zu 5c

Finery Kleider Fasteners — alle Größen, in schwarz oder weiß, 12 an der Karte, die Karte für.......... 3c

Stickerei Edging, in weiß oder verschiedenen Farben — regulär 12½c, Bolt.......... 6½c

Geköperter Tape, sehr feine Qualität, ½ Zoll breit, regulär 10c, die Flasche für.......... 6½c

Gute Qualität Messing-Stecknadeln auf Papier, — 7c Wert, per Papier, zu.......... 4c

White-O-Right, für die Reinigung von weißen Canvas-Schuhen, speziell, die Flasche.......... 9c

Strumpfband - Gummizug, ⅞zöllig, in schwarz oder weiß, regulär 18c, die Yard.......... 10c

Liberty Bell Haarnadel Kabinets, enthalten 100 Haarnadeln, sortierte Größen, jedes.......... 6½c

Sicherheitsstecknadeln, Größen 1, 2 oder 3, 12 an der Karte, speziell, die Karte, zu.......... 3½c

Sew-On Strumpfbänder, — speziell, das Paar zu.......... 10c

Maschinenöl, ungewöhnlicher Wert, große Sorte, — die Flasche für.......... 7½c

Leinen appretierte Korset-Schnüre, 2½ Yards lang, — ausgezeichnete Qualität, speziell, zu.......... 5c

Schwarze oder weiße Toilette Stecknadeln, 12 an der Karte, — speziell, zu.......... 2c

Johnson's schwarze Dressing für Kinder- und Damenschuhe, 12½c wert, die Flasche für.......... 7½c

Stopfgarn, 30 Yards an der Spule — 3 Spulen für.......... 10c

Hauskleider

Weite Hauskleider, aus feinem Percale, helle und dunkle Muster, Größen 46 bis 52, breiter Gürtel, in Front zum knöpfen, regulär $4.48 — zu nur $3.25

Dressing Sacques

Extragroße Flannelette Dressing Sacques, Größen 46—54, grau und sortierte Farben, großer Kragen, Gürtel- und elastischer Rücken, zu.. $1.98

Für Damen

Flannelette Gowns für Damen, feine Stoffe, nett besetzt, Größen 16 und 17, wundervolle Werte — zu nur $1.98

Brassieres

Muster Muslin Brassieres für Damen — alle Größen—sind mit Spitzen besetzt — regulär 98c wert — zu nur 49c

Korsetts

Angebrochene Partien von Korsetts für korpulente Damen, eine große Auswahl Modelle, wert bis $6, zu.. $2.98

Blusen

Voile und Organdy Blusen für Damen, Odds und Ends — Werte bis zu $1.48 — speziell zu nur 79c

Doppelte S&H Stamps bis Mittag.

UMI